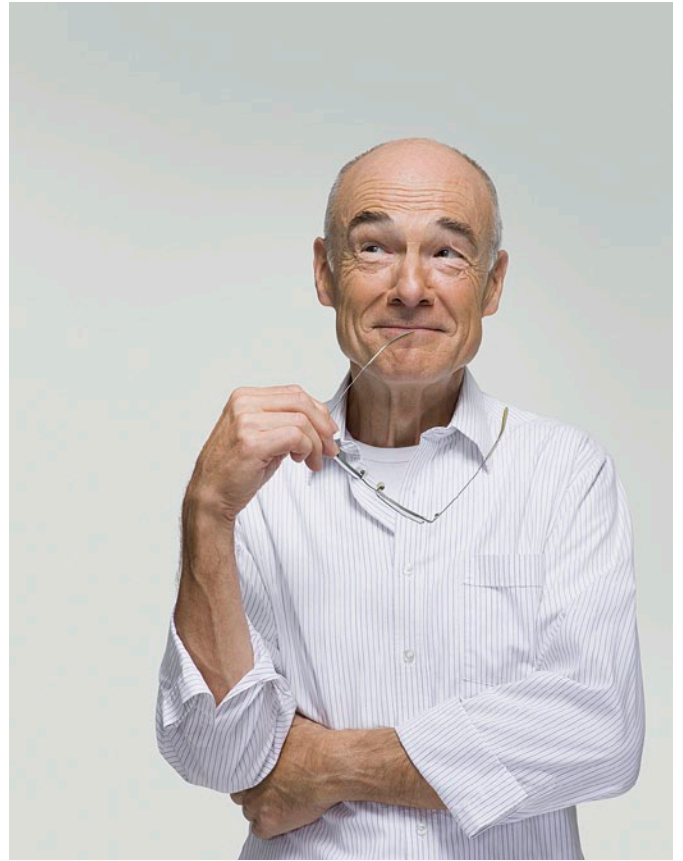




MINERALBRUNNEN
ÜBERKINGEN-TEINACH AKTIENGESELLSCHAFT



Konzern auf einen Blick

Kennzahlen in Mio. €	AG					Konzern				
	2009	2008	2007	2006	2005	2009	2008	2007	2006	2005
Umsatz	98,8	110,3	110,7	118,4	116,6	168,8	192,8	117,8	132,6	141,3
Beschäftigte (Anzahl im Durchschnitt)	630	680	693	721	737	832	939	769	832	850
Personalaufwand (Löhne und Gehälter, soziale Abgaben sowie Altersversorgung)	30,3	32,2	31,6	31,6	33,6	47,7	50,1	35,2	38,3	37,8
Investitionen										
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	5,0	16,9	21,1	4,3	7,5	5,9	15,7	22,1	5,5	9,8
Finanzanlagen	0,1	0,3	0,0	2,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
EBIT DA	4,9	-5,9	11,0	15,7	28,5	10,6	6,0	13,9	24,9	27,0
EBIT DA-Rendite in %	5,0	-5,3	9,9	13,3	24,4	6,3	3,1	11,8	18,8	19,1
Abschreibungen	11,4	16,2	12,5	14,0	23,1	23,8	26,0	18,2	17,6	19,4
EBIT	-6,5	-22,0	-1,6	1,7	5,4	-6,4	-20,0	-4,3	7,3	7,6
EBIT-Rendite in %	-6,6	-20,0	-1,4	1,4	4,6	-3,8	-10,4	-3,6	5,5	5,4
Bilanzsumme	223,2	236,1	202,8	200,6	190,5	275,6	299,8	244,3	252,7	240,9
Eigenkapital	83,8	86,1	110,0	110,2	103,1	76,3	85,6	110,6	122,6	108,8
Jahresergebnis	-2,4	-20,0	3,6	7,4	0,4	-9,3	-18,6	-2,1	13,2	4,6
Davon Einstellungen in Rücklagen	0,0	0,0	0,0	3,4	0,1					
Ausschüttungsbetrag	0,5*	0,0	3,9	3,9	0,3					
Dividende (€ je Aktie)										
Stammaktie	0,00	0,00	0,43	0,43	0,00					
Vorzugsaktie	0,11*	0,11*	0,51	0,51	0,11					
DVFA/SG-Ergebnis (€ je Aktie)										
Ergebnis je Stammaktie						-1,12	-2,20	-0,28	1,48	0,50
Ergebnis je Vorzugsaktie						-1,01	-2,09	-0,17	1,56	0,61
Cashflow	7,2	-5,4	14,1	19,7	16,8	10,2	9,2	16,8	26,9	25,5
Cashflow in % der Umsatzerlöse	7,3	-4,9	12,7	16,6	14,4	6,0	4,8	14,3	20,3	18,0
Höchstkurs (€ je Aktie)										
Stammaktie	16,51 ¹	21,51 ¹	27,10	24,75	23,50					
Vorzugsaktie	7,25 ¹	11,60 ¹	16,60	12,60	13,50					
Tiefstkurs (€ je Aktie)										
Stammaktie	14,01 ¹	16,50 ¹	19,40	20,50	16,60					
Vorzugsaktie	5,00 ¹	5,00 ¹	11,19	10,85	9,50					

* Dividende für 2008 und 2009 gemäß § 24 Abs. 3 Punkt 1 der Satzung abzüglich des Dividendenbetrags für die zum Tage gehaltenen Aktien

¹Börse Stuttgart

Inhalt

<hr/>	
An unsere Aktionäre	09 Brief an die Aktionäre
	10 Unsere Gremien
	11 Bericht des Aufsichtsrats
	16 Corporate Governance
	21 Unsere Aktie
<hr/>	
Bericht des Vorstandes / Lagebericht und Konzernlagebericht	26 Überblick
	26 Geschäfts- und Organisationsstruktur
	29 Konzernstrategie
	31 Wirtschaftliche und politische Rahmenbedingungen
	35 Unternehmenssituation
	41 Mitarbeiter
	42 Innovationsmanagement
	42 Umwelt und gesellschaftliches Engagement
	43 Risikobericht
	49 Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage
	49 Steuerungssysteme
	50 Nachtrags-, Chancen- und Prognosebericht
<hr/>	
Konzernabschluss 2009 Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG	58 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
	59 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
	60 Konzernbilanz
	62 Kapitalflussrechnung des Konzerns
	63 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
	64 Konzernanhang
	104 Bestätigungsvermerk
	105 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
<hr/>	
Jahresabschluss 2009 Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG	108 Bilanz
	111 Gewinn- und Verlustrechnung
	112 Entwicklung des Anlagevermögens
	114 Anhang
	123 Bestätigungsvermerk
	124 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
	Finanzkalender



Vielfalt und Qualität

Marken, die uns bewegen –
für Groß und Klein, für Jung und Alt.

Überkinger

- Fördert die körperliche und geistige Leistungsfähigkeit
- Unterstützt den Elektrolythaushalt
- Überkinger Sanft: mit viel Calcium
- Überkinger Sanft: natrium- und kochsalzarm

Teinacher

- Genießer-Mineralwasser
- Ausgewogene Mineralisierung
- Idealer Begleiter zu guten Weinen
- Ausgezeichnet. Von der Natur.

KRUMBACH

- Sanfte Mineralisierung
- Natrium- und kochsalzarm
- Rein im Geschmack
- Für die Zubereitung von Babynahrung geeignet



Hirschquelle

- Für eine gesundheitsbewusste Lebensweise
- Mit wertvollen Mineralien und Spurenelementen
- Mehr Vitalität und Lebensfreude
- Tägliche Gesundheit aus der Natur

STAATL. FACHINGEN

- Das Wasser. Seit 1742.
- Mit Hydrogencarbonat-Plus
- Für unbeschwerter Lebenslust
- Elan für die Sinne

Cilly

- Getränk für die ganze Familie
- Fruchtiger und voller Geschmack
- Mit natürlichem Mineralwasser
- Vielseitiges Sortiment



- Anregend. Aufregend. Anders.
- Lebensgefühl und Design-Legende
- Für Trendsetter und Szenegänger
- Extra stark mit 25 mg Koffein/100ml



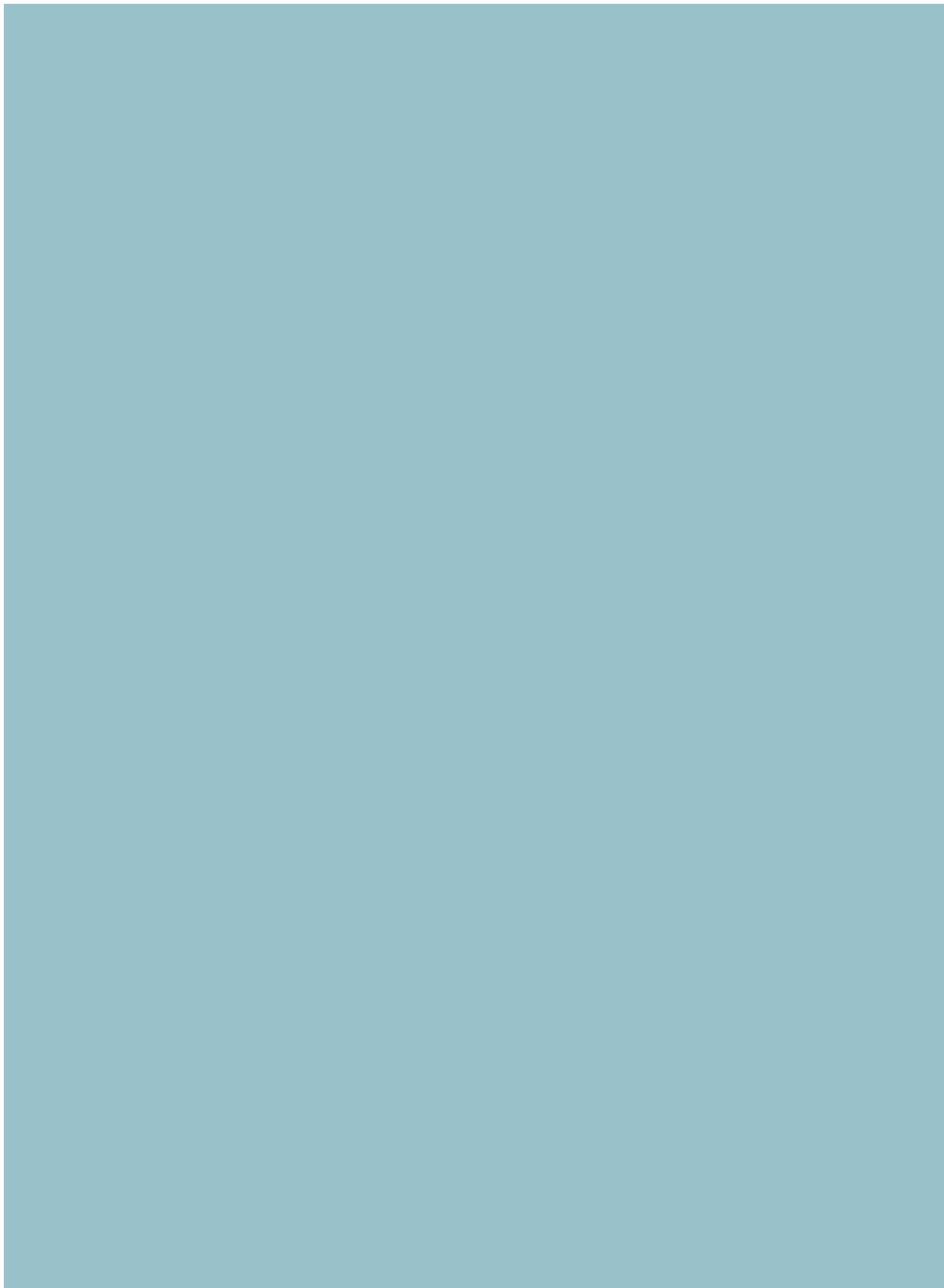
- Extra fruchtig
- Erfrischend und spritzig
- Mit Orange und Zitrone
- Qualität und Geschmack

NIEHOFFS Vaihinger

- Ausgesuchte Qualität
- Breites Sortiment
- Exotische Geschmacksvielfalt
- Frucht für die Sinne

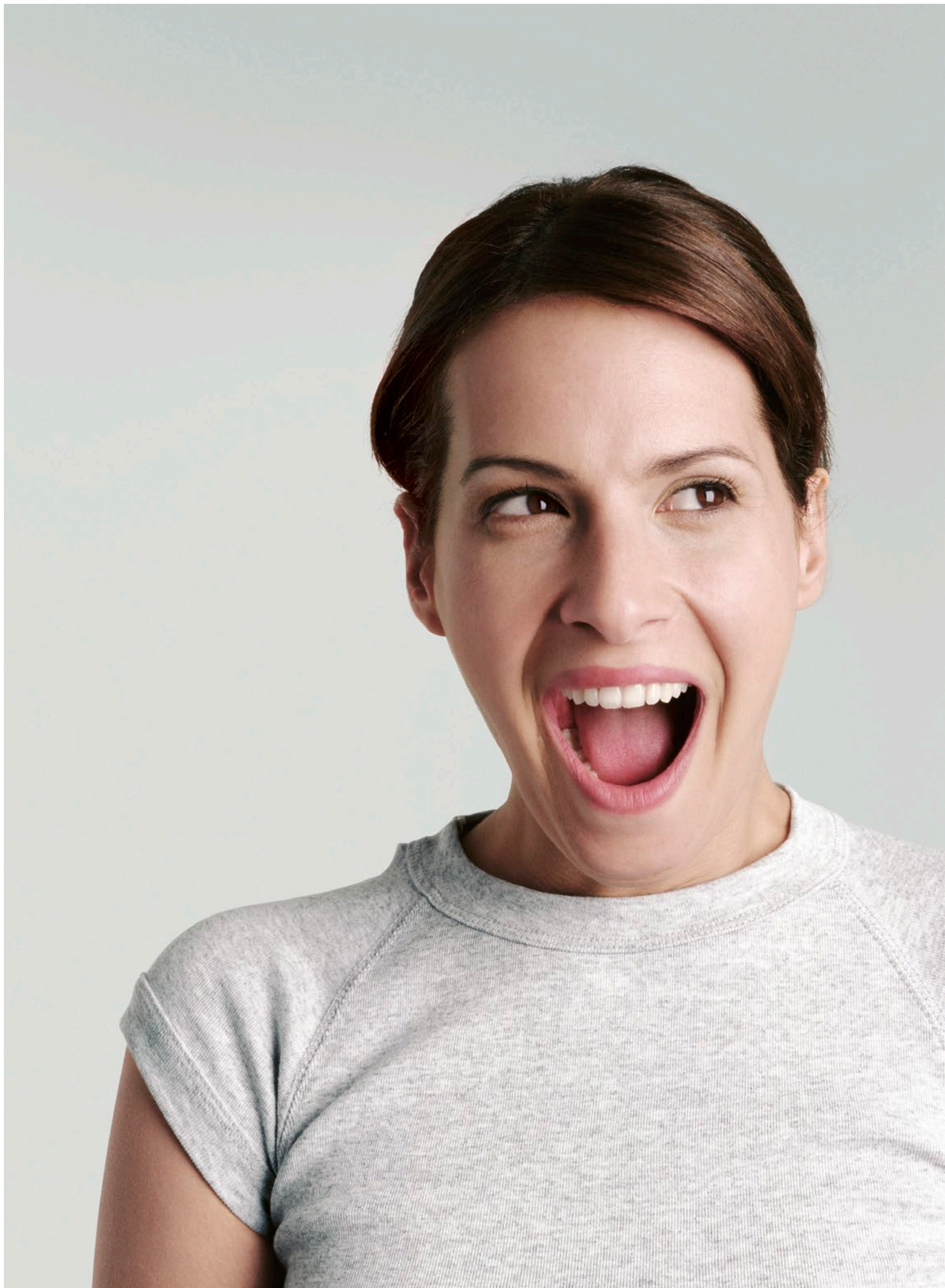


- Mehr an Gesundheit
- Leicht und fruchtig
- Vitamine und Mineralstoffe
- Merziger macht herziger



An unsere Aktionäre

- 09** Brief an die Aktionäre
- 10** Unsere Gremien
- 11** Bericht des Aufsichtsrats
- 16** Corporate Governance
- 21** Unsere Aktie



Juliane Freiberg | Augsburg

„Sanfter Geschmack und Energie für den Tag – das wünsche ich mir von einem Mineralwasser. Durch viel Calcium sowie wenig Natrium und Kochsalz bleibt mein Körper fit und aktiv. Die Überkinger Mineralienquelle ist daher mein perfekter Begleiter im Beruf oder beim Sport.“

Ausgewogen mineralisiert

Mit viel Calcium

Natrium- und kochsalzarm

Für die Zubereitung von
Säuglingsnahrung geeignet



Brief an die Aktionäre

Sehr geehrte Aktionärinnen, Aktionäre und Geschäftsfreunde,

täglich erfahren wir von der Politik und der Wirtschaft, welche Veränderungen notwendig sind und welche Konsequenzen das für jeden von uns haben kann. Die Welt, in der wir uns bewegen, verändert sich schneller und erfordert Anpassung und Mitgestaltung.

Im alkoholfreien Getränkemarkt ist das nicht anders und auch unser Unternehmen befindet sich in einem permanenten Veränderungsprozess. Mit unseren Maßnahmen bauen wir die Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG zukunftsorientiert um und übernehmen eine aktive Rolle in der sich konsolidierenden Branche. Unsere Ziele sind klar definiert: Konzentration auf starke Kernmarken und Fokussierung auf ertragreiche Produkte. Daraus speist sich zukünftiges Wachstum und trägt so zum Erhalt und kontinuierlichen Ausbau des Unternehmenswerts bei.

Mit den in der Region und national stark verankerten Kernmarken bieten wir Geschäftspartnern eine hohe Marge und Bindungsfähigkeit der Konsumenten. Darauf bauen wir und investieren gezielt in die Stärke der Marken. Gleichzeitig festigen wir weiter die Zusammenarbeit mit unseren Partnern im Lebensmitteleinzelhandel, Getränkefachgroßhandel und in Hotellerie und Gastronomie. Die Veränderungen auf der Seite unserer Geschäftspartner sind sehr dynamisch und wir beziehen die sich daraus ergebenden Bedürfnisse in unser Handeln mit ein. Regionalität der Produkte, effiziente Distributionsstrukturen und schnelle Lieferprozesse sind nur einige Aspekte, die die Zusammenarbeit stärken. So haben wir für den Hotellerie- und Gastronomiemarkt neben dem Mineralwasser- und Süßgetränkegeschäft unsere Fruchtsaftaktivitäten in einer Vertriebsgesellschaft konzentriert und können dadurch flexibel und lösungsorientiert den Besonderheiten dieses Sektors Rechnung tragen.

Wesentlich ist aber auch, dass wir uns mit den bestehenden Unsicherheiten auseinandersetzen. Chancen zu nutzen und Risiken zu bewältigen, ist nicht selbsterklärbar, sondern muss vermittelt werden. Unseren Geschäftspartnern, Mitarbeitern und Aktionären wollen wir Orientierung geben. Der Weg, den wir momentan beschreiten, ist klar vorgezeichnet. Er beinhaltet kleine, sichere und nachhaltige Schritte. Dafür setzen wir und unsere Mitarbeiter uns ein und daran sollen alle Aktionäre, die Geschäftspartner, aber auch die Mitarbeiter partizipieren. Im Berichtsjahr 2009 werden einige Effekte bereits sichtbar. Weitere Schritte werden in 2010 folgen. Wir würden uns freuen, wenn Sie uns weiterhin auf diesem Weg begleiten.

Heinz Breuer
Sprecher des Vorstands

Maik Schumacher
Vorstand

Unsere Gremien

Aufsichtsrat

Vertreter der Aktionäre

Dr. Richard Weber, Dipl.-Kfm., Homburg (Saarpfalz)
Vorsitzender

Ernst Fischer, Hotelier, Tübingen
stellvertretender Vorsitzender

Michael Hollmann, Rechtsanwalt, Korschenbroich

Heinz Otto Seibert, Betriebswirt, Neunkirchen

Vertreter der Arbeitnehmer

Adalbert Bischoff, Bilanzbuchhalter/Industriekaufmann, Bad Überkingen

Gerd Kern, Energieanlagenelektroniker, Kuchen

Vorstand

Heinz Breuer, Holzkirchen
Sprecher des Vorstands

Maik Schumacher, Hamburg

Jorge-Matias Grabmaier, Jade
(vom 15. 01. 2008 bis 31. 01. 2009)

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Im Gremium haben wir den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und seine Tätigkeit überwacht. Insbesondere in die Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen waren wir unmittelbar eingebunden. Der Vorstand unterrichtete uns regelmäßig sowohl schriftlich als auch mündlich, zeitnah und umfassend über die Unternehmensplanung, den Gang der Geschäfte, die strategische Weiterentwicklung sowie die aktuelle Lage der Gesellschaft und des Konzerns sowie die Risikosituation einschließlich des Risikomanagements. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Plänen wurden uns im Einzelnen erläutert. Zudem stimmte der Vorstand die strategische Ausrichtung des Unternehmens mit uns ab, und die für das Unternehmen bedeutenden Geschäftsvorgänge haben wir auf Basis der Berichte des Vorstands ausführlich erörtert. Den Beschlussvorschlägen des Vorstands haben wir nach gründlicher Prüfung und Beratung zugestimmt.

Insgesamt fanden vier turnusgemäße Sitzungen am 17. Februar, 15. April (Bilanzsitzung), 21. September und 11. Dezember 2009 und eine außerordentliche Sitzung am 21. Juli 2009 statt. An allen Sitzungen nahmen jeweils alle Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands teil. Über die Aufsichtsratssitzungen hinaus standen wir mit dem Vorstand in regelmäßigem Kontakt und haben uns über die aktuelle Entwicklung der Geschäftslage und die wesentlichen Geschäftsvorfälle informiert. Die wichtigsten Themen der Beratungen und Beschlussfassungen im Gremium waren:

- die regelmäßigen und ausführlichen Berichte des Vorstands über die aktuelle Umsatz- und Ergebnisentwicklung sowie die Finanzlage des Konzerns;
- die Absatzentwicklung sowie die entwickelten und zugeordneten Vertriebsstrategien;
- die Produkt- und Gebindepolitik der Marken;
- die Restrukturierung und die strategische Mittelfristplanung;
- die Schließung und Veräußerung von Standorten und Betriebsteilen;
- die Umfirmierung von Konzerngesellschaften und Veränderungen in der Konzernstruktur;
- der Erwerb der Aqua Beteiligungs GmbH;
- der Abschluss von Kooperationsverträgen mit der DEHOGA Baden-Württemberg (Ernst Fischer, Präsident des Deutschen Hotel- und Gaststättenverbandes [DEHOGA], hat an der Abstimmung nicht teilgenommen);
- die Klagen gegen Beschlüsse der Hauptversammlung 2008;
- die Jahresabschlüsse der Gesellschaft und des Konzerns;
- die Beschlussvorlagen zu Kapitalmaßnahmen für die Hauptversammlung 2009;
- die Ernennung des Aufsichtsratsmitglieds Ernst Fischer zum unabhängigen Mitglied mit Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung und Abschlussprüfung gemäß Änderungen des BilMoG (Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz);
- die jährliche Effizienzprüfung des Aufsichtsrats gemäß des „Deutschen Corporate Governance Kodex“;
- die Entsprechenserklärung zum Corporate-Governance-Bericht;
- die Planung 2009/2010 und
- das Aktienrückkaufprogramm Dezember 2009 bis Januar 2010.

Unternehmensführung

Alle Aspekte der Unternehmensführung wurden zwischen Aufsichtsrat und Vorstand erörtert. Zudem haben wir uns im Gremium mit Fragen der Rechnungslegung, des Risikomanagements und der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers beschäftigt. In Gegenwart des Abschlussprüfers befassten wir uns zur Vorbereitung der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats ausführlich mit dem Jahres- und Konzernabschluss. Außerdem beschlossen wir die Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer und legten die Prüfungsschwerpunkte sowie die Höhe des Honorars fest.

Der Abschlussprüfer hat die von Ziffer 7.2.1 des „Deutschen Corporate Governance Kodex“ geforderte Unabhängigkeitserklärung abgegeben. Die Anforderungen von Ziffer 7.2 des Kodex an das Auftragsverhältnis zwischen Unternehmen und Abschlussprüfer sind erfüllt.

Corporate Governance und Entsprechenserklärung

Wir haben uns wiederholt mit den Inhalten des „Deutschen Corporate Governance Kodex“ befasst. Daher wurden Unternehmensprozesse und relevante Entscheidungen auch im Geschäftsjahr 2009 in unserem Gremium eingehend im Sinne der unternehmenseigenen Corporate-Governance-Grundsätze betrachtet.

In einer Sitzung am 11. Dezember 2009 haben wir eine aktualisierte Entsprechenserklärung nach § 161 Aktiengesetz (AktG), die den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ entspricht, verabschiedet. In einzelnen Punkten wurden unternehmensspezifische Ausnahmen vorgenommen. Diese Anpassung betrifft die von der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG abgeschlossenen D&O-Versicherungen für die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats, die keinen Selbstbehalt (Kodex Ziff. 3.8) vorsehen.

Des Weiteren sehen die Geschäftsordnungen des Vorstands und des Aufsichtsrats keine Altersgrenzen (Kodex Ziff. 5.1.2 und 5.4.1) vor, da diese die Auswahl geeigneter Mitglieder einschränken würden. Zudem gibt es derzeit im Aufsichtsrat keinen Nominierungsausschuss. Ein solcher wird aber rechtzeitig vor den nächsten Aufsichtsratswahlen gebildet werden (Kodex Ziff. 5.3.3).

Der Konzernabschluss 2008 war mit dem Geschäftsbericht am 29. April 2009 (Kodex Ziff. 7.1.2) öffentlich zugänglich. Auch für den Konzernabschluss 2009 ist eine Überschreitung der vom Kodex empfohlenen Veröffentlichungsfrist zu erwarten. Der Zwischenbericht zum 1. Halbjahr 2009 war am 20. August 2009 (Kodex Ziff. 7.1.2) öffentlich zugänglich.

Den Aktionären wurde die Entsprechenserklärung auf den Internetseiten der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG dauerhaft zugänglich gemacht. Sie ist im Geschäftsbericht vollständig abgedruckt.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung

Die Ernst & Young GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, hat den Jahresabschluss der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG zum 31. Dezember 2009 und den Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht zum 31. Dezember 2009 nach HGB-Grundsätzen geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Konzernabschluss und der zusammengefasste Lagebericht wurden gemäß § 315a HGB auf der Grundlage der internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt. Der Abschlussprüfer hat die Prüfung unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing (ISA) vorgenommen. Die genannten Unterlagen und der Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns sind vom Vorstand rechtzeitig an uns verteilt worden.

Die Prüfungsberichte der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vor und wurden in unserer Bilanzsitzung am 14. April 2010 in Gegenwart des Abschlussprüfers umfassend behandelt. Der Abschlussprüfer berichtete über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung sowie darüber, dass keine wesentlichen Schwächen des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems vorlägen. In dieser Sitzung hat der Vorstand die Abschlüsse der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG und des Konzerns sowie das Risikomanagementsystem erläutert. Der Abschlussprüfer ging ferner auf Umfang und Schwerpunkte der Abschlussprüfung ein.

Wir stimmen den Ergebnissen der Abschlussprüfung zu. Nach dem abschließenden Ergebnis unserer eigenen Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben. Wir haben in unserem Gremium die vom Vorstand aufgestellten Abschlüsse gebilligt; sie sind damit festgestellt.

Der Bilanzverlust der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG beträgt im Berichtszeitraum –2,37 Mio. Euro. Wir schließen uns dem Vorschlag des Vorstands an, eine Dividende gemäß § 24 Abs. 3, Punkt 1 der Satzung in Höhe von 0,11 Euro je Vorzugsaktie für das Geschäftsjahr 2009 auszuschütten. Gleichzeitig bedingt dieser Vorschlag die Nachzahlung einer Dividende für das Geschäftsjahr 2008 in Höhe von 0,11 Euro je Vorzugsaktie. In Summe ergibt sich daraus eine Dividendenausschüttung von 0,22 Euro je Vorzugsaktie. Für die Stammaktie wird keine Dividende für das Geschäftsjahr 2009 ausgeschüttet. Die Ausschüttungssumme der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG für die Geschäftsjahre 2008 und 2009 wird bei entsprechendem Beschluss durch die Hauptversammlung 534.688,00 Euro abzüglich des Dividendenbetrags für die zum Tage der Hauptversammlung gehaltenen eigenen Aktien betragen.

Der vom Vorstand gemäß § 312 AktG aufgestellte Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen wurde uns ebenfalls zur Prüfung vorgelegt.

Nach sorgfältiger Prüfung dieses Berichts erteilte der Abschlussprüfer gemäß § 313 Absatz 3 AktG den folgenden Bestätigungsvermerk: „Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war oder Nachteile ausgeglichen worden sind,
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Der Abschlussprüfer nahm ferner an unseren Beratungen über den Abhängigkeitsbericht teil und berichtete über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung. Wir haben das Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers zustimmend zur Kenntnis genommen. Er prüfte den Abhängigkeitsbericht selbst auf Vollständigkeit und Richtigkeit und gelangte im Rahmen seiner eigenen Prüfung zu dem abschließenden Ergebnis, dass keine Einwendungen gegen die am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen abgegebene und in den Lagebericht aufgenommene Erklärung des Vorstands zu erheben sind.

Personelle Veränderungen im Vorstand

Im Berichtsjahr wurde im Vorstand eine personelle Veränderung vollzogen. Mit Wirkung vom 31. Januar 2009 hat der Aufsichtsrat Jorge-Matias Grabmaier als stellvertretenden Vorstand abberufen.

Wir danken den Mitgliedern des Vorstands, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie der Arbeitnehmervertretung der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG und allen Konzerngesellschaften für ihre Arbeit. Gleichfalls gilt unser Dank den Aktionären für das der Gesellschaft und den Gremien entgegengebrachte Vertrauen.

Bad Überkingen, den 14. April 2010

Der Aufsichtsrat

Dr. Richard Weber, Vorsitzender



Anika Maas | Kempten

„Leicht und lecker muss unser Mineralwasser sein, das gibt der ganzen Familie frischen Schwung. Das kochsalz- und natriumarme Mineralwasser aus dem Allgäu ist Natur pur. Krumbach. So sanft, so gut.“

Sanfte Mineralisierung

Natrium- und kochsalzarm

Rein im Geschmack

Für die Zubereitung von Baby-
nahrung geeignet



Corporate-Governance-Bericht

Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB

Die Prinzipien verantwortungsbewusster und guter Unternehmensführung sowie Compliance-Richtlinien bestimmen das Handeln der Leitungs- und Kontrollgremien der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG. Der Vorstand und der Aufsichtsrat berichten in dieser Erklärung gemäß Ziffer 3.10 des „Deutschen Corporate Governance Kodex“ („Kodex“) sowie gemäß § 289a Abs. 1 HGB über die Unternehmensführung.

Die Erklärung zur Unternehmensführung beinhaltet neben den Angaben zu Unternehmensführungspraktiken sowie der Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat auch die in diesem Bericht enthaltene Entsprechenserklärung.

Das Unternehmen unterstreicht seine Verpflichtung gegenüber den Anlegern, den Kunden, den Mitarbeitern und der Öffentlichkeit mit einem klaren Bekenntnis zu transparenten Richtlinien der Unternehmensführung und Einhaltung der Compliance. Unter Compliance versteht die Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG die Einhaltung von Recht, Gesetz und Satzung, die Einhaltung der internen Regelwerke sowie der freiwillig eingegangenen Selbstverpflichtungen.

Vorstand und Aufsichtsrat haben sich im Berichtszeitraum wiederum ausführlich mit den Empfehlungen und Anregungen des „Kodex“ in den im Jahr 2009 geltenden Fassungen vom 6. Juni 2008 und 18. Juni 2009 befasst. Wie aus der im vorliegenden Bericht später dargelegten Entsprechenserklärung 2009 des Vorstands und des Aufsichtsrats hervorgeht, entsprach die Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG bis auf wenige unternehmensspezifische Ausnahmen allen Kodex-Empfehlungen. Die Entsprechenserklärung vom 11. Dezember 2009 ist auf der Internetseite der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG veröffentlicht. Sie ist ferner Teil des Lageberichts und im Geschäftsbericht als Bestandteil dieses Corporate-Governance-Berichts aufgeführt.

Struktur und Arbeitsweise der Leitungs- und Kontrollorgane

Aktionäre und Hauptversammlung

Die Aktionäre nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung wahr und üben dort ihr Stimmrecht aus. Jede Stammaktie gewährt eine Stimme. Die Vorzugsaktien sind stimmrechtslos. Die Aktien lauten auf den Inhaber und sind global verbrieft. In der Hauptversammlung können die Aktionäre zu den Gegenständen der Tagesordnung das Wort ergreifen und sachbezogene Fragen und Anträge stellen. Die Hauptversammlung entscheidet über die Verwendung des Bilanzgewinns, die Entlastung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats, die Wahl des Abschlussprüfers und die Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern. Vorbehalten ist der Hauptversammlung darüber hinaus insbesondere die Beschlussfassung über Satzungsänderungen und Kapitalmaßnahmen. Über Fragen der Geschäftsführung kann die Hauptversammlung grundsätzlich nur entscheiden, wenn der Vorstand dies verlangt.

Der Vorstand legt der Hauptversammlung den Jahresabschluss und den Konzernabschluss vor.

Zur Teilnahme an der Hauptversammlung und zur Ausübung des Stimmrechts sind diejenigen Aktionäre berechtigt, die sich vor der Hauptversammlung ordnungsgemäß anmelden und der Gesellschaft ihren Anteilsbesitz nachweisen.

Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat

Aufgrund der nach deutschem Aktienrecht zwingend vorgegebenen personellen Trennung zwischen Leitungs- und Überwachungsorgan führt und leitet der Vorstand das Unternehmen, während der Aufsichtsrat den Vorstand überwacht.

Der Vorstand der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG legt die Strategie für die Geschäftsentwicklung fest und verantwortet konzernweite Zentralfunktionen. Ihm obliegt die Leitung der Gesellschaft. Einen breiten Raum nimmt das Wertmanagement ein, mit dem die Entwicklung des Unternehmenswertes optimiert wird. Mit Wirkung zum 31. Januar 2009 wurde der stellvertretende Vorstand Jorge-Matias Grabmaier abberufen, so dass das Gremium im wesentlichen Teil des Berichtszeitraums aus zwei Mitgliedern bestand.

Im Ressort des Sprechers des Vorstands sind insbesondere die strategischen, aktionärsbezogenen, gesellschaftlichen, politischen und konzernübergreifenden Themen angesiedelt. Dazu zählen die Unternehmenskommunikation, Öffentlichkeitsarbeit, Investor Relations, Mergers and Acquisitions, Revision, Konzernorganisation, Methodenkompetenz sowie Unternehmensentwicklung. Zudem verantwortet dieser Vorstandsbereich die Ressorts Finanzen, Controlling, IT, Einkauf und Personal.

Die Funktion wird von Heinz Breuer verantwortet. Sein derzeitiger Vertrag läuft bis zum 30. September 2010.

Einen weiteren Vorstandsbereich verantwortet Maik Schumacher, dessen aktueller Vertrag bis zum 31. August 2012 läuft. Dem Ressort sind die Themen Produktion und Logistik zugeordnet. Dieser Verantwortungsbereich umfasst alle technisch geprägten Aufgabenbereiche der Produktionsstandorte der Gesellschaft. Dies sind in erster Linie die Themen Betrieb, Abfüllung, Qualitätssicherung und Produktionssicherheit sowie die interne und externe Logistik und die damit verbundene innerbetriebliche Organisation. Zudem ist das Ressort für die Liegenschaften und den Umweltschutz verantwortlich.

Seit Ende Januar 2009 sind diesem Vorstandsbereich zudem die Ressorts Marketing und Vertrieb zugeordnet. Im Marketing sind die Aufgabenfelder Entwicklung, Innovationsmanagement, Implementierung und Überprüfung der konzernweiten Marketingkonzeption für alle Produkte, Marken, Tochtergesellschaften und sonstige Dienstleistungen zusammengefasst. Der Vertrieb beinhaltet die Verantwortung für die Verkaufsaktivitäten aller Produkte und Marken sowie deren Implementierung in bestehende und neue Vertriebskanäle. Zudem obliegt dem Bereich die Leitung des Exports.

Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten eng und vertrauensvoll zum Wohle des Unternehmens zusammen. Der Vorstand unterrichtet den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über den aktuellen Geschäftsverlauf, alle wesentlichen Gesichtspunkte der Unternehmensplanung und -strategie sowie über die wirtschaftliche Lage des Konzerns und die Risikosituation. Die Bestellung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands obliegt gemäß § 84 AktG dem Aufsichtsrat. In der Satzung der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG wird diese Kompetenz in § 7 abgebildet.

Der Aufsichtsrat setzt sich aus insgesamt sechs Mitgliedern zusammen. Die vier Anteilseignervertreter werden von der Hauptversammlung, die zwei Arbeitnehmervertreter von den Konzernmitarbeitern gewählt. Die Amtszeit der derzeitigen Aufsichtsratsmitglieder endet mit Ablauf der Hauptversammlung, die über die Entlastung der Aufsichtsratsmitglieder für das Geschäftsjahr 2010 beschließt.

Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand bei der Führung der Geschäfte. Er ist in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden. Die Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat enthält einen Katalog zustimmungspflichtiger Rechtsgeschäfte und Maßnahmen. Der Aufsichtsrat ist insbesondere zuständig für die Bestellung und Abberufung der Vorstandsmitglieder und die Feststellung des Jahresabschlusses sowie die Billigung des Konzernabschlusses. Zusammen mit dem Vorstand erörtert er regelmäßig die Geschäftsentwicklung, Planung und Strategie des Unternehmens.

Ausschüsse im Aufsichtsrat werden nur im Bedarfsfall gebildet. Da der Aufsichtsrat nur aus sechs Mitgliedern besteht und im Plenum ein reger Meinungsaustausch erfolgt, wären mit der Bildung von Ausschüssen keine Vorteile für die Corporate Governance des Unternehmens verbunden.

Directors' Dealings nach § 15a WpHG

Gemäß § 15a Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) haben die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie Personen mit bestimmten Führungsaufgaben und diesen nahestehende Personen den Erwerb und die Veräußerung von Aktien der Gesellschaft oder von sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten offenzulegen, soweit der Wert der innerhalb eines Kalenderjahres vorgenommenen Geschäfte den Betrag von 5.000,00 Euro erreicht oder übersteigt. Der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG sind im Geschäftsjahr 2009 keine Meldungen nach § 15a WpHG zugegangen.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Der Konzernabschluss für die Gesellschaft einschließlich der Konzerngesellschaften wird nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Die Erstellung des Jahresabschlusses der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG erfolgt nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB). Beide Abschlüsse werden von einer unabhängigen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft, die von der Hauptversammlung gewählt wird.

Controlling und Risikomanagement

Der Vorstand hat ein Risikomanagementsystem eingerichtet, um frühzeitig Risiken aufdecken und Gegenmaßnahmen ergreifen zu können. Detaillierte Informationen können dem Kapitel „Risikobericht“ des Lageberichts entnommen werden. Dort ist auch der Bericht zum internen Kontroll- und Risikomanagementsystem – Angaben nach § 315 Abs. 2 Nr. 5 und § 289 Abs. 5 HGB dargestellt.

Transparenz

Die Gesellschaft informiert regelmäßig über aktuelle Entwicklungen im Konzern. Auf der Internetseite der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG werden unter anderem Zwischenberichte, Ad-hoc-Meldungen und Presseinformationen zur Verfügung gestellt.

Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat

Der Aufsichtsratsvorsitzende Dr. Richard Weber hielt am 31. Dezember 2009 aufgrund seiner engen Beziehung zur Karlsberg Holding GmbH, Homburg, und zur Brasserie Karlsberg Holding S.A., Saverne, mittelbar mehr als 1 % der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien, und zwar von 3.040.660 Stück Stamm- und Vorzugsaktien, das entspricht 34,77 % des Grundkapitals.

Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG

Vorstand und Aufsichtsrat der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG („Mineralbrunnen AG“) erklären gemäß § 161 Aktiengesetz, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 6. Juni 2008 – wie am 10. Dezember 2008 erklärt – und seit dem 5. August 2009 auch in der Fassung vom 18. Juni 2009 mit folgenden Ausnahmen entsprochen wurde sowie dass den Empfehlungen in der Fassung vom 18. Juni 2009 ebenfalls mit folgenden Ausnahmen künftig entsprochen wird:

Kodex Ziffer 3.8 Absatz 2

Die von der Mineralbrunnen AG abgeschlossene D&O-Versicherung für die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sieht keinen Selbstbehalt vor. Die Mineralbrunnen AG entsprach damit nicht der Empfehlung in Ziffer 3.8 Absatz 2

des Kodex in der Fassung vom 6. Juni 2008, nach der ein angemessener Selbstbehalt vereinbart werden soll, wenn die Gesellschaft für den Vorstand und den Aufsichtsrat eine D&O-Versicherung abschließt. Die Gesellschaft wird der Empfehlung in Ziffer 3.8 Absatz 2 Satz 2 des Kodex in der Fassung vom 18. Juni 2009 auch künftig nicht entsprechen, nach der in einer D&O-Versicherung für den Aufsichtsrat ein entsprechender Selbstbehalt vereinbart werden soll, wie er gesetzlich für den Vorstand vorgesehen ist.

Die D&O-Versicherung der Mineralbrunnen AG sieht für wissentliche Pflichtverletzungen keinen Versicherungsschutz vor, so dass sich die Frage nach der Vereinbarung eines Selbstbehalts nur für nicht wissentliche Pflichtverletzungen stellt. Vorstand und Aufsichtsrat sind der Auffassung, dass ein Selbstbehalt für nicht wissentliche Pflichtverletzungen nicht geeignet ist, die Qualität der Unternehmensführung und -überwachung zu erhöhen und insoweit eine positive verhaltenssteuernde Wirkung zu entfalten. Zudem könnte ein Selbstbehalt das Interesse der Mineralbrunnen AG beeinträchtigen, für ihren Aufsichtsrat herausragende Persönlichkeiten mit unternehmerischer Erfahrung zu gewinnen. Geeignete Kandidaten könnten aufgrund der weitreichenden Haftungsrisiken von der Übernahme eines Aufsichtsratsmandats abgehalten werden.

Kodex Ziffer 3.10 Satz 2

Vorstand und Aufsichtsrat haben im Geschäftsbericht 2008 über die Corporate Governance bei der Mineralbrunnen AG im Rahmen eines Corporate-Governance-Berichts berichtet, jedoch die Abweichungen von den Empfehlungen des Kodex überwiegend nicht erläutert. Die Mineralbrunnen AG entsprach daher nicht der Empfehlung in Ziffer 3.10 Satz 2 des Kodex in der Fassung vom 6. Juni 2008. Die Begründungen der Abweichungen unterblieben aus redaktionellen Gründen.

Kodex Ziffer 5.1.2 Absatz 2 Satz 3 und Ziffer 5.4.1 Satz 2

Die Mineralbrunnen AG hat keine Altersgrenze für Vorstandsmitglieder und Aufsichtsratsmitglieder festgelegt. Damit entspricht die Mineralbrunnen AG insoweit nicht den Empfehlungen in Ziffer 5.1.2 Absatz 2 Satz 3 und Ziffer 5.4.1 Satz 2 des Kodex und wird diesen Empfehlungen insoweit auch künftig nicht entsprechen.

Vorstand und Aufsichtsrat sind der Auffassung, dass Altersgrenzen die Möglichkeiten zur Auswahl geeigneter Mit-

gliedern unangemessen einschränken würden. Insbesondere steht das Alter von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats in keinem zwingenden Zusammenhang mit ihrer individuellen Kompetenz und Leistungsfähigkeit.

Kodex Ziffer 5.3.3

Der Aufsichtsrat hat keinen Nominierungsausschuss gebildet. Der Aufsichtsrat beabsichtigt, einen Nominierungsausschuss rechtzeitig vor den nächsten Aufsichtsratswahlen zu bilden. Die Mineralbrunnen AG entsprach daher nicht der Empfehlung in Ziffer 5.3.3 des Kodex und wird ihr auch künftig nicht entsprechen.

Vorstand und Aufsichtsrat sind der Auffassung, dass ein Nominierungsausschuss ohne anstehende Wahlen zum Aufsichtsrat keine Funktion hat und daher nicht erforderlich ist.

Kodex Ziffer 7.1.2 Satz 4

Der Konzernabschluss 2008 war mit dem Geschäftsbericht 2008 am 29. April 2009 öffentlich zugänglich. Auch für den Konzernabschluss 2009 ist eine Überschreitung der vom Kodex empfohlenen Veröffentlichungsfrist von 90 Tagen nach Geschäftsjahresende zu erwarten. Der Halbjahresfinanzbericht zum 1. Halbjahr 2009 war am 20. August 2009 öffentlich zugänglich. Die Mineralbrunnen AG entsprach damit nicht der Empfehlung in Ziffer 7.1.2 Satz 4 des Kodex und wird ihr hinsichtlich des Konzernabschlusses 2009 voraussichtlich auch künftig nicht entsprechen.

Die Abweichungen von den Empfehlungen zu den Fristen für die Veröffentlichung des Konzernabschlusses und von Zwischenberichten beruhen auf bei der Mineralbrunnen AG bestehenden organisatorischen Gründen.

Bad Überkingen, den 11. Dezember 2009

Der Vorstand:
Heinz Breuer
Sprecher

Der Aufsichtsrat:
Dr. Richard Weber
Vorsitzender

Maik Schumacher

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht erläutert die Struktur und Höhe der Vorstandsvergütung sowie die Vergütung des Aufsichtsrats.

Der Vergütungsbericht berücksichtigt dabei die Empfehlungen des Kodex und beinhaltet die Angaben, die nach den Erfordernissen des deutschen Handelsrechts, erweitert durch das Vorstandsvergütungsoffenlegungsgesetz, Bestandteil des Anhangs nach § 314 HGB bzw. des Lageberichts nach § 315 HGB sind.

Vergütung des Vorstands

Der Vorstand der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG wurde mit Wirkung zum 31. Januar 2009 von drei auf zwei Personen reduziert. Die Struktur des Vergütungssystems für den Vorstand wird vom Aufsichtsrat beraten und regelmäßig geprüft.

Die Vergütung setzt sich aus einer erfolgsunabhängigen und einer erfolgsbezogenen Komponente zusammen. Der erfolgsunabhängige Teil besteht aus Fixum und Sachbezügen. Die erfolgsabhängige Vergütung orientiert sich an der Erfüllung der mit dem Aufsichtsrat getroffenen Zielvereinbarung für das jeweilige Geschäftsjahr. Die Vergütung enthält keine Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung und Risikocharakter, wie etwa Aktienoptionsprogramme.

Darüber hinaus hat der Sprecher des Vorstands, Heinz Breuer, eine Pensionszusage erhalten. Diese sieht die Gewährung einer Altersrente nach Vollendung des 65. Lebensjahres vor. Diese beträgt jährlich 26.000 Euro. Sie erhöht sich für je drei zurückgelegte volle Dienstjahre, gerechnet ab 23. September 2002, um 16.800 Euro bis auf den Höchstwert von 77.000 Euro. Eine vor Vollendung des 65. Lebensjahres in Anspruch genommene Altersrente ist für jeden angefangenen Monat der vorgezogenen Inanspruchnahme um 0,4 % zu kürzen. Ferner ist eine Witwenrente in Höhe von 60 % der Anwartschaft auf Altersrente bzw. der gezahlten Altersrente zugesagt. Die Pensionszusage enthält eine übliche Dynamisierung nach § 16 des Gesetzes zur Verbesserung der betrieblichen Altersversorgung. Der für den Vorstand im Jahr 2009 erfasste laufende Dienstzeitaufwand für die Zuführung zur Pensionsrückstellung beträgt 31.245 Euro (2008: 30.000 Euro).

Für das Mitglied des Vorstands Maik Schumacher ist beabsichtigt, einen Ruhegeldanspruch nach drei Jahren Zugehörigkeit zum Unternehmen in einer gesonderten Vereinbarung zu regeln.

Weitere Leistungen für den Fall der Beendigung ihrer Tätigkeit sind den Mitgliedern des Vorstands nicht zugesagt worden. Kredite oder Vorschüsse wurden dem Vorstand im Berichtsjahr nicht gewährt.

Vergütung des Vorstands:

in T Euro		2009	2008
Heinz Breuer	fix	260	260
	variabel	128	128
	Sachbezüge	7	9
Maik Schumacher	fix	260	260
	variabel	70	70
	Sachbezüge	19	21
Jorge-Matias Grabmaier	fix	17	192
	variabel	0	40
	Sachbezüge	2	19
	Zahlung zum Ausscheiden	398	0

Jorge-Matias Grabmaier erhielt im Rahmen seines Ausscheidens Zahlungen in Höhe von 398 T Euro.

Die Gesamtbezüge früherer Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebenen beliefen sich im Jahr 2009 auf 684 T Euro (2008: 673 T Euro). Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und deren Hinterbliebenen wurden in der AG bislang 5.877 T Euro (2008: 6.088 T Euro) zurückgestellt.

Vergütung des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat erhält nach der Satzung der Gesellschaft grundsätzlich eine feste und eine von der Ausschüttung auf Stammaktien abhängige Vergütung. Jedes Mitglied erhält für das Geschäftsjahr eine feste Vergütung in Höhe von 15.400 Euro. Der Vorsitzende erhält den doppelten, sein Stellvertreter den eineinhalbfachen Betrag. Außerdem erhält der Aufsichtsrat zu gleichen Teilen eine Vergütung in Höhe von 2 % des Betrages, um den die an die Stammaktionäre ausgeschüttete Bardividende 16 % des dividendenberechtigten Stammaktienkapitals übersteigt.

Unsere Aktie

Die Aktie der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG stand im Berichtsjahr weiterhin unter dem Einfluss der Finanzkrise und der damit verbundenen konjunkturellen Entwicklung. Die Verunsicherung der Privatanleger bleibt bestehen, während die institutionellen Anleger die Aktien von mittelständischen Unternehmen weitgehend mieden. Darüber hinaus wirkt der laufende Transformationsprozess des Unternehmens, sodass die Aktie zunächst lediglich unter Beobachtung steht.

Kennzahlen zur Aktie

		2009	2008
Grundkapital	€	22.387.456,00	22.387.456,00
Anzahl Stammaktien	Stück	6.314.700	6.314.700
Anzahl Vorzugsaktien	Stück	2.430.400	2.430.400
Kurs Stammaktie zum 31. 12.*	€	15,40	16,56
Kurs Vorzugsaktie zum 31. 12.*	€	5,99	6,00
Marktkapitalisierung zum 31. 12.*	Mio. €	111,8	119,2
Höchstkurs Stammaktie*	€	16,51	21,51
Tiefstkurs Stammaktie*	€	14,01	16,50
Höchstkurs Vorzugsaktie*	€	7,25	11,60
Tiefstkurs Vorzugsaktie*	€	5,00	5,00
EPS Stammaktie	€	-1,12	-2,20
EPS Vorzugsaktie	€	-1,01	-2,09
Dividende Stammaktie	€	0,00	0,00
Dividende Vorzugsaktie	€	0,11	0,11

*Börse Stuttgart

Das Grundkapital der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG beträgt unverändert 22.387.456,00 Euro. Es ist in 6.314.700 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stammaktien und in 2.430.400 auf den Inhaber lautende nennwert- und stimmrechtslose Vorzugsaktien eingeteilt. Jede Stammaktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme.

Die Aktien unseres Unternehmens waren am 31. Dezember 2009 an den Börsenplätzen Frankfurt, Stuttgart und Berlin notiert.

Stammdaten der Aktie

Börsenplätze	
Regulierter Markt	Frankfurt und Stuttgart
Freiverkehr	Berlin
Kürzel	
	MUT
WKN	
Stammaktie	661400
Vorzugsaktie	661403
ISIN	
Stammaktie	DE0006614001
Vorzugsaktie	DE0006614035

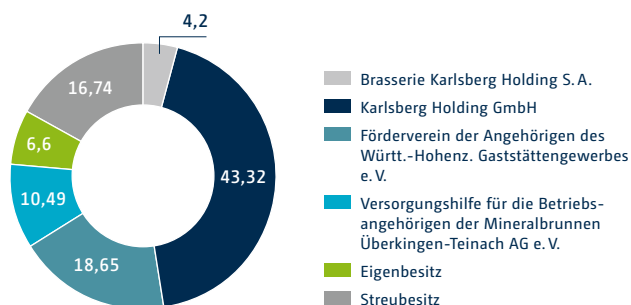
Unsere Aktionärsstruktur

Die Aktionärsstruktur der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG hat sich im Berichtszeitraum verändert. Die Brasserie Karlsberg Holding S.A. hält 4,2 % der Stammaktien, während die Karlsberg Holding GmbH nunmehr direkt 43,32 % der Stammaktien besitzt. Des Weiteren befinden sich inzwischen 6,6 % der Stammaktien im Eigenbesitz der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG. Im Rahmen des Aktienrückkaufprogramms wurden nach § 71 Abs. 1 Ziffer 8 AktG insgesamt 439.511 Aktien, davon 277.019 Stammaktien und 162.492 Vorzugsaktien erworben.

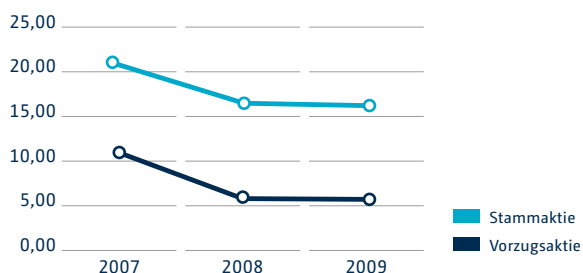
Weiterhin sind der Förderverein der Angehörigen des Württ.-Hohenz. Gaststättengewerbes e.V. mit einem Anteil von 18,65 % und die Versorgungshilfe für die Betriebsangehörigen der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG e.V. mit einem Anteil von 10,49 % an den Stammaktien der Gesellschaft vertreten. Im Streubesitz befinden sich 16,74 % der Stammaktien.

Aktionärsstruktur (Stammaktie)

Angaben in %

**Kursentwicklung und Marktkapitalisierung**

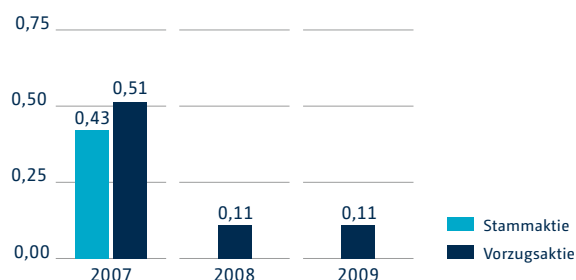
Die Kursentwicklung der Vorzugsaktien verlief im Jahresverlauf weitgehend seitwärts, während die Stammaktien erst zum Jahresende tendenziell wieder das Kursniveau des Jahresbeginns bestätigen konnten. An der Erholung der Aktienmärkte konnte die Aktie unseres Unternehmens nicht partizipieren. Während die Privatanleger sich beim Investment in Aktien zurückhalten, meiden insbesondere die institutionellen Investoren die Aktien von mittelständischen Unternehmen. Der Kurs der Aktie betrug zum 31. Dezember 2009 bei den Stammaktien 15,40 Euro (2008: 16,56 Euro) und bei den Vorzugsaktien 5,99 Euro (2008: 6,00 Euro). Damit reduzierte sich die stichtagsbezogene Marktkapitalisierung um 6,2 % auf 111,8 Mio. Euro (2008: 119,2 Mio. Euro).

Börsenkurse je Stückaktie zum 31. 12. in Euro**Ergebnis je Aktie**

Das Ergebnis je Aktie – Earnings per Share (EPS) – wird errechnet, indem man den Jahresüberschuss, der den Aktionären der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG zugerechnet wird, durch den gewichteten Durchschnitt der während des Geschäftsjahres im Umlauf befindlichen Aktien dividiert. Im Berichtsjahr betrug das Ergebnis je Stammaktie – 1,12 Euro (2008: – 2,20 Euro) und je Vorzugsaktie – 1,01 Euro (2008: – 2,09 Euro).

Dividende

Der Hauptversammlung am 28. Juli 2010 wird vorgeschlagen, für das Geschäftsjahr 2009 den Stammaktionären keine Dividende auszuschütten. Für die Vorzugsaktien schlägt der Vorstand vor, eine Dividende gemäß § 24 Abs. 3 Punkt 1 der Satzung in Höhe von 0,11 Euro je Vorzugsaktie für das Geschäftsjahr 2009 auszuschütten. Gemäß der Satzung bedingt dieser Vorschlag zunächst eine weitere Dividende in Höhe von 0,11 Euro je Vorzugsaktie für das Geschäftsjahr 2008. In Summe ergibt sich daraus eine Dividendenausschüttung von 0,22 Euro je Vorzugsaktie.

Dividendenentwicklung je Stückaktie in Euro**Investor Relations**

Wir pflegen die intensive Beziehung zu Analysten und Multiplikatoren im Finanzmarkt und informieren sie regelmäßig über die wichtigsten Entwicklungen der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG. Mit unseren Investoren und Privatanlegern stehen wir im offenen und transparenten Dialog. Im Berichtsjahr informierten wir mit vier Ad-hoc-Mitteilungen sowie mit den Quartals-, Halbjahres- und Jahresberichten. Neben Einzelgesprächen bieten wir über unsere Internetseite zeitnahe und umfassende Informationen an.

Bericht des Vorstandes Lagebericht und Konzernlagebericht

- 26 Überblick
- 26 Geschäft und Organisationsstruktur
- 29 Konzernstrategie
- 31 Wirtschaftliche und politische Rahmenbedingungen
- 35 Unternehmenssituation
- 41 Mitarbeiter
- 42 Innovationsmanagement
- 42 Umwelt und gesellschaftliches Engagement
- 43 Risikobericht
- 49 Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage
- 49 Steuerungssysteme
- 50 Nachtrags-, Chancen- und Prognosebericht



Peter Hermann | Stuttgart

„Wasser, Wein, Genuss, so einfach ist meine Vorstellung eines kulinarischen Erlebnisses. Die reine Qualität aus der unberührten Natur des Schwarzwaldes. Eine starke regionale Marke für Genießer.“

Genießer-Mineralwasser

Ausgewogene Mineralisierung

Idealer Begleiter zu guten Weinen

Ausgezeichnet. Von der Natur.



Bericht des Vorstandes Lagebericht und Konzernlagebericht

Überblick

- Rückläufiger Gesamtmarkt aufgrund der allgemeinen Wirtschaftslage
- Absatz- und Umsatzrückgang durch den Wegfall des Standorts Beinstein und die allgemeine Marktlage
- Beteiligungen bestätigen ihren positiven Ergebnisbeitrag
- Restrukturierung führt zu nachhaltigen Entlastungseffekten bei den Kosten und zu einer Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit
- Temporäre Belastung durch den Umbau des Unternehmens
- EBIT im Konzern verbessert sich auf –6,4 Mio. Euro (2008: –20,0 Mio. Euro)
- Konzern schließt mit einem Jahresergebnis von –9,3 Mio. Euro (2008: –18,6 Mio. Euro)
- Dividende je Vorzugsaktie für die Geschäftsjahre 2008 und 2009
- Weiterhin angespannte Marktlage belastet auch das Wirtschaftsjahr 2010

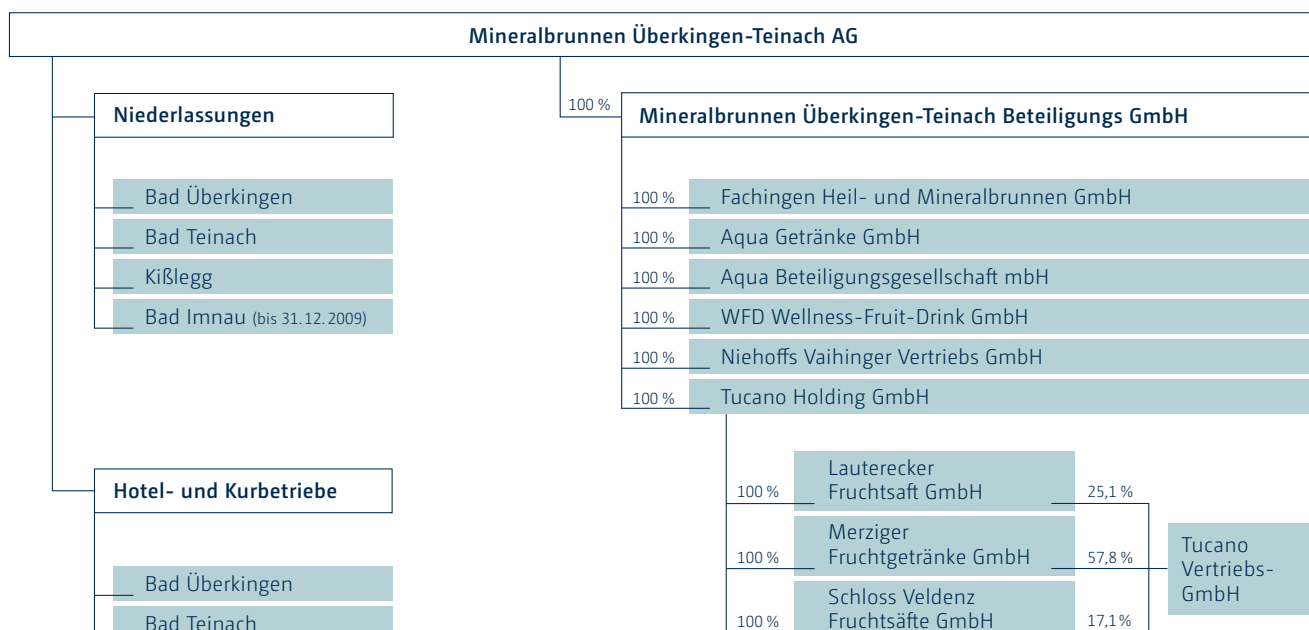
Geschäfts- und Organisationsstruktur

Der Konzern Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG

Wir sind ein Markenanbieter im deutschen Mineralwasser- und Fruchtsaftmarkt. Aufbauend auf starken Regionalmarken in Süddeutschland, nationalen Gastronomiemarken wie Staatl. Fachingen in Handel und Gastronomie und Niehoffs Vaihinger in der Gastronomie bieten wir ein umfassendes Marken- und Produktportfolio innerhalb des alkoholfreien Getränkemarkts an.

In 1923 als AG gegründet, können wir auf eine bis ins 16. Jahrhundert reichende, erfolgreiche Geschichte zurückblicken. Mit unseren rund 800 Mitarbeitern haben wir im Geschäftsjahr 2009 einen Konzernumsatz von 168,8 Mio. Euro (gemäß IFRS) erwirtschaftet. Unsere Produktionsstätten verteilen sich auf 6 Standorte. Darüber hinaus verfügen wir über Bürogebäude, Lager- und Distributionsanlagen, Entwicklungs- und Laboreinrichtungen sowie über regionale und nationale Vertriebseinheiten.

Die Unternehmensstruktur der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG zum 31. 12. 2009



Der Konzern umfasst die Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG als Muttergesellschaft und insgesamt 11 Gesellschaften. In der Zwischenholding Mineralbrunnen Überkingen-Teinach Beteiligungs GmbH sind die Tochtergesellschaft Fachingen Heil- und Mineralbrunnen GmbH, vier weitere Gesellschaften sowie die ergänzende Tucano Holding GmbH enthalten, welche die wesentlichen Unternehmen des Fruchtsaftbereichs bündelt.

Der Sitz des Konzerns und der AG ist Bad Überkingen. Dort ist auch die zentrale Verwaltung angesiedelt. Die Produktionsstandorte des Konzerns sind im Wesentlichen in Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz verteilt. Vertriebsfunktionen existieren deutschlandweit.

Geschäftstätigkeiten, Produkte und Marken

Unsere Geschäftsaktivitäten konzentrieren sich im Kern auf die Herstellung von Mineral- und Heilwasser, Erfrischungs- und Süßgetränken sowie Fruchtsäften und anderen Saftvarianten. Der Konzern ist in seiner Struktur vertikal integriert und deckt mit den Bereichen Entwicklung, Produktion sowie Marketing und Vertrieb die gesamte Wertschöpfungskette ab.

Mit einer konsequenten, synergetischen Mehrmarkenstrategie mit klar definierten Rollen und Leitbildern innerhalb der Marken bieten wir die Produkte in den gehobenen, margenstarken Preissegmenten an. Die Markenpositionierungen sind speziell auf einzelne Kunden- und Zielgruppen zugeschnitten und orientieren sich an deren Bedürfnissen und Lebensmodellen. So zielt zum Beispiel die Marke Krumbach auf Familien sowie die Region Allgäu und die Marke Teinacher auf genussorientierte Konsumenten. Hirschquelle und Staatl. Fachingen besetzen die Themen Lebensqualität und Gesundheit, der neue Überkinger sowie Bluna, afri-cola und Paul K fokussieren die jungen, aktiven und trendigen Verbraucher. Im Bereich des Fruchtsaftangebotes zielt die Marke Merziger auf die gesundheitsbewussten Konsumenten und wird über Handelspartner vertrieben, während Niehoffs Vaihinger und Klindworth als Premiumprodukt fast ausschließlich im Gastronomiemarkt zum Einsatz kommt. Die exakt auf die Kundenanforderungen zugeschnittenen Markenstrategien und ein umfangreiches Getränke- und Gebindesortiment werden sowohl über die klassischen Vertriebskanäle als auch über alternative Distributionswege wie Drogerien oder Tankstellen vertrieben und erreichen dabei eine gute Marktabdeckung.

Die Erzeugung der Produkte wird durch eigene Mineralwasserquellen sowie durch langfristige Lieferverträge über die zu verarbeitenden Grundstoffe sichergestellt. Über ein eigenes Vertriebsnetz in Baden-Württemberg, Bayern, Rheinland-Pfalz und in Teilen anderer Bundesländer sowie weitere Vertriebspartner im Bundesgebiet und Lizenznehmer im Ausland werden der Lebensmittelhandel sowie Convenience-Kanäle und Abholmärkte beliefert. Zudem besteht mit den Marken Staatl. Fachingen und Niehoffs Vaihinger eine nationale Abdeckung des Fachgroßhandels und der Gastronomie. Für die Betreuung der Großkunden ist ein nationales Key-Account-Management eingesetzt.

Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG

Die Leitungsfunktion des Konzerns wird in der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG ausgeübt. Zwischen der unmittelbaren Konzerntochtergesellschaft und der AG und den mittelbaren Konzerntochtergesellschaften bestehen nahezu vollständig Ergebnisabführungsverträge. Weiterhin gibt es über die Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG ein zentrales Finanz- und Liquiditätsmanagement. Da der Geschäftsverlauf, die wirtschaftliche Lage und die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG nicht wesentlich vom Geschäftsverlauf, der wirtschaftlichen Lage und den Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung des Konzerns abweichen, wurde der Lagebericht des Konzerns und der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG zusammengefasst.

Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB bzw. § 289 Abs. 4 HGB

Das gezeichnete Kapital der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG beträgt 22.387.456,00 Euro und ist in 6.314.700 auf nennwertlose Stammaktien und in 2.430.400 auf nennwert- und stimmrechtslose Vorzugsaktien eingeteilt. Bei den Stamm- und Vorzugsaktien handelt es sich um Inhaberstückaktien. Über die Verwendung des Bilanzgewinns entscheidet die Hauptversammlung. Gemäß § 24 Abs. 3 der Satzung werden die Gewinnanteile der Aktionäre stets im Verhältnis der geleisteten Einlagen – bezogen auf den auf die einzelne Aktie entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals – und im Verhältnis der Zeit, die seit der Leistung verstrichen ist, mit der Maßgabe verteilt: Zunächst wird an die Vorzugsaktionäre ein Vorzugsgewinnanteil von 0,11 Euro je Vorzugsaktie gezahlt. Reicht der Bilanzgewinn hierzu nicht aus, so sind die Fehlbeträge ohne Zinsen aus dem Bilanzgewinn der folgenden Geschäftsjahre vor Vertei-

lung eines Gewinnanteils an die Stammaktionäre in der Weise nachzuzahlen, dass die älteren Rückstände vor den jüngeren zu tilgen sind und der aus dem Gewinn eines Geschäftsjahres für dieses zu zahlende Vorzugsgewinnanteil von 0,11 Euro erst nach Tilgung sämtlicher Rückstände zu leisten ist. Das Nachzahlungsrecht ist Bestandteil des Gewinnanteils desjenigen Geschäftsjahres, aus dessen Bilanzgewinn die Nachzahlung auf die Vorzugsaktien gewährt wird. Sodann werden an die Stammaktionäre Gewinnanteile bis zu 0,11 Euro je Stammaktie gezahlt. Danach werden an die Stamm- und Vorzugsaktionäre weitere Gewinnanteile nach dem Verhältnis des jeweils auf eine Stamm- und Vorzugsaktie entfallenden anteiligen Betrages des Grundkapitals in der Weise gezahlt, dass auf die Vorzugsaktien eine um 0,08 Euro höhere Dividende als auf die Stammaktien entfällt.

Die Ausgabe weiterer Vorzugsaktien, die bei der Verteilung des Gewinns oder des Gesellschaftsvermögens den jeweils bestehenden stimmrechtslosen Vorzugsaktien gleichstehen, bleibt gemäß § 141 Abs. 2 AktG vorbehalten.

Der Vorstand wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 13. Juli 2005 ermächtigt, das Grundkapital bis zum 12. Juli 2010 durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautende Stammaktien und/oder neuer Vorzugsaktien ohne Stimmrecht gegen Bareinlagen einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 2.238.750,00 Euro zu erhöhen.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 10. Juni 2009 gemäß § 71 Abs. 1 Ziffer 8 AktG wurde die Gesellschaft ferner ermächtigt, bis zum 9. Dezember 2010 eigene Aktien mit einem rechnerischen Anteil am derzeitigen Grundkapital von bis zu 10 % zu erwerben.

Aufgrund der vorgeschlagenen Ermächtigung können die von der Gesellschaft erworbenen Aktien ohne erneuten Beschluss der Hauptversammlung eingezogen werden. Hierdurch wird das Grundkapital der Gesellschaft herabgesetzt oder der Anteil der übrigen Aktien am Grundkapital erhöht. Ferner können die eigenen Aktien durch ein öffentliches Angebot an alle Aktionäre oder über die Börse wieder veräußert werden. Mit diesen Möglichkeiten des Verkaufs wird bei der Wiederausgabe der Aktien das Recht der Aktionäre auf Gleichbehandlung gewahrt.

Aufgrund der Ermächtigung können die erworbenen Aktien der Gesellschaft auch verwendet werden, um mit ihnen als Gegenleistung Unternehmen, Unternehmensteile oder Beteiligungen an Unternehmen zu erwerben oder auch Aktien an eigene Mitarbeiter auszugeben.

Die Hauptversammlung vom 10. Juni 2009 hat des Weiteren Maßnahmen zur Flexibilisierung der Rücklagen der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach Aktiengesellschaft beschlossen. Mit der Umsetzung der Maßnahmen wurde erreicht, dass ein Großteil der gebundenen Kapitalrücklage i.S.d. § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB in eine freie Kapitalrücklage i.S.d. § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB umgewandelt wird. Das Volumen umfasst einen Betrag in Höhe von 25 Mio. Euro.

Um dies zu ermöglichen, wurden eine Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln durch Umwandlung von Teilen der Kapitalrücklage in Grundkapital gemäß §§ 207 ff. AktG ohne Ausgabe von neuen Aktien sowie eine Herabsetzung des erhöhten Grundkapitals zum Zwecke der Einstellung des freiwerdenden Betrags in die Kapitalrücklage gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB nach den Vorschriften über die ordentliche Kapitalherabsetzung nach §§ 222 ff. AktG vollzogen. Im Zuge dieser Entscheidungen war eine Neufassung von § 4 Abs. 1 der Satzung notwendig, die letztlich wieder den ursprünglichen Text beinhaltet.

Bedingt durch Veränderungen der jeweiligen gesetzlichen Bestimmungen wurde – ebenfalls durch Beschluss der Hauptversammlung vom 10. Juni 2009 – die Satzung geändert.

Aufgrund des Inkrafttretens des Gesetzes zur Risikobegrenzung wurde § 3 der Satzung der Gesellschaft in der Überschrift neu gefasst und um einen Absatz 3 wie folgt ergänzt: „§ 3 Bekanntmachungen, Informationen, Mitteilungspflichten für Inhaber wesentlicher Beteiligungen“ und „(3) Die Regelung des § 27a Abs. 1 WpHG (Mitteilungspflichten für Inhaber wesentlicher Beteiligungen) findet keine Anwendung.“

Durch die Regelungen des Gesetzes zur Umsetzung der Aktionärsrechterichtlinie (ARUG) wird § 18 in der Satzung der Gesellschaft in der Überschrift und Absatz 2 wie folgt neu gefasst bzw. um Absatz 3 ergänzt: „§ 18 Einberufung, Versand von Mitteilungen“ und „(2) Die Hauptversammlung muss mindestens 36 Tage vor der Hauptversammlung einberufen werden. Der Tag der Einberufung und der Tag der

Hauptversammlung sind nicht mitzurechnen. Im Übrigen gilt § 121 Absatz 7 Aktiengesetz“ sowie „(3) Mitteilungen der Gesellschaft nach § 125 Abs. 1 AktG, die durch Kreditinstitute, die am 21. Tag vor der Hauptversammlung für Aktionäre Inhaberaktien der Gesellschaft in Verwahrung haben, gemäß § 128 Abs. 1 AktG an die betreffenden Aktionäre zu übermitteln sind, werden ausschließlich im Wege elektronischer Kommunikation übermittelt. Mitteilungen der Gesellschaft nach § 125 Abs. 2 AktG an Aktionäre werden ausschließlich im Wege elektronischer Kommunikation übermittelt, soweit der die Übersendung der Mitteilung verlangende Aktionär nicht widerspricht.“

Eine weitere Änderung aufgrund des Gesetzes zur Umsetzung der Aktionärsrechterichtlinie (ARUG) betrifft § 19 der Satzung der Gesellschaft. Absatz 2 wurde wie folgt neu gefasst: „(2) Die Anmeldung muss der Gesellschaft unter der in der Einberufung hierfür mitgeteilten Adresse mindestens sechs Tage vor der Hauptversammlung zugehen, wobei der Tag des Zugangs und der Tag der Versammlung nicht mitzurechnen sind. Im Übrigen gilt § 121 Absatz 7 Aktiengesetz.“

Der Vorstand wurde angewiesen, diese Satzungsänderung erst dann zur Eintragung in das Handelsregister anzumelden, wenn die jeweiligen Bestimmungen im Aktiengesetz in oder entsprechend der Fassung des im Regierungsentwurf vorgelegten Gesetzes zur Umsetzung der Aktionärsrechterichtlinie (ARUG) in Kraft getreten sind. Damit soll sichergestellt werden, dass die jeweils relevanten Vorschriften tatsächlich so geändert werden, dass die zu beschließenden Satzungsänderungen den Gesetzesänderungen entsprechen.

Die Aktionärsstruktur der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG hat sich im Berichtszeitraum verändert. Die Brasseerie Karlsberg Holding S.A. mit Sitz in Saverne/Frankreich hat uns am 22.01.2010 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil am 28.08.2009 die Schwellenwerte zwischen 30 % und 5 % unterschritten hat und an diesem Tag 4,2 % betrug. Die Karlsberg Holding GmbH hält nunmehr direkt 43,32 % der Stammaktien der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG. Zudem ist der Förderverein der Angehörigen des Württ.-Hohenz. Gaststättengewerbes e.V. mit Sitz in Stuttgart mit einem Anteil von 18,65 % an den Stammaktien der Gesellschaft vertreten. Die Versorgungshilfe für die Betriebs-

angehörigen der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG e.V., Bad Überkingen, hält Stammaktien mit einem Anteil von 10,49 %. Im Eigenbesitz der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG befinden sich inzwischen durch die Aktienrückkäufe 6,60 % der Stammaktien, so dass sich im Streubesitz also Stammaktien mit einem Anteil von 16,74 % vereinen.

Corporate Governance

Die folgenden Berichtsinhalte des Lageberichts werden in diesem Geschäftsbericht im Corporate-Governance-Bericht dargestellt:

- Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB
- Struktur und Arbeitsweise der Leitungs- und Kontrollorgane
- Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG
- Vergütungsbericht

Konzernstrategie

Schaffung eines führenden Markenunternehmens im alkoholfreien Getränkemarkt

Langfristiges Ziel ist der Ausbau der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG zu einem führenden Markenanbieter im deutschen Mineralwasser- und Fruchtsaftmarkt. Aufbauend auf der Positionierung der starken Regionalmarken in Süddeutschland, der nationalen Gastronomiemarken sowie der nationalen Marke Staatl. Fachingen in Handel und Gastronomie wird ein umfassendes, margenstarkes Marken- und Produktangebot etabliert. Damit werden wir als bevorzugtes alkoholfreies Getränkeunternehmen Marktanteile in allen relevanten Vertriebskanälen ausbauen.

Emotionale Markenpositionierungen im oberen Preissegment liefern einen wichtigen Margen- und Wertvorteil

Die starken Marken im alkoholfreien Getränkemarkt der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG sind eine Voraussetzung, um höhere Margen zu erzielen. Ihre Positionierung erzeugt eine Preisstabilität und vermindert eine Abhängigkeit vom reinen Mengengeschäft. Ziel ist deshalb, die Wahrnehmung der Emotionalität der Marken weiter auszubauen und damit eine nachhaltige, wertorientierte Konsumentenloyalität zu erreichen.

Die Innovationsfähigkeit sichert unserem Unternehmen seine Marktposition in einem sich ständig verändernden Nachfrageumfeld

Impulse für Innovationen geben und die Realisierung von Innovationen ermöglichen – das sind die Grundvoraussetzungen für eine auf lange Sicht zuverlässige und sichere Durchdringung der Markenwahrnehmung. Die Erweiterungen des klassischen Mineralwassergeschäfts um Getränke mit Fruchtsaftanteilen, Aromen und Zusatznutzen sowie Fruchtsaftvarianten verlangen vor dem Hintergrund des harten Wettbewerbs nach immer neuartigen Getränke- und Gebindevarianten. Insbesondere der aktuelle Trend zu Regionalität, zu Wellnessprodukten sowie zu neuen Produktgenerationen (u. a. Healthcare) sichern eine wertorientierte Marktpositionierung.

Die Nutzung vielfältiger Distributionskanäle erhöht die Marktdurchdringung

Neben der bestehenden Zusammenarbeit mit Getränkefachgroßhändlern (GFGH), den Getränkeabholmärkten (GAM), der Gastronomie, Hotellerie und den Lebensmitteleinzelhandelsketten (LEH) erlangen alternative Vertriebswege zu den Konsumenten zunehmend Bedeutung. Mit initiierten Kooperationen und innovativen „Private Label“ (Handelsmarken)-Konzepten werden die Marken und neu entwickelten Produkte im Markt positioniert. Unser Unternehmen strebt kontinuierlich danach, unsere Produkte an allen relevanten Einkaufsstätten zu platzieren und damit die Marktdurchdringung weiter zu erhöhen.

Nur eine umfassende, effiziente Kostenstruktur ermöglicht die nachhaltige Wettbewerbsfähigkeit

Die wechselnden Bestimmungen und Gesetze (z. B. bei Nährwertangaben, „Health Claims“, Verpackungsverordnung etc.), der zunehmende Wettbewerb und die Anforderungen des Kapitalmarkts bedingen, dass das Unternehmen seine operativen Prozesse und Strukturen ständig überprüft, anpasst und verbessert. Zur Koordination und Stärkung der vielfältigen Anstrengungen zur Prozess- und Kostenoptimierung im Kerngeschäft werden im gesamten Unternehmen laufend geeignete Maßnahmen identifiziert und so der Grundstein für künftiges Wachstum sowie damit verbundene Ertragssteigerung mittelfristig gelegt.

Moderne Technologie und permanente Mitarbeiterentwicklung sind Investitionen in die Zukunft

Die Konsumenten und die Handelspartner erwarten Produktsicherheit, Produktinnovationen sowie effiziente und flexible Angebots- und Lieferstrukturen. Modernste Technologie und leistungsfähige Mitarbeiter garantieren eine effiziente Umsetzung dieser Ziele. Sie eröffnen neue Absatzmärkte und unterstützen als serviceorientierte Partner unsere Kunden bei der Befriedigung der Konsumentenbedürfnisse.

Präsenz in den Regionen erzeugt Konsumentenloyalität und sichert Arbeitsplätze

Die Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG ist in ihrem Kernabsatzgebiet fest verwurzelt und bekennt sich unter Berücksichtigung der Wirtschaftlichkeit ausdrücklich zu diesen Regionen. Eine starke Position zu sichern, ist uns überaus wichtig. Mit „anfassbaren“ Marken und Produkten sowie einer innovationsorientierten Unternehmenskultur steht das Unternehmen in einem dauerhaften Dialog mit den Konsumenten und sichert sich so ein nachhaltiges Absatzpotenzial, das zur Arbeitsplatzsicherung beiträgt.

Mit einem hochwertigen Produkt- und Markenangebot erschließt das Unternehmen wertorientierte nationale Handlungsfelder als ergänzende Absatzmärkte

Ein Produktangebot auf Basis etablierter nationaler und teilweise internationaler Marken bietet Möglichkeiten zur Gewinnung von Marktanteilen jenseits unseres Kernabsatzgebietes. Ausgangspunkt ist die hohe Akzeptanz in der Gastronomie und Hotellerie. Diese ermöglicht uns, Nischen im nationalen Getränkemarkt zu nutzen, um so sukzessive auch klassische Handelskanäle zu erschließen und zusätzliche Absatzpotenziale zu generieren.

Wirtschaftliche und politische Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche und politische Situation

Die deutsche Wirtschaft ist im Jahr 2009 zum ersten Mal seit sechs Jahren geschrumpft. Das Statistische Bundesamt beziffert den Rückgang des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts (BIP) im Berichtsjahr mit $-5,0\%$ (2008: $+1,3\%$) so stark wie noch nie in der Nachkriegszeit. Auch im Bereich Handel, Gastgewerbe und Verkehr ging die Wirtschaftsleistung 2009 deutlich um $-5,1\%$ gegenüber 2008 zurück. Dagegen sind die Verbraucherpreise im Jahresdurchschnitt 2009 gegenüber 2008 um $0,4\%$ (Vorjahr: $2,6\%$) gestiegen. Der private Konsum im zurückliegenden Geschäftsjahr war mit $0,1\%$ nur dank der Impulse der sogenannten Abwrackprämie leicht positiv. Insgesamt erlebte Deutschland 2009 die stärkste Rezession der Nachkriegszeit.

Im Einzelhandel verzeichnete der Bereich Lebensmittel, Getränke und Tabakwaren einen Umsatzrückgang von nominal $-1,8\%$ (2008: $+1,3\%$) und von real $-1,6\%$ (2008: $-2,9\%$). Wie das Statistische Bundesamt mitteilt, setzten die Unternehmen des Gastgewerbes in Deutschland 2009 mit nominal $-4,1\%$ und mit real $-6,1\%$ deutlich weniger um als im Jahr 2008. Speziell in der Gastronomie sank der Umsatz um nominal $-3,3\%$ und real $-5,2\%$. Damit sank der Umsatz im gesamten Gastgewerbe im dritten Jahr in Folge.

Die politischen Rahmenbedingungen berücksichtigen diese Entwicklung bislang nicht. Zwar wurde zum Jahresbeginn 2010 für die Hotellerie der ermäßigte Mehrwertsteuersatz von 7% eingeführt, für die Gastronomie hingegen bleibt alles beim Alten. Für Speisen und Getränke gilt weiterhin der Steuersatz von 19% .

Ähnlich verhält es sich bei der Einordnung von Mineralwasser und Mineralbrunnen-Erfrischungsgetränken im Mehrwertsteuersatz von 19% im Lebensmittelhandel. Das Absatzhemmnis findet im politischen Raum kein Gehör. So werden im Gegensatz dazu beispielsweise Leitungswasser und Hundefutter mit dem der Lebensmittelkategorie zugeordneten Steuersatz von 7% besteuert. Angesichts der Tatsache, dass Mineralwasser als Grundnahrungsmittel in der Qualitätskontrolle dem Lebensmittelrecht unterliegt,

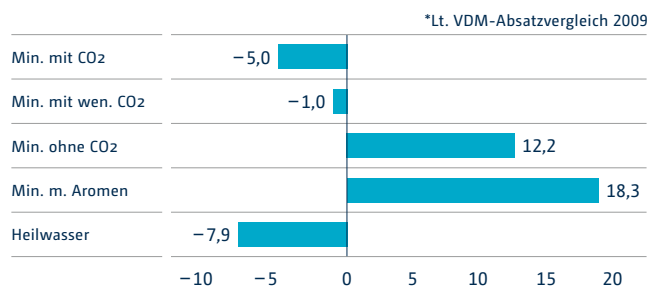
ist diese politische Festlegung nicht nachvollziehbar. Hier bedarf es weiterer gemeinsamer Anstrengungen der deutschen Anbieter, um diese Regelung auch im Sinne der Verbraucher aufzuheben.

Marktsituation

- Mengenrückgang über alle Getränkearten wirkt auch auf die alkoholfreien Getränkesorten
- PET-Einweggebinde steigern erneut ihren Marktanteil bei den Verpackungsarten

Der Gesamtmarkt der deutschen Brunnenbetriebe verzeichnete für Mineral- und Heilwasser sowie Süßgetränke im Berichtszeitraum einen Absatzrückgang von $-2,4\%$ (Vorjahr: $+2,2\%$). Innerhalb der Mineral- und Heilwasser-Varianten konnte nach Angaben des Verbands Deutscher Mineralbrunnen (VDM) das Mineralwasser ohne Kohlensäure (Naturell) um $+12,2\%$ und das Mineralwasser mit Aromen um $+18,3\%$ mengenmäßig zulegen. Der Absatz des stark kohlenstoffhaltigen Mineralwassers (Classic) ist dagegen um $-5,0\%$ und Heilwasser um $-7,9\%$ zurückgegangen. Die abgesetzte Menge von Mineralwasser mit geringem Kohlensäure-Gehalt (Medium) sank nur leicht um $-1,0\%$.

Absatzveränderung deutscher Brunnenbetriebe für Mineral- und Heilwasser 2009 in %



In der regionalen Absatzbetrachtung konnte lediglich Nordrhein-Westfalen relevante Zuwächse erzielen. Dies resultiert weitgehend aus dem Umstand, dass dort ansässige Lieferanten für die Discountschiene arbeiten. Während das Gebiet Südwest mit $+0,2\%$ eine weitgehend stabile Absatzentwicklung ausweist, gab der Absatz in Bayern mit $-5,2\%$ deutlich nach.



Louis Volkmann | Hamburg

„Geschmack und Qualität, fruchtig und exotisch müssen Säfte sein. Ob morgens bei einem vitaminreichen Start in den Tag oder abends bei entspannter Musik mit einem ausgefallenen Cocktail. Geschmacksvielfalt, die belebt und die Sinne berührt.“

Ausgesuchte Qualität

Breites Sortiment

Exotische Geschmacksvielfalt

Frucht für die Sinne

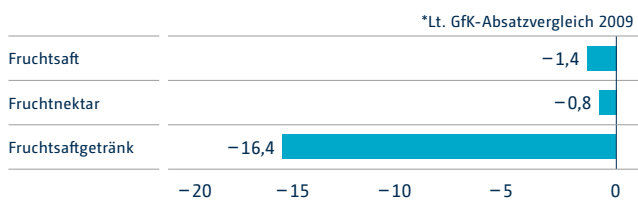


In der Entwicklung der Konsumentenpräferenz bezüglich der Verpackungsarten hat sich laut VDM der Trend etwas verlangsamt. Die PET-Einweggebinde steigerten ihren Anteil um +3,9 % (Vorjahr: +11,3 %) und haben sich als wichtigste Gebindeform etabliert. Dies geht zu Lasten der Glasgebinde, die – wie im Vorjahr – erneut einen Rückgang von –6,6 % verzeichneten. Der Anteil der PET-Mehrwegkastensysteme blieb im Vergleich zu 2008 nahezu konstant.

Aufgrund der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ging der Absatzrückgang im Wesentlichen zu Lasten der klassischen regionalen Mehrweganbieter. Das Billig- und Discountsegment verzeichnete geringere Absatzrückgänge, die aber ausschließlich durch weitere Preissenkungen erkaufte werden konnten.

Innerhalb des alkoholfreien Getränkemarktes haben die fruchthaltigen Getränke die gleiche Umsatzbedeutung wie die Mineralwässer. Im Jahr 2009 ging der Absatz laut der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) insgesamt um –4,7 % zurück. Während die klassischen Fruchtsäfte (–1,4 %) und die Fruchtnektare (–0,8 %) weitgehend konstant nachgefragt wurden, sank die Nachfrage nach Fruchtsaftgetränken um –16,4 %. Zulegen konnten die Bereiche Schorlen (+2,3 %) und die Getränkevarianten mit Zusatznutzen (+8,1 %). Mit einem Anteil von 54,6 % bleibt der Bereich Fruchtsaft weiterhin die wichtigste Absatzkategorie im Segment der fruchthaltigen Getränke.

Absatzveränderung fruchthaltige Getränke 2009
in %



Bei den eingesetzten Obstsorten dominieren weiterhin Äpfel und Orangen. Zunehmend nachgefragt wurden erneut Biosäfte (+29,7 %) und milde Säfte (+49,5 %), wengleich diese bislang nur einen geringen Anteil am Gesamtmarkt haben. Bei den Verpackungsarten wächst PET überproportional zu Lasten insbesondere des Kartons. So betrug in

2009 der PET-Anteil 45,1 % (2008: 40,8 %), während Kartons bei 46,5 % (2008: 50,0 %) lagen.

Preisentwicklung

- Allgemeiner Absatzrückgang führt zu einer Zunahme des Preisdrucks
- Marken bleiben weiterhin die Wertbringer im alkoholfreien Getränkesegment
- Margensituation erhöht den Druck auf eine Branchenkonsolidierung

Durch den allgemeinen Absatzrückgang hat der Preisdruck weiter zugenommen und belastet die Margensituation. Dies betrifft insbesondere das untere Preissegment. Getrieben wird diese Entwicklung durch preisaggressive Angebote von Einweggebinden. Darunter leidet insbesondere der Absatz der Produkte des mittleren Preissegments. Im gehobenen Preissegment wurden zunehmend ebenfalls Preiszugeständnisse im Aktionsgeschäft gemacht. Insgesamt bleiben Marken allerdings nach wie vor die Wertbringer im alkoholfreien Getränkesegment – auch oder gerade für die Handelsmittler.

Im Mineralwassermarkt hat sich der Durchschnittspreis pro Liter innerhalb von sieben Jahren um –15 % reduziert und dokumentiert die Herausforderung der Hersteller, über Produktivitätssteigerungen und Kostensenkungen Erträge zu erwirtschaften. Bislang konnten lediglich die gehobenen, starken Marken weitgehend ihre Preissetzung beibehalten. Das wieder zunehmende Markenbewusstsein der Konsumenten und das Margenpotenzial für den Handel haben hier zu einer gewissen Stabilisierung beigetragen.

Im Saftbereich hat sich im Berichtsjahr das Preisniveau beim Rohstoffeinkauf stabilisiert. Allerdings kompensiert dies nicht den aktuellen Preisdruck, so dass die Margen weiterhin belastet sind.

Diese wirtschaftlichen Auswirkungen und der Innovations- und Investitionsdruck führen einige Hersteller an die Grenzen ihrer wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit. Bedingt durch die Finanzkrise stehen neue Finanzierungen nur noch restriktiv zur Verfügung. Mittelfristig werden diese Faktoren zu einer Konsolidierung auf der mittelständisch geprägten Anbieterseite führen.

Unternehmenssituation des Konzerns und der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG

Anmerkungen zur Berichtsweise

Der Konzernabschluss der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG wird entsprechend § 315a Abs. 1 HGB unter Zugrundelegung der am Bilanzstichtag verpflichtend in der Europäischen Union anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Ausführliche Erläuterungen sind im Anhang aufgeführt.

Wesentliche Ereignisse

Die Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG hat nach Zustimmung des Aufsichtsrates mit Wirkung zum 31. Dezember 2008 die Produktion am Standort Beinstein eingestellt. Eine Logistikplattform wurde bis zum Ende des 1. Quartals 2009 aufrechterhalten. Zudem wurde zum 31. Dezember 2009 der Standort in Bad Imnau veräußert. Damit vollzog die Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG eine Bereinigung von ertragsbelastenden Unternehmensteilen.

Im Rahmen der Neuausrichtung wurden Vertriebsstrukturen vereinfacht und die gesellschaftsrechtliche Struktur des Fruchtsaftbereichs organisatorisch optimiert sowie zum Teil umbenannt. So wurde der Vertrieb der Gastronomiemarke Niehoffs Vaihinger aus der Tucano Holding GmbH herausgelöst und separat unterhalb der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach Beteiligungs GmbH aufgestellt. Dies hat in der konsolidierten Konzernbetrachtung keine Ergebnisauswirkung.

Die laufende Restrukturierung beinhaltet weiterhin, dass die gesamte Unternehmensstruktur hinsichtlich einer nachhaltig profitablen Unternehmensentwicklung auf dem Prüfstand steht. Für Teilbereiche werden zudem Kooperationspartner oder Käufer gesucht, um eine wirtschaftliche Fortführung in neuen Konstellationen zu ermöglichen. Bei der AG führten im Berichtszeitraum die Restrukturierungsaktivitäten zu einem Aufwand von 1,3 Mio. Euro, die im sonstigen betrieblichen Aufwand ausgewiesen sind. Im Konzern betrug der Aufwand für Restrukturierung 6,9 Mio. Euro (nach IFRS). Zudem wurden aufgrund voraussichtlich dauerhafter Wertänderungen im Konzern Buchwertanpassungen in Höhe von + 1,8 Mio. Euro (Saldo) vorgenommen.

Bei der Finanzierung wurde der Bankenkreis optimiert. Die in der Tucano Holding GmbH zusammengefassten Unternehmen verfügen über keine eigenen externen Kreditlinien mehr, sondern bilden ihren Finanzierungsbedarf intern über den Konzern ab. Im Konzern wurden zwei ehemalige Bankenpartner aufgrund deren Fusion zusammengefasst und eine Finanzierungsvereinbarung für 3 Jahre abgeschlossen. Die Tilgung von Darlehen erfolgte im Berichtsjahr weiterhin planmäßig.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 11. Juni 2008 gemäß § 71 Abs. 1 Ziffer 8 AktG wurde die Gesellschaft ermächtigt, bis zum 10. Dezember 2009 eigene Aktien mit einem rechnerischen Anteil am derzeitigen Grundkapital von bis zu 10,0 % zu erwerben. Die Hauptversammlung hat am 10. Juni 2009 den Beschluss erneuert, sodass der Aktienrückkauf bis zum 9. Dezember 2010 fortgeführt werden kann. Im Berichtsjahr wurde ein Angebot veröffentlicht, dessen Umsetzung sowie wirtschaftliche Auswirkung erst in 2010 erfolgen.

Die Hauptversammlung vom 10. Juni 2009 hat des Weiteren Maßnahmen zur Flexibilisierung der Rücklagen der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG beschlossen. Mit der Umsetzung der Maßnahmen wurde erreicht, dass ein Großteil der gebundenen Kapitalrücklage i. S. d. § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB in eine freie Kapitalrücklage i. S. d. § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB umgewandelt wird. Das Volumen umfasst einen Betrag in Höhe von 25 Mio. Euro.

Der Aufsichtsrat hat mit Wirkung zum 31. Januar 2009 Jorge-Matias Grabmaier als stellvertretenden Vorstand abberufen.

Absatz- und Umsatzentwicklung

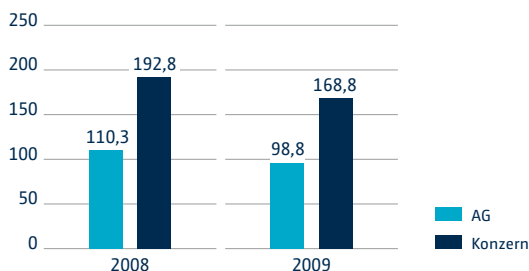
- Marktbedingungen verursachen Absatzrückgang bei nahezu allen Produkten
- Mengenrückgang verschärft den Preisdruck
- Konsolidierung im Unternehmensportfolio mindert den Konzernumsatz von 168,8 Mio. Euro

Der Jahresverlauf im Getränkemarkt ist gekennzeichnet von einem grundsätzlichen Nachfragerückgang und einem durchgängigen Preiswettbewerb der Anbieter. Dieser Entwicklung konnte sich auch unser Unternehmen nicht entziehen. Im Konzern resultiert daraus in den Bereichen

Mineralwässer und Süßgetränke ein Mengenrückgang von –8,5 % (inkl. Wegfall von Beinstein) und im Fruchtsaftbereich von rund –10,9 %.

In der Gesellschaft minderte sich der Umsatz in der AG – unter Berücksichtigung des Wegfalls von Beinstein – auf 98,8 Mio. Euro (2008: 110,3 Mio. Euro) und im Konzern auf 168,8 Mio. Euro (2008: 192,8 Mio. Euro).

Umsatzentwicklung
in Mio. Euro



Geschäftsverlauf und Ergebnis

- Berücksichtigung des Wegfalls der Niederlassung Beinstein und der Sondereffekte gegenüber 2008
- Mengenveränderung und Preisverhandlungen führen zu deutlich gesenkten Energie-, Rohstoff- und Materialkosten
- Restrukturierungsaktivitäten liegen im Plan
- Jahresergebnis im Konzern von –9,3 Mio. Euro, in der AG von –2,4 Mio. Euro

Veränderungen bei den Niederlassungen und Sonderfaktoren

Im Vergleich zum Vorjahr ist in der Betrachtung des Berichtszeitraums die Veränderung bei den Niederlassungen zu berücksichtigen. So wurde mit Wirkung zum 31. Dezember 2008 der Standort Beinstein mit den lokalen Marken Remstaler, Elfenquelle und Elisabethenquelle geschlossen. Zudem wurde zum Jahresende 2009 der Verkauf des Standortes Bad Imnau vollzogen, was in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen ist.

Die sonstigen betrieblichen Erträge lagen in der AG mit 12,75 Mio. Euro im Berichtsjahr deutlich über dem Vorjahr

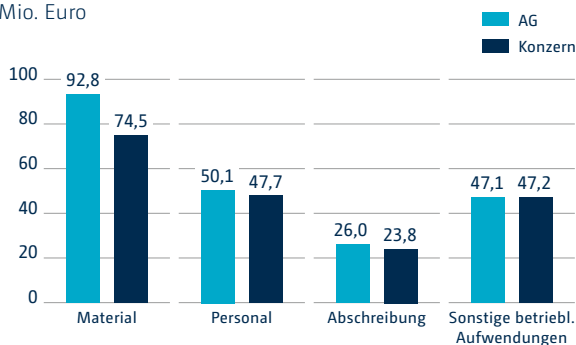
(2008: 6,7 Mio. Euro). Darin enthalten sind der Einmaleffekt aus der Verwertung des Standorts Bad Imnau in Höhe von rund 0,3 Mio. Euro, Leergutverkäufe in Höhe von 1,5 Mio. Euro, die Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 3,8 Mio. Euro sowie Sondereffekte aus Nachbelastungen an Kunden in Höhe von rund 0,5 Mio. Euro.

Im Konzern stiegen die sonstigen betrieblichen Erträge auf 11,6 Mio. Euro (2008: 6,0 Mio. Euro). Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus dem Verkauf von Leergut und der Auflösung von Rückstellungen.

Kostenentwicklung durch Mengenrückgang und sinkende Rohstoffpreise geprägt

Auf der Kostenseite gingen die Materialkosten aufgrund des Wegfalls des Standorts Beinstein sowie des Absatzzrückgangs erheblich zurück. Neben den generell gesunkenen Energiepreisen konnten zudem bei verschiedenen Materialgruppen und den Rohstoffen durch Einkaufsverhandlungen deutliche Kostenreduzierungen erzielt werden. So sank im Berichtszeitraum der Materialaufwand in der AG um –16,3 % und im Konzern um –19,7 %.

Kostenentwicklung Konzern 2009
in Mio. Euro



Im Bereich Personal führten die in 2008 und 2009 durchgeführten Restrukturierungsmaßnahmen zu einer dauerhaften Verbesserung des operativen Ergebnisses. So konnten – trotz der im Juni 2009 erfolgten tariflichen Anpassungen – die Personalkosten im Berichtszeitraum in der AG um –6,0 % und im Konzern um –4,9 % reduziert werden.

Im Berichtszeitraum verringerte sich der Aufwand für Abschreibungen deutlich. Während sich keine wesentliche Veränderung bei den planmäßigen Abschreibungen ergab,

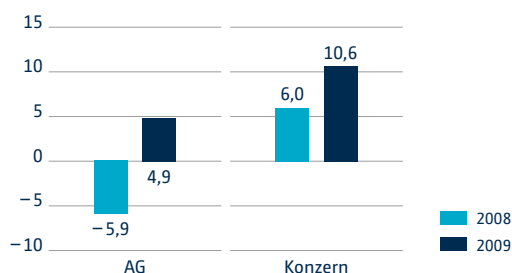
gingen die außerplanmäßigen Abschreibungen zurück. Im Vorjahreszeitraum waren in dieser Position noch Buchwertabschreibungen ausgewiesen, die das operative Ergebnis 2008 einmalig belastet haben.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen konnten in der AG um rund – 16 % reduziert werden. Im Berichtszeitraum wirkte sich im Konzern gemäß IFRS noch der Restrukturierungsaufwand über alle Konzerngesellschaften aus. Insgesamt lagen im Konzern die sonstigen betrieblichen Aufwendungen auf Vorjahresniveau.

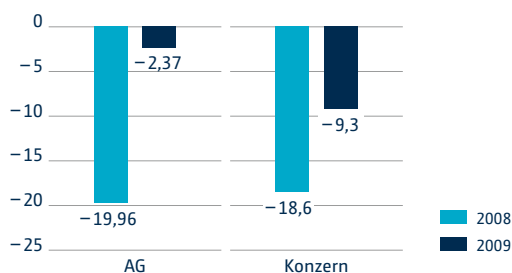
Jahresergebnis

Im Berichtsjahr führen im Konzern die unterschiedlichen Einflüsse der beschriebenen Positionen zu einem EBIT von –6,4 Mio. Euro (2008: –20,0 Mio. Euro). Dies entspricht einer EBIT-Rendite von –3,82 % (2008: –10,37 %). Das EBITDA im Konzern verbesserte sich auf 10,6 Mio. Euro (2008: 6,0 Mio. Euro) und weist eine Rendite von 6,28 % (2008: 3,11 %) aus. In der AG beträgt das EBIT –6,5 Mio. Euro (2008: –22,0 Mio. Euro) mit einer EBIT-Rendite von –6,57 % (2008: –19,95 %). Das EBITDA in der AG beträgt +4,9 Mio. Euro (2008: –5,9 Mio. Euro) und weist eine Rendite von +5,01 % (2008: –5,31 %) aus.

Ergebnisentwicklung gemäß EBITDA
in Mio. Euro



Ergebnisentwicklung Jahresergebnis
in Mio. Euro



Konzern schließt mit einem Jahresergebnis von –9,3 Mio. Euro ab

Das Finanz- und Beteiligungsergebnis in der AG sowie das – bedingt durch die Zinsbelastung der Finanzierung der Tucano-Übernahme – negative Finanzergebnis im Konzern wirken auf die jeweiligen Jahresergebnisse. In der AG wird gemäß HGB ein Jahresergebnis von –2,37 Mio. Euro (2008: –19,96 Mio. Euro) realisiert.

Der Konzern schließt gemäß IFRS das Jahr 2009 mit einem Ergebnis in Höhe von –9,3 Mio. Euro (2008: –18,6 Mio. Euro) ab.

Das Ergebnis je Stammaktie beträgt daher im Berichtsjahr –1,12 Euro (2008: –2,20 Euro) und je Vorzugsaktie –1,01 Euro (2008: –2,09 Euro).

Beteiligungen

- Operative Tochtergesellschaften steigern ihren positiven Ergebnisbeitrag

In 2009 beinhaltete der Konzern die operativen Gesellschaften Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG sowie die der Zwischenholding Mineralbrunnen Überkingen-Teinach Beteiligungs GmbH zugeordneten wesentlichen operativen Tochtergesellschaften Fachingen Heil- und Mineralbrunnen GmbH, die Niehoffs Vaihinger Vertriebs GmbH und die Tucano Holding GmbH einschließlich der untergeordneten Tochtergesellschaften.

Fachingen Heil- und Mineralbrunnen GmbH

Das Jahr 2009 hat erneut unter Beweis gestellt, dass die seit Langem gehaltene Positionierung als hochpreisige Premium-Mineralwassermarke Staatl. Fachingen nachhaltig wirkt. Trotz erneut stark rückläufiger Heilwassernachfrage hat sich die Absatz- und Umsatzentwicklung der Produkte weiter stabilisiert. Das Medium-Mineralwasser (mit wenig Kohlensäure) gewinnt sukzessive Marktanteile, sodass der Rückgang im Heilwassermarkt weitgehend kompensiert wurde.

Insgesamt blieb der Umsatz mit 17,1 Mio. Euro leicht unter dem Vorjahr (2008: 17,8 Mio. Euro). Die Kostenseite konnte durch Synergieeffekte im Einkauf und in der Organisation deutlich verbessert werden. Insgesamt weist die Gesellschaft

ein EBIT von 0,3 Mio. Euro (2008: 1,0 Mio. Euro) aus. Damit lieferte das Tochterunternehmen einen nur leicht verringerten positiven Ergebnisbeitrag an die Muttergesellschaft. Im Berichtsjahr beschäftigte die Gesellschaft im Durchschnitt 63 Mitarbeiter (2008: 72 Mitarbeiter), davon einen Auszubildenden (2008: 2 Auszubildende).

Tucano Holding GmbH

Die Gesellschaft ist die Muttergesellschaft der operativ agierenden Produktionsgesellschaft Lauterecker Fruchtsaft GmbH und der Tucano Vertriebs-GmbH als Vertriebsgesellschaft. Die für den Gastronomiemarkt agierende Niehoffs Vaihinger Vertriebs GmbH wurde zum 1. Juli 2009 aus der Tucano Vertriebs-GmbH ausgegliedert und wird nunmehr eigenständig geführt.

Der Geschäftsverlauf dieses zusammengefassten Fruchtsaftbereichs verlief analog zum Gesamtmarkt und lag beim Absatz um rund 10,0 % unter dem Vorjahreswert. Der in der Vertriebsgesellschaft realisierte Umsatz betrug im Berichtszeitraum 66,6 Mio. Euro (73,9 Mio. Euro). Das EBIT der im Konzern konsolidierten Tucano Holding GmbH inkl. deren Tochtergesellschaften – bereinigt um die Buchgewinne der Ausgliederung des Teilbetriebs GFGH (Getränkefachgroßhandel und Gastronomie) der Tucano Vertriebs-GmbH und um den Restrukturierungsaufwand – beträgt rund 1,5 Mio. Euro (2008: 0,7 Mio. Euro). Insgesamt liefert dieser Fruchtsaftbereich einen verbesserten positiven Ergebnisbeitrag.

Die Restrukturierung ist weitgehend abgeschlossen, weitere Maßnahmen sollen in 2010 zu Ende geführt werden. Im Berichtsjahr beschäftigte der Bereich im Durchschnitt 116 Mitarbeiter (2008: 187), davon einen Auszubildenden (2008: 2 Auszubildende).

Niehoffs Vaihinger Vertriebs GmbH

Der Teilbetrieb GFGH (Getränkefachgroßhandel und Gastronomie) der Tucano Vertriebs-GmbH wurde zum 1. Juli 2009 aus der Tucano Vertriebs-GmbH in die Niehoffs Vaihinger Vertriebs GmbH ausgegliedert und in die Geschäftstätigkeit neu konzipiert. Das Unternehmen konzentriert sich ausschließlich auf den Vertrieb im Gastronomiemarkt, d. h. Hotelgewerbe und Gaststätten mit den Marken Niehoffs Vaihinger und Klindworth. Die national aufgestellten Gastronomieprodukte können in dieser eigenständig agierenden Vertriebsorganisation besser und effizienter im Markt distri-

buiert werden. Im zweiten Halbjahr 2009 lag der Absatz für die Produkte knapp unter dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres.

Im Berichtsjahr wurde die buchhalterische Darstellung der Geschäftstätigkeit noch in der Tucano Vertriebs-GmbH vorgenommen. Das zugeordnete wirtschaftliche Ergebnis wurde am Jahresende auf die Gesellschaft übertragen. Der im Konzern abgebildete Ergebnisbeitrag ist positiv. Seit dem 1. Juli 2009 beschäftigte die Gesellschaft im Durchschnitt 22 Mitarbeiter.

Finanz- und Beteiligungsergebnis

- Geringere Zinserträge und die Zinsbelastung aus der Finanzierung der Tucano-Übernahme führen im Konzern zu einem negativen Finanzergebnis
- Beteiligungen mit einem positiven Ergebnisbeitrag von 3,8 Mio. Euro

Das Finanzergebnis der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG wurde im Berichtsjahr durch die geringere Ausschüttung bei den Finanzanlagen und einen Anstieg der Zinsbelastung aus der Finanzierung des Erwerbs der Fruchtsaftgruppe belastet. In der AG betrug die Ergebnisabführung aus Beteiligungen erneut +3,8 Mio. Euro (2008: +3,8 Mio. Euro), so dass die AG ein Finanzergebnis von +4,6 Mio. Euro (2008: +2,1 Mio. Euro) erzielen konnte. Im Konzern führten die Belastungen aus Finanzierungstätigkeit zu einem Finanzergebnis von –3,0 Mio. Euro (2008: –4,7 Mio. Euro).

Finanzierung

Asset-Management

Ein Großteil der finanziellen Vermögenswerte ist in zwei Spezialfonds gebündelt. Zum Ende des Geschäftsjahres 2009 war das Anlagevolumen in der AG mit einem Marktwert von rund 66,6 Mio. Euro (2008: 70,6 Mio. Euro) in mehreren Anlagekategorien investiert. Die Vermögenswerte kompensieren die in der AG bestehenden Kredite und Pensionsrückstellungen zu einem Anteil von rund 89,2 %. Über die Spezialfonds wurden in 2009 im Rahmen der außerordentlichen Rahmenbedingungen nahezu alle aufgeführten Anlageziele erreicht:

- Langfristige Zielrendite der Finanzanlagen bei 5,5 %
- Risikominimierung
- Diversifizierung der Asset-Klassen
- Vereinfachung der Verwaltung und Kostenreduktion

Lediglich das Renditeziel von 5,5 % wurde im aktuellen Finanzmarktumfeld nicht erreicht. Mit rund 3,7 % konnte im Vergleich zu der durchschnittlichen Rendite bei ähnlichen Assetstrukturen mit dem Wertsicherungsmodell ein gutes Ergebnis erzielt werden.

Finanzierungsbedarf

Für die Deckung des Gesamtfinanzierungsbedarfs im Konzern stehen neben der Innenfinanzierungskraft und vorhandenen eigenen Mitteln auch bislang nicht in Anspruch genommene Kreditlinien zur Verfügung. Die Emission anderer Instrumente ist derzeit nicht vorgesehen.

Kreditlinien

In 2009 wurden im Konzern bestehende Darlehen per Saldo in Höhe von insgesamt 15,8 Mio. Euro zurückgeführt. Die Kreditlinien für die temporäre Finanzierung des Kaufpreises der Tucano Holding GmbH wurden in eine mittelfristige Kreditvereinbarung eingebracht. Im Laufe des Berichtszeitraums wurden die existierenden Kreditlinien nicht ausgeschöpft, noch wurden diese von den Kreditgebern reduziert. Der Liquiditätsspielraum für das Unternehmen bleibt somit weiterhin erhalten. Die Kreditlinien bestehen aus Vereinbarungen mit mehreren Banken. Allerdings wurde der Bankenkreis optimiert. Die in der Tucano Holding GmbH zusammengefassten Unternehmen verfügen über keine eigenen externen Kreditlinien mehr, sondern bilden ihren Finanzierungsbedarf intern über den Konzern ab.

Ratings

Die Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG verfolgt seit der Einführung von internen Bankenratings das Ziel, eine Bewertung im „Investment Grade“ zu erhalten. Dazu wurde in den vergangenen drei Jahren das Kostenmanagement konsequent umgesetzt sowie die strategische Wettbewerbspositionierung stetig verbessert. Zudem wird eine enge Kommunikation mit den Banken betrieben.

Investitionen

Nach den größeren Investitionen in Anlagen und Akquisitionen der vergangenen Jahre bestand im Geschäftsjahr 2009

nur im geringen Umfang die Notwendigkeit für Investitionen. Die Investitionsschwerpunkte in der AG bezogen sich mit 2,5 Mio. Euro auf verschiedene Sachinvestitionen und auf Emballagen in Höhe von 1,1 Mio. Euro. Auch bei den Tochterunternehmen stellten die Investitionen in Emballagen mit einem Gesamtvolumen von 1,6 Mio. Euro den größten Anteil dar. Die getätigten Investitionen wurden vollständig aus dem laufenden Cashflow getragen.

Cashflow-Situation

Insgesamt beläuft sich der Cashflow (Jahresergebnis bereinigt um Abschreibungen und Veränderungen der langfristigen Rückstellungen) in der AG auf +7,2 Mio. Euro (2008: –5,4 Mio. Euro) und im Konzern auf +10,2 Mio. Euro (2008: +9,2 Mio. Euro). Der Konzern weist – hauptsächlich auf Grund des verbesserten Jahresergebnisses – einen Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit von +12,3 Mio. Euro (2008: –3,9 Mio. Euro) aus. Gleichzeitig reduzierte sich der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit – aufgrund der in den Vorjahren abgeschlossenen Investitionen – mit –8,4 Mio. Euro (2008: –13,6 Mio. Euro) deutlich gegenüber dem Vorjahresniveau. Die planmäßige Tilgung von Darlehen führte insgesamt zu einem Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit von –15,8 Mio. Euro (2008: +37,0 Mio. Euro (d. h. Mittelzufluss)). Zum Stichtag am Jahresende beliefen sich die liquiden Mittel auf +12,4 Mio. Euro (2008: +24,3 Mio. Euro), davon 7,6 Mio. Euro Termingeldern (2008: 17,8 Mio. Euro) in den Spezialfonds und dokumentieren die gute Zahlungsfähigkeit des Konzerns.

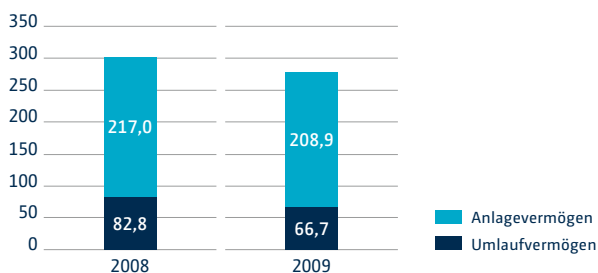
Bilanzstruktur des Unternehmens

- Bilanzsumme reduzierte sich u. a. durch den Schuldenabbau um 13 Mio. Euro sowie aufgrund planmäßiger Abschreibungen
- Gute Eigenkapitalquote in der AG von 37,5 %

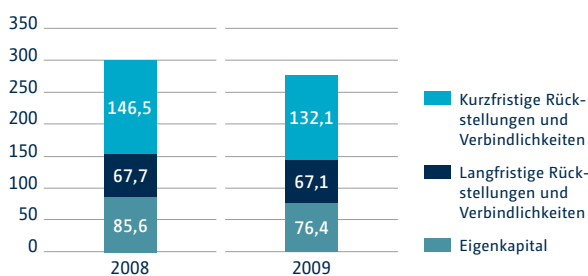
Die Bilanzsumme sank in der AG um –5,5 % auf 223,2 Mio. Euro (2008: 236,1 Mio. Euro). Auf der Aktivseite resultiert dies aus dem Verkauf von Markenrechten an die Niehoffs Vaihinger Vertriebs GmbH, planmäßigen Abschreibungen sowie aus der Veräußerung des Standorts Bad Imnau. Zudem wurde eine Teilentnahme aus Finanzmitteln in Höhe von 5,0 Mio. Euro zur Rückführung von Finanzverbindlichkeiten genutzt. Auf der Passivseite erfolgte die

Bilanzverkürzung im Wesentlichen durch den Ausgleich des Jahresfehlbetrags, durch Verbrauch von Rückstellungen sowie durch eine Reduzierung der Verbindlichkeiten. Im Konzern reduzierte sich die Bilanzsumme um –8,1 % auf 275,6 Mio. Euro (2008: 299,8 Mio. Euro). Hier wirkten sich auf der Aktivseite die planmäßigen Abschreibungen und eine Teilentnahme aus Finanzmitteln zur Rückführung von Darlehen aus. Auf der Passivseite erfolgte die Bilanzverkürzung im Wesentlichen durch den Jahresfehlbetrag sowie durch eine deutliche Reduzierung von kurzfristigen Verbindlichkeiten.

Aktiva Konzern
in Mio. Euro



Passiva Konzern
in Mio. Euro



Die gute finanzielle Substanz des Unternehmens wird weiterhin dokumentiert durch eine hohe Eigenkapitalquote. Zum Ende des Berichtsjahres verzeichnete die AG eine Eigenkapitalquote von 37,5 % (2008: 36,5 %) und im Konzern von 27,7 % (2008: 28,6 %).

Vermögenslage der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG

Das Vermögen der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG umfasst einen Wert von 73,0 Mio. Euro bei den immateriellen

Vermögensgegenständen und Sachanlagen (2008: 85,2 Mio. Euro). Die Finanzanlagen weisen zum Stichtag einen Wert von 75,6 Mio. Euro (2008: 80,5 Mio. Euro) aus. Hinzu kommt ein Umlaufvermögen von 74,5 Mio. Euro (2008: 70,4 Mio. Euro). Dem gegenüber stehen Rückstellungen im Wert von 52,1 Mio. Euro (2008: 58,6 Mio. Euro) und Verbindlichkeiten in Höhe von 87,3 Mio. Euro (2008: 91,4 Mio. Euro). Allein die Vermögenswerte der Spezialfonds decken rund 89,2 % der bestehenden Darlehen und Pensionsrückstellungen in Höhe von rund 74,8 Mio. Euro.

Der Konzern weist im Berichtsjahr bei den immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen einen Wert von 149,0 Mio. Euro (2008: 161,9 Mio. Euro) aus. Die Veränderungen ergeben sich im Wesentlichen aus Abschreibungen sowie aufgrund von Buchwertveränderungen und dem Verkauf von Bad Imnau. Die Finanzanlagen inklusive der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie beziffern sich auf einen Wert von 59,9 Mio. Euro (2008: 55,1 Mio. Euro). Der Anstieg resultiert u. a. aus der Zuordnung der bisher zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerte. Zudem kam es zu Zuflüssen aus der Position der flüssigen Mittel sowie zu Abgängen, die zur Tilgung von Darlehen eingesetzt wurden. Aufgrund der Entwicklung an den Kapitalmärkten und der daraus folgenden risikominimierenden Anlagepolitik bleibt der Ausweis der Vermögenswerte der Spezialfonds nach IFRS zurückhaltend. Die Spezialfonds summieren sich in den Finanzanlagen auf 48,0 Mio. Euro (2008: 45,1 Mio. Euro); weitere Vermögenswerte der Spezialfonds sind unter den kurzfristigen Vermögenswerten in den Positionen Wertpapiere mit 8,3 Mio. Euro (2008: 4,6 Mio. Euro) und in den flüssigen Mitteln mit 9,7 Mio. Euro (2008: 19,6 Mio. Euro) enthalten. Hinzu kommen weitere kurzfristige Vermögenswerte von 48,8 Mio. Euro (2008: 58,6 Mio. Euro). Dem gegenüber standen zum Stichtag langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten im Wert von 67,1 Mio. Euro (2008: 67,7 Mio. Euro). Die kurzfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten betragen im Konzern 132,1 Mio. Euro (2008: 146,5 Mio. Euro).

Dividende und Aktie

Für das Geschäftsjahr 2009 wird – entsprechend der Prognose auf der Hauptversammlung im Juni 2009 – auf Grund des negativen Jahresergebnisses keine Dividende auf die

Stammaktien ausgeschüttet. Für die Vorzugsaktien schlägt der Vorstand der Hauptversammlung am 15. Juni 2010* vor, eine Dividende gemäß § 24 Abs. 3 Punkt 1 der Satzung in Höhe von 0,11 Euro je Vorzugsaktie für das Geschäftsjahr 2009 auszuschütten. Gemäß der Satzung bedingt dieser Vorschlag zunächst eine weitere Dividende in Höhe von 0,11 Euro je Vorzugsaktie für das Geschäftsjahr 2008. In Summe ergibt sich daraus eine Dividendenausschüttung von 0,22 Euro je Vorzugsaktie. Die Ausschüttungssumme der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG für die Geschäftsjahre 2008 und 2009 wird bei entsprechendem Beschluss durch die Hauptversammlung 534.688,00 Euro abzüglich des Dividendenbetrags für die zum Tage der Hauptversammlung gehaltenen eigenen Aktien betragen.

Der Kurs der Aktie betrug zum 31. Dezember 2009 bei den Stammaktien 15,40 Euro (2008: 16,56 Euro) und bei den Vorzugsaktien 5,99 Euro (2008: 6,00 Euro). Damit reduzierte sich die stichtagsbezogene Marktkapitalisierung um 6,2 % auf 111,8 Mio. Euro (2008: 119,2 Mio. Euro). Im gleichen Zeitraum verzeichnete der deutsche Aktienindex DAX einen Anstieg von 23,8 %.

Nettofinanzschulden

- Nettofinanzschulden deutlich gesunken

Basierend auf dem positiven operativen Cashflow, dem Rückgang für Investitionen und insbesondere der intensiven Rückführung von Finanzierungsverbindlichkeiten reduzierten sich die Nettofinanzschulden im Konzern deutlich auf 70,9 Mio. Euro (2008: 75,2 Mio. Euro).

Bericht über die Beziehung zu verbundenen Unternehmen gem. § 312 AktG

Der Vorstand der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG hat für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gem. § 312 AktG aufgestellt. Der Bericht enthält folgende Schlussklärung:

* Auf Grund des Aufsichtsratsbeschluss vom 14. April 2010 wurde die Hauptversammlung auf den 28. Juli 2010 verschoben.

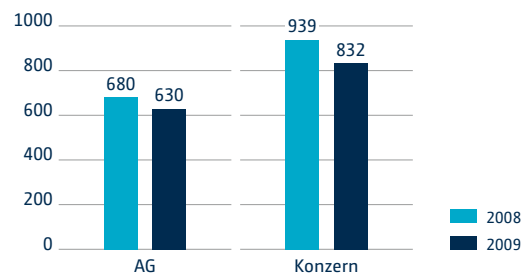
„Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen nach den Umständen, die uns zum Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch, dass Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt worden.“

Mitarbeiter

Entwicklung der Mitarbeiterzahlen

Im Jahresdurchschnitt beschäftigte die Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG 630 Mitarbeiter (2008: 680 Mitarbeiter), davon 38 Auszubildende (2008: 36 Auszubildende). Im Konzern betrug die Mitarbeiterzahl 832 (2008: 939 Mitarbeiter), davon wie im Vorjahr 40 Auszubildende.

Personalentwicklung (Beschäftigte im Durchschnitt)



Personalentwicklung

Durch die Einbindung der Gesellschaften der Fruchtsaftgruppe ist die Organisation um die darin tätigen Menschen bereichert worden. Wir sind uns bewusst, wie wichtig die Zusammenarbeit, das Engagement und die Motivation der Menschen im Unternehmen für den wirtschaftlichen Unternehmenserfolg sind. Potenzielle Konflikte und organisatorische Barrieren werden abgebaut und in einen konstruktiven Wettbewerb geführt. Sie schaffen so eine positive Identifikation mit dem Unternehmen sowie den Führungskräften. Neben der Arbeit an einer sich ständig verbessernden dialogorientierten Unternehmenskultur fördert die Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG den standortübergreifenden Aus-

tausch der Mitarbeiter durch spezifische Veranstaltungen und identitätsstiftende Wettbewerbe. Neben der emotionalen Bindung fokussiert das Unternehmen die fachliche und soziale Entwicklung der Mitarbeiter hinsichtlich einer unternehmerischen, selbstständigen Denk- und Handlungsweise. Ein dynamisches, marktorientiertes Geschäftsumfeld verlangt nach ständiger Weiterbildung. Die Mitarbeiter werden in unternehmensinternen Schulungsveranstaltungen mit einem auf das Unternehmen abgestimmten Angebot gefördert und gefordert. Dies sichert die individuelle Leistungsfähigkeit, die letztlich in das Unternehmen einfließen soll.

Innovationsmanagement

In unserem Marktsegment sinken seit Jahren die Durchschnittspreise. Daraus ergeben sich zwei Handlungsfelder für Innovationen, die wir konsequent verfolgen:

Nachhaltige Kostensenkungen durch permanente Produktivitätsoptimierung

In einem zunehmend vom Discountangebot geprägten Wettbewerbsumfeld sind permanente Anpassungen hinsichtlich effizienter Prozesse gefragt, um die Kosten weiter zu senken. So konzentrieren sich unsere Innovationsaktivitäten auf den Rohstoffeinsatz, die Ressourcenschonung und auf effiziente und flexible Prozessabläufe. Dazu zählen Verbesserungen hinsichtlich eines geringeren Materialeinsatzes bei den PET-Gebinden, eine konzernweite Produktionsplanung inklusive Beschaffungskoordination oder Planungen hinsichtlich abgestimmter Vertriebs- und Logistikstrukturen. Insgesamt zielt die Prozessoptimierung, der sich die zukünftige Unternehmensstruktur unterordnen muss, auf eine nachhaltige, wettbewerbsfähige Kostenverbesserung und unterstützt so die Ertragsicherung des Konzerns.

Legitimierung der hochpreisigen Positionierung der Marken im Markt

Produktqualität und -sicherheit sind von herausragender Bedeutung für den Markenwert. Während in den traditionellen Produktsegmenten die Erfüllung dieser Kriterien grundsätzlich vorausgesetzt wird, bieten sich bei den neuen Produkten in den Themenfeldern Bio und Zusatznutzen noch Potenziale, die Dachmarken aufzuladen und signifikant vom Wettbewerb zu differenzieren. Dazu müssen zum

einen adäquate Rohstoffe und Produktionsanlagen (z. B. Kaltaseptik-Abfüllung) eingesetzt werden. Zum anderen sind in der Produktentwicklung echte Innovationen gefragt, um glaubwürdig Mehrwert und Geschmack erlebbar zu machen. Gelingt es uns, das Wissen um die Geschmacks- und Lifestyle-Bedürfnisse der Konsumenten emotional im Markt durch die Markenpositionierung zu verankern, so können wir damit den Wert des Unternehmens steigern.

Umwelt und gesellschaftliches Engagement

Unsere Kunden und die Konsumenten unserer Produkte erwarten die Gewährleistung einer hohen Qualität des sensiblen Naturproduktes Mineralwasser und der darauf aufbauenden Getränkevarianten. Dies erfordert umweltrelevante Unternehmensprozesse und bedeutet für die Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG Zukunftssicherung und Markenschutz. So ist eine verantwortungsvolle Unternehmensführung hinsichtlich nachhaltigen Wirtschaftens, Schutz der Ressourcen und Umweltbewusstsein die zentrale Geschäftsgrundlage der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG. Im Bereich der Quellenpflege und in den Phasen der Förderung, Abfüllung und Distribution spielen umweltrelevante und gesellschaftliche Überlegungen eine zentrale Rolle. In der Beschaffung bestehen Lieferkriterien, die sowohl qualitativen wie umweltschutzorientierten Aspekten Rechnung tragen. Gleichzeitig verbessern wir permanent Produkte, Verpackungen und Abläufe hinsichtlich eines energieeffizienten und schonenden Ressourceneinsatzes. Auf diese Weise leben wir unternehmerische Verantwortung, d. h. praktizierte „Corporate Social Responsibility“.

Die klimaschonende Energiegewinnung und deren Nutzung ist auch für unser Unternehmen ein Thema. So wurde am Standort Kiblegg eine großflächige Solaranlage installiert. Weitere Anlagen sind auch an anderen Standorten vorgesehen.

Als Teil der Gesellschaft fühlt sich das Unternehmen nicht nur der Umwelt, sondern auch den Menschen verpflichtet. Im Berichtsjahr hat sich die Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG in besonderem Maße für die Krumbach Familienstiftung engagiert. Ziel dieser Einrichtung ist die Förderung von

lokalen und regionalen Initiativen, die verschiedene Angebote für Familien und Kinder entwickeln und bereitstellen. Da die Stiftung sowohl Unternehmen als auch Privatpersonen für Spenden offensteht, möchte die Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG diese Organisation allen Interessierten empfehlen und wird auch in Zukunft selbst engagiert sein (Informationen unter www.krumbach-familienstiftung.de).

Risikobericht

- Risikomanagement als zentrale Aufgabe für eine nachhaltige Ergebnisentwicklung
- Wirtschaftliche Gesamtsituation mit wachsendem Einfluss auf das Unternehmen
- Rechtliche Risiken gewinnen an Bedeutung
- Discountwettbewerb bleibt eine Herausforderung

Das konzernweit eingerichtete Risikomanagementsystem wird kontinuierlich weiterentwickelt und an die sich wandelnden rechtlichen und betrieblichen Anforderungen angepasst. Neben der Identifizierung und Überwachung von Risiken werden auch die damit einhergehenden Chancen wahrgenommen.

Das Risikomanagementsystem ist mit anderen Konzernmanagementsystemen, insbesondere mit der Planung und der Rechnungslegung, der Qualitätssicherung sowie der Konzernrevision sowohl organisatorisch als auch technologisch vernetzt. Es bedient sich eines internen Kontrollsystems. Damit wird der interdisziplinäre Informationsaustausch sichergestellt.

Gesamtwirtschaftliche Risiken

Das wirtschaftliche Umfeld und die Finanzsituation in den vernetzten Märkten wirken aktuell verstärkt auf die Unternehmenssteuerung ein. Dies zeigt sich nicht nur in Finanzierungsfragen, sondern vor allem in Lieferanten- und Kundenbeziehungen ebenso wie im Kaufverhalten der Konsumenten.

Branchenrisiken

Insgesamt wird die Lebensmittelbranche verstärkt von Umwelt-Interessengruppen ins Visier genommen. Mittels selbst gesetzter Kriterien, die weder wissenschaftlich noch rechtlich untermauert sind, erzeugen diese Gruppen eine

Aufmerksamkeit, die sich negativ auf das Konsumverhalten innerhalb einer Produktkategorie auswirken kann. Dies betrifft in der Mineralwasserbranche die natürlichen Inhaltsstoffe (Mineralstoffe etc.) sowie die Zusatzstoffe in Near-Water- und Süßgetränken (z. B. Zuckerersatzstoffe). Es besteht die Gefahr, dass dadurch – unabhängig vom Anbieter – eine gesamte Produktgattung ungerechtfertigt infrage gestellt wird und dies Absatzrückgänge nach sich ziehen kann.

Des Weiteren bestehen Risiken hinsichtlich der verwendeten Verpackungstoffe, die hin und wieder unter umweltpolitischen Aspekten thematisiert werden. Zudem bleiben die Regelungen zur Verpackungsverordnung ein sensibler Bereich. Dies betrifft insbesondere deren Umsetzung und das damit verbundene Clearing (GDB, PETCycle).

Operative Risiken

Produkt- und technische Risiken

Die natürliche Ressource Mineralwasser bedarf sowohl hinsichtlich der Qualität als auch der Verfügbarkeit einer permanenten Kontrolle. Mittels eines seit Jahrzehnten weiterentwickelten Quellen-Managements werden die Rahmenbedingungen kontinuierlich beobachtet und entsprechende Aktionsszenarien aktiviert, um die Produktion sicherzustellen.

Innerhalb der Produktionsprozesse hat das Unternehmen komplexe und hoch spezialisierte technische Anlagen im Einsatz. Hier bedarf es höchster Sorgfalt, um Schäden oder Unterbrechungen zu vermeiden. Dazu werden neben dem Einsatz moderner Steuerungstechnik die Anlagen angemessen instand gesetzt und die Mitarbeiter laufend geschult. Risiken, die aus höherer Gewalt wie Wettereinflüssen resultieren, können trotz der hohen Sicherheitsstandards nicht gänzlich vermieden werden.

Die Herstellung von Mineralwasserprodukten mit Geschmack und Zusatznutzen sowie die Fruchtsaftvarianten erfordern für die Risikobetrachtung eine besondere Aufmerksamkeit. Die Qualitätssicherung nimmt durch die Bedeutung der Rohstoffe für die Produktqualität bereits bei der Beschaffung eine wichtige Rolle ein. Neben vorab erfolgten Lieferanten-audits werden die eingesetzten Aromen, Inhaltsstoffe und Verpackungsmaterialien sowohl beim Lieferanten als auch während der Produktion einer umfangreichen Qualitätskon-

trolle unterzogen. Insgesamt steht der Beschaffungsmarkt unter ständiger Beobachtung, wobei langfristige Liefervereinbarungen angestrebt werden. Mit einem seit 1994 zertifizierten Qualitätsmanagementsystem und seit Anfang 2003 auf DIN EN ISO 9001:2000 umgestellten Qualitätssicherungsprozess vollzieht das Unternehmen einen konsequenten Weg zur Begrenzung möglicher Risiken. Aktuell sind alle Produktionsstandorte gemäß International Food Standard (IFS) zertifiziert und werden regelmäßig auditiert. Diese Norm enthält zusätzlich die Grundsätze einer guten Herstellungspraxis (Reinigung, Desinfektion, Schädlingsbekämpfung, Wartung, Instandhaltung und Schulung), eine Gefährdungsanalyse sowie kritische Lenkungspunkte. Dieses vorbeugende System unterstreicht die Sicherheitsmaßnahmen zum Schutz von Lebensmitteln und Verbrauchern. Dennoch ist nicht vollständig auszuschließen, dass es zu Produktfehlern kommt, die einen Produktrückruf notwendig machen. Eine detaillierte Kennzeichnung macht einzelne Chargen identifizierbar, ordnet relevante Chargen den entsprechenden Lieferanten zu und stellt die Produktverfolgbarkeit sicher. Somit sind die Produktwege kontrollierbar und mögliche Schäden werden eingegrenzt.

Im Leergutmanagement werden kundenspezifische Salden geführt. Zudem wird die Leergutrückführung zeitnah in den Systemen aktualisiert. Damit stellt der Konzern sicher, dass die Pfandvergütung, u. a. im rückläufigen Glasmarkt, sachgerecht und wirtschaftlich adäquat zugeordnet wird, keine Leergutengpässe entstehen und die Lieferfähigkeit gesichert bleibt.

Insgesamt begegnet die Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG negativen wirtschaftlichen Auswirkungen aus operativen Risiken unter anderem mit dem Abschluss von Versicherungen – jeweils unter Beachtung der Wirtschaftlichkeit.

IT-Risiken

Das Unternehmen setzt modernste Informations- und Kommunikationstechnologien ein, um die Produktions- und Geschäftsprozesse effizient und kostengünstig zu gestalten. Die komplexen Produktionsprozesse der Abfüllanlagen werden mit einer hochmodernen Leittechnik gesteuert. Die finanzwirtschaftliche Führung erfolgt gleichsam durch ein integriertes, vernetztes System. Die Unternehmensgrundsätze zur Sicherheit in der Informations- und Kommunikationstechnologie regeln verbindlich die Nutzung der

Informations- und Kommunikationssysteme unter den Blickwinkeln von IT-Security, Datenschutz und Datensicherheit. Hohe Sicherheitsstandards, modernste Technologie und qualifizierte Mitarbeiter tragen dazu bei, die IT-Risiken zu minimieren.

Rechtliche Risiken

Im Rahmen des unternehmerischen Handelns ist die Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG naturgemäß rechtlichen Risiken ausgesetzt und kann in verschiedene rechtliche Auseinandersetzungen, Gerichtsprozesse und Schiedsverfahren involviert werden. Rechtliche Risiken ergeben sich zum einen aus gesellschaftsrechtlichen Veränderungen, etwa aus der Veräußerung von Gesellschaften, und im Zusammenhang mit dem Abschluss von Unternehmensverträgen. Darüber hinaus bestehen Risiken aus Rechtsstreitigkeiten im operativen Geschäft, insbesondere in den Bereichen Vertrags-, Steuer-, Arbeits- oder Produkthaftungsrecht. Zunehmend wird das Unternehmen mit dem Lebensmittelrecht und den rechtlichen Konsequenzen der europäischen Richtlinien zu gesundheitsbezogenen Wirkungsversprechen („Health Claims“) und der Darstellung von Nährwertangaben konfrontiert.

Soweit erforderlich wird in adäquatem Umfang bilanzielle Risikovorsorge gebildet. Die Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG erwartet, dass die bestehenden Risiken keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage haben werden.

Tarifriskiken

Trotz der anhaltenden Wettbewerbssituation ist es angesichts der gesellschaftspolitischen Stimmung möglich, dass der Druck auf die Tarifparteien zunehmen kann. Dies kann mittelfristig zu einem deutlich höheren Personalaufwand führen, als die Planungen bislang vorsehen.

Marktrisiken

Marktpreisrisiken

Das Unternehmen ist in den Bereichen Beschaffung, Produktion und Absatz von Marktpreisänderungsrisiken betroffen. Eines der wesentlichen Kostenziele ist es, Risiken aus den Preisschwankungen bei Rohstoffen und Energie durch langfristige Liefervereinbarungen möglichst zu verringern. Dazu können u. a. Rahmenvereinbarungen genutzt werden, die

genügend Flexibilität bei Mengenänderungen ermöglichen. Zudem werden laufend die Bestellpositionen im Hinblick auf Synergiepotenziale überprüft, um zusätzliche Einsparungen nutzen zu können.

Absatz- und Umsatzrisiken

Die Absatz- und Umsatzentwicklung wird im Jahresverlauf auch teilweise von der Witterung der Sommermonate beeinflusst. Um auch in den möglichen Nachfragespitzen die Lieferfähigkeit sicherstellen zu können, ist in der Produktionsplanung Vorsorge getroffen und sind flexible Produktionsstrukturen und Personaleinsatzpläne implementiert worden.

Risiken bestehen zudem beim generellen Konsumklima der Verbraucher und der daraus resultierenden Preissensibilität. Hier kann es zu weiteren Nachfrageverschiebungen von A- zu B- und von B- zu C-Marken kommen. Ursache ist der anhaltende Preiswettbewerb von Seiten des Discounthandels. Wie das Thema Bio-Lebensmittel deutlich macht, erweitert diese Handelsgruppe aktuell ihre Mengen- und Preisorientierung um den Faktor Produktmehrwert. Mit dieser Wertkomponente betritt der Discounthandel das Terrain von Markenprodukten und greift die Differenzierungsparameter an. Das Unternehmen begegnet diesen Aktivitäten mit gezielten Marketingmaßnahmen, um die Loyalität zu den Markenprodukten aufrechtzuerhalten, Produktmehrwert zu dokumentieren und den emotionalen Markenwert weiter zu steigern.

Finanz-, Kredit- und Liquiditätsrisiken

Asset-Management und Forderungsrisiken

Die strategische Ausrichtung im Asset-Management unter Einbeziehung eines Wertsicherungskonzepts, das Sicherheit und Renditeerwartung in Einklang bringt, hat sich bewährt. Eine weitere Risikodiversifikation und Risikoreduktion wird durch die Berücksichtigung diversifizierter Asset-Klassen erreicht. Für jedes Spezialfondsvermögen wird der Value at Risk berechnet. Bei der Auswahl der Titel wird unverändert auf eine hohe Marktgängigkeit, eine gute Bonität und konservative Risikoparameter geachtet. Die Abstimmung erfolgt über Beratungen im Anlageausschuss sowie auf Basis eines monatlichen Reportings.

Ausfallrisiken für den Forderungsbestand werden reduziert, indem die Bonität und das Zahlungsverhalten der Kunden laufend überwacht und entsprechende Kreditlimits festgelegt werden. Zudem werden Risiken durch Warenkreditversicherungen reduziert.

Kreditrisiken

Das Geschäft der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG ist Zins-, Kredit- und Preisrisiken ausgesetzt. Währungsrisiken bestehen beim internationalen Einkauf von Früchten für die Herstellung von Fruchtsaftvarianten. Deshalb werden zum Teil Kurssicherungsmaßnahmen vorgenommen. Zur Begrenzung von Zinsänderungsrisiken werden Zinssicherungsgeschäfte zur Absicherung von Teilen der Kreditlinien eingesetzt. Darüber hinaus setzt die Gesellschaft nur in geringem Umfang Derivate ein.

Liquidität / Finanzierung

Liquiditätsrisiken sind aus heutiger Sicht nicht erkennbar. Eventuelle Zahlungsstromschwankungen werden bereits frühzeitig durch permanente Analysen auf Abweichungen von der jährlichen Finanzplanung identifiziert. Vor dem Hintergrund der bestehenden Kreditlinien sowie der finanziellen Reserven in den Spezialfonds kann die Gesellschaft auf ausreichend liquide Mittel zurückgreifen. Darüber hinaus kann sich das Unternehmen aufgrund des vorhandenen Bankenratings über Kredite sowie über genehmigte Kapitalmaßnahmen durch Aktienaussgabe bei Bedarf vorteilhaft refinanzieren. Die im Finanzierungsmarkt allgemein zu beobachtende Einengung der Handlungsspielräume beobachtet die Gesellschaft aufmerksam und leitet daraus langfristige Finanzierungsstrategien ab.

Gesamtbeurteilung

Im Geschäftsjahr 2009 hat sich die Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG angesichts der widrigen Rahmenbedingungen im Markt behauptet. Allerdings hat sich das Risikopotenzial aufgrund der sich immer schneller verändernden Situation auf dem Markt erhöht. Bestandsgefährdende Risiken traten 2009 weder aus Einzelrisiken noch aus der Gesamtrisikoposition des Unternehmens auf.



Maja Kraft | Düsseldorf

„Mit Lust und Elan jeden Tag neu erleben. Daher unterstütze ich mit natürlichem Hydrogencarbonat-Plus meine Gesundheit proaktiv. Das einzigartige Premium-Mineralwasser mit seinem angenehmen Geschmack gibt mir Schwung, mein Leben täglich zu genießen.“

Das Wasser. Seit 1742.

Mit Hydrogencarbonat-Plus

Für unbeschwerte Lebenslust

Elan für die Sinne



Bericht zum internen Kontroll- und Risikomanagementsystem – Angaben nach § 315 Abs. 2 Nr. 5 und § 289 Abs. 5 HGB

Das Risiko der wirtschaftlichen Berichterstattung besteht darin, dass unsere Jahres- und Zwischenabschlüsse Falschdarstellungen enthalten könnten, die möglicherweise wesentlichen Einfluss auf die Entscheidungen ihrer Adressaten haben. Unser rechnungslegungsbezogenes internes Kontroll- und Risikomanagementsystem zielt darauf ab, mögliche Fehlerquellen zu identifizieren und die daraus resultierenden Risiken zu begrenzen. Es erstreckt sich auf die wirtschaftliche Berichterstattung im gesamten Konzern. So können wir mit hinreichender Sicherheit gewährleisten, dass ein den gesetzlichen Vorschriften entsprechender Jahres- und Konzernabschluss erstellt wird.

Zur Früherkennung von allgemeinen operativen Risiken bedient sich das Unternehmen einer Risikomanagementgruppe, in die alle Bereiche des Unternehmens einbezogen sind und die regelmäßig Markt-, Schadens- und Kostenrisiken überprüft, Fehlentwicklungen identifiziert und damit möglichen Schaden für das Unternehmen vermeidet. Des Weiteren werden laufend aktuelle Ergänzungen vorgenommen, die ihren Niederschlag im gemeinsam erarbeiteten Risikoinventar finden. Damit ist sichergestellt, dass in die Risikoidentifikation und -bewertung alle Bereiche des Unternehmens integriert sind.

Die Ausgestaltung des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems ergibt sich aus der Organisation unseres Rechnungslegungs- und Finanzberichterstattungsprozesses. Eine der Kernfunktionen dieses Prozesses ist die Steuerung des Gesamtkonzerns und seiner operativen Einheiten. Ausgangspunkt sind dabei die Zielvorgaben des Vorstands der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG. Aus ihnen und aus unseren Erwartungen hinsichtlich der operativen Entwicklung erarbeiten wir einmal im Jahr unsere Mittelfristplanung. Diese umfasst Budgetwerte für das jeweils bevorstehende Geschäftsjahr und Planzahlen für die folgenden Zeiträume. Für laufende Geschäftsjahre erstellen wir Prognosen, die am Budget anknüpfen. Der Vorstand und die Leitungsebenen der Tochtergesellschaften und Segmente kommen vierteljährlich zusammen, um Quartals- und Jahresabschlüsse auszuwerten und die Prognosen zu aktualisieren.

Die Buchführung wird dienstleistend durch die AG für die Tochterunternehmen wahrgenommen. Bestimmte Verarbeitungsprozesse, z. B. die Personalabrechnung, sind ebenfalls in der AG gebündelt oder unterliegen konzerneinheitlich definierten Qualitätsstandards. In ihrer Holding-Funktion nimmt die Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG zentrale Aufgaben auf dem Gebiet der Rechnungslegung wahr. Dabei handelt es sich u. a. um die Konsolidierung der Zahlen, die Bilanzierung von Pensionsrückstellungen und die Prüfung der Werthaltigkeit bilanzierter Firmenwerte. Ebenfalls der AG zugeordnet sind Aufgaben, die die Verwaltung und Überwachung von Finanzinstrumenten, den Zahlungsverkehr, die Geldanlagen und die steuerliche Organschaft betreffen.

Im Rahmen der externen Berichterstattung zum Halbjahr und zum Gesamtjahr leisten die Vorstände einen externen Bilanzeid und unterzeichnen die Versicherung der gesetzlichen Vertreter. Sie bestätigen damit, dass die vorgeschriebenen Rechnungslegungsstandards und die Bilanzierungsrichtlinien des Konzerns eingehalten wurden und dass die Zahlen ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermitteln. Zum Jahresende wird darüber hinaus bestätigt, dass das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem wirksam war.

Wir identifizieren Risiken der Finanzberichterstattung auf Ebene der Unternehmensbereiche anhand quantitativer, qualitativer und prozessualer Kriterien. Fundament des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems sind die allgemein verbindlichen Richtlinien und Gesetze. Darauf aufbauend stellen Mindestanforderungen an die wesentlichen Verarbeitungsprozesse eine integre Datenerhebung und -verwaltung sicher. Einmal im Jahr führen wir den Nachweis, ob die notwendigen Kontrollmaßnahmen tatsächlich stattfanden und korrekt vorgenommen wurden. Dies geschieht durch externe Wirtschaftsprüfer, die interne Revision oder das für die Durchführung der Kontrollen verantwortliche Management. Der Aufsichtsrat befasst sich in seinen Sitzungen regelmäßig mit der Wirksamkeit des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems. Dabei erläutert der Vorstand, welche Kontrollmaßnahmen ergriffen wurden und wie die korrekte Durchführung der Kontrollen geprüft wurde.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

- Transformationsanstrengungen zeigen deutliche Wirkungen
- Umbauprozess ist noch nicht abgeschlossen
- Markenpositionierung unterstützt Ertragsziele
- Gute Finanzlage und Kapitalausstattung bietet Chancen in der Branchenkonsolidierung

Der laufende Transformationsprozess und die damit verbundene Umgestaltung des Unternehmens zielen auf eine Stärkung der nachhaltigen Wettbewerbsfähigkeit und der Zukunftssicherung des Konzerns. Dazu werden alle Unternehmensbereiche in ihrer Aufstellung, in ihren Prozessen und hinsichtlich ihrer wirtschaftlichen Potenziale überprüft und bewertet. Mögliche Anpassungsprozesse betreffen sowohl die Produkt- und Markenvielfalt als auch die Organisation. So will das Unternehmen verstärkt Ressourcen in den profitablen Kernmarken bündeln und wirtschaftliche Potenziale heben. Im Berichtsjahr haben die Aktivitäten bereits zu wesentlichen Entlastungen geführt. Allerdings ist der Transformationsprozess noch nicht abgeschlossen und wird die Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG in 2010 noch in Teilen belasten.

Die gute Positionierung der Kernmarken und der darauf beruhenden Produktvarianten sichern einen relativ stabilen, wenn auch leicht rückläufigen Nachfrageverlauf im gehobenen Preissegment und unterstützen so die Ertragsziele. Angesichts des offensiv geführten Preiswettbewerbs der Billig- und Discountanbieter ist der Einkaufsdruck des Handels eine enorme operative Herausforderung. Das Markenversprechen muss immer wieder durch Innovationen unter Beweis gestellt werden, um die Preissetzung zu rechtfertigen und von den Konsumenten angenommen zu werden. Genau aus diesem Grund werden die Mittel zur Marktbearbeitung in Zukunft weiter auf einzelne Marken fokussiert.

Insbesondere im aktuellen wirtschaftlichen Umfeld und der schlechten Finanzierungssituation kommt der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG die gute Finanzlage und Kapitalausstattung zugute. Dies bietet dem operativen Bestandsgeschäft Sicherheit und gleichzeitig die Möglichkeit, sich an einer immer wahrscheinlicher werdenden Branchenkonsolidierung aktiv zu beteiligen. Die weiterhin gute Kapi-

talausstattung dokumentiert sich in einer Eigenkapitalquote der AG von 37,5 % und im Konzern von 27,7 %. Daneben stehen uns weiterhin ausreichende, unausgeschöpfte Kreditlinien und eigene Aktien zur Verfügung, die diese Aktivitäten ggf. zusätzlich unterstützen könnten.

Steuerungssysteme

Unternehmerische Steuerungsprinzipien

Die Unternehmenssteuerung der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG orientiert sich am Return on Investment (ROI) und den Marktanteilen im margenstarken Markensegment. Der ROI setzt sich aus der Umsatzrentabilität multipliziert mit der Umschlaghäufigkeit des investierten Kapitals zusammen und bietet eine branchenübergreifende Vergleichbarkeit zur Unternehmenssteuerung. Die Marktanteile hinsichtlich des höherpreisigen Markensegments bilden die Unternehmensausrichtung ab. Mittelfristig gilt es in diesem Bereich, die Position der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG weiter auszubauen.

Die interne Steuerung und Berichterstattung der Segmente basiert auf den Grundsätzen des deutschen Handelsrechts (HGB). Die so dargestellten Segmente werden auf Konzern-IFRS-Werte übergeleitet und dort in Summe abgebildet.

Neben den quantifizierbaren Kriterien betrachtet das Unternehmen auch die nicht finanziellen Leistungsindikatoren wie Markenpositionierung, Wert der Marken, Distributionskraft etc. Das Unternehmen beobachtet und analysiert über Marktforschungskriterien diese Indikatoren, die für die Absatz- und Umsatzsteuerung eine relevante Bedeutung haben und somit auf das Unternehmensergebnis einwirken.

Nachtrags-, Chancen- und Prognosebericht

Der folgende Prognosebericht behandelt die erwartete qualitative Entwicklung des Konzerns und des unternehmerischen Umfelds in den nächsten zwei Jahren. Dabei werden auch die Chancen aufgezeigt, die sich für die Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG ergeben können. Unter Chancen der zukünftigen Entwicklung des Unternehmens werden kurzfristige positive Möglichkeiten verstanden, die unter bestimmten Voraussetzungen für realisierbar gehalten werden. Zur Darstellung der Risiken der zukünftigen Entwicklung wird im Wesentlichen auf den Risikobericht verwiesen.

Aufgrund der aktuellen wirtschaftlichen Gesamtlage und unter Berücksichtigung der damit verbundenen Einflussfaktoren und ihrer extrem volatilen Entwicklung – wie zum Beispiel Konsumverhalten, Preisentwicklung, Einkaufskonditionen etc. – sind zum jetzigen Zeitpunkt kaum seriöse und aussagekräftige Angaben zu treffen. Daher wird zum Teil auf differenzierte quantitative Angaben im Prognosebericht zum jetzigen Zeitpunkt verzichtet.

Nachtragsbericht

Besondere Ereignisse nach Bilanzstichtag

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 10. Juni 2009 gemäß § 71 Abs. 1 Ziffer 8 AktG wurde die Gesellschaft ermächtigt, bis zum 9. Dezember 2010 eigene Aktien mit einem rechnerischen Anteil am derzeitigen Grundkapital von bis zu 10,0 % zu erwerben. Nachdem im Berichtsjahr 2009 ein öffentliches Kaufangebot aufgelegt wurde, endete dieses am 15. Januar 2010. Im Rahmen dieses Rückkaufprogramms konnten insgesamt 439.511 Aktien, davon 277.019 Stammaktien und 162.492 Vorzugsaktien, erworben werden.

Weiterhin wurde nach dem Aufsichtsratsbeschluss vom 23. Februar 2010 ein weiteres Aktienrückkaufprogramm aufgelegt. Im Rahmen dieses Rückkaufprogramms können vom 9. März 2010 bis 9. Dezember 2010 über die Börse mittels eines Finanzdienstleisters weitere eigene Aktien erworben werden. Der jeweilige Stand des Aktienrückkaufs ist auf der Internetseite des Unternehmens ausgewiesen.

Konjunkturausblick

Nachhaltiger Aufschwung der Wirtschaft noch nicht in Sicht

Die gesamtwirtschaftliche Lage hat sich nach der tiefen Rezession im 2. Halbjahr 2009 stabilisiert. Für 2010 rechnen wir entsprechend den Prognosen der Wirtschaftsinstitute mit einem nur leichten Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von +1,2 % nach einem Rückgang von –5,0 % im Vorjahr. Ein nachhaltiger Aufschwung der Wirtschaft ist auch darüber hinaus in 2011 noch nicht in Sicht; es bestehen weiterhin konjunkturelle Rückschlagrisiken. Vielmehr besteht das Risiko, dass nach einer Belebung im 2. Halbjahr 2009 im kommenden Jahr – nach Auslaufen der Konjunkturprogramme – nochmals eine Schwächephase eintritt. Insbesondere die Entwicklung der Arbeitslosenzahlen spricht gegen einen selbsttragenden Aufschwung.

Perspektiven in den wesentlichen Absatzmärkten

Die gedämpften gesamtwirtschaftlichen Perspektiven lassen noch keine durchgreifende Erholung in unseren nationalen und regionalen Absatzmärkten erwarten. Wir gehen von den folgenden Entwicklungen aus:

Im Lebensmitteleinzel- und Getränkefachhandel bleiben vor dem Hintergrund der nur leicht verbesserten gesamtwirtschaftlichen Lage die Perspektiven gedämpft. Im kommenden Jahr wird die allgemeine Konsumzurückhaltung und die Preissensibilität der Verbraucher anhalten, so dass der Preisdruck von Seiten des Handels auf die Hersteller höher ausfallen wird als 2009. Dabei werden die Produktions- und Nachfrageniveaus der Vorjahre noch nicht wieder erreicht. Wir erwarten, dass diese Situation auch noch in 2011 anhalten wird.

Zudem können wir aus heutiger Sicht auch nicht von einer nennenswerten Steigerung des realen Verbrauchs ausgehen. Der Wettbewerb zwischen den Markenanbietern sowie die aggressive Preisstrategie der Billiganbieter werden eine wesentliche Determinante des deutschen Getränkemarkts bleiben. Die bestehenden Überhänge der Produktionskapazitäten könnten den Trend noch verstärken. Zudem wird der Druck auf die traditionellen Absatzmittler (u. a. Getränkeabholmärkte) weiter anhalten: Es ist zu erwarten, dass die großen Handelsketten des Lebensmitteleinzelhandels davon am meisten profitieren.

Der Preisdruck muss auf Seiten der Hersteller weitgehend auf der Kostenseite aufgefangen werden. Zwar werden die Kosten der Getränkeherstellung im Vergleich zu 2009 durch niedrigere Rohstoff- und Energiepreise günstig beeinflusst, andererseits gehen von unterausgelasteten Produktionskapazitäten negative Ertragseffekte aus.

Chancenbericht

Wachstum nach der Krise

Ein qualitativ hochwertiges Produktprogramm, umfassende Rationalisierungen in allen Konzernunternehmen und schnellere Entscheidungswege werden der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG Wachstumschancen eröffnen, sobald die Konjunktur wieder anzieht. Neue und modernisierte Produktionsanlagen sowie leistungsbereite und motivierte Mitarbeiter können die Produktivität unserer Werke weiter nach vorn bringen. Unsere Kernmarken sind bei den Konsumenten gut verankert und bieten unseren Handelspartnern interessante Margen. Dies eröffnet unseren Produkten gute Aussichten, ertragsrelevante Positionen auch auf Märkten zu halten oder zu erreichen, die im Wettbewerb weiter hart umkämpft bleiben.

Chancenmanagement ausgebaut

Auf allen Ebenen des Konzerns bewerten und nutzen wir die Chancen, die sich uns für unser Geschäft bieten. Die am Markt tätigen Konzernunternehmen beobachten die Trends und Entwicklungen in ihren Produktfeldern und identifizieren operative Chancen. Übersteigt der wahrscheinliche Erfolg die mit der Umsetzung verbundenen Kosten, realisieren wir das Vorhaben, sofern es in die übergeordnete Strategie des Konzerns passt. Zu den Aufgaben der Produktbereiche gehört auch, strategische Chancen auf den Märkten wahrzunehmen, in denen sie tätig sind. Die Konzernebene setzt hierfür den strategischen Rahmen, sichert die Finanzierung und Liquidität und erbringt wesentliche Dienstleistungen für die operativen Unternehmenseinheiten. Zudem koordiniert und verantwortet die Konzernebene chancenorientierte Projekte, die mehrere Produktbereiche bzw. Marken oder den ganzen Konzern betreffen.

Projektverantwortliche mit Marktverantwortung, Geschäftsführungen und Vorstand steuern gemeinsam unser Chancenmanagementsystem, das gezielt aussichtsreiche Markt-

änderungen und Produkttrends aufspürt und erschließt. Über unsere Unternehmensstrategie informieren wir Sie eingehend im Kapitel Konzernstrategie. Die Risiken für den Konzern im Rahmen seiner wirtschaftlichen Tätigkeit sind detailliert im Risikobericht dargestellt.

Restrukturierung bringt strategische Chancen

Die laufende Restrukturierung sowie die umgesetzte Neuorganisation des Fruchtsaftbereichs öffnen uns neue geschäftliche Chancen für Unternehmenstransaktionen oder Kooperationen. Insgesamt kurze Entscheidungswege erlauben rasches Reagieren auf Kundenwünsche und Marktentwicklungen. Durch schlanke, auf Teilmärkte ausgerichtete Strukturen – beispielsweise durch die Schaffung der Teilbetriebe – sind die einzelnen Aktivitäten besser am Markt aufgestellt. Die Produktivitäts- und Wertsteigerungsmaßnahmen erhöhen darüber hinaus die Leistungsfähigkeit des Konzerns und aller Teilbereiche. Außerdem ermöglichen die im Konzern angesiedelten Zentralbereiche Synergien, die von gemeinsamer Marktbearbeitung bis zu optimierter Logistik reichen können.

Chancen der markenbasierten Produktkategorien

Auf ihren Märkten verfügen unsere markenbasierten Produktkategorien über beachtliche operative Chancen.

Mineralwässer (Classic, Medium, Naturell): Unsere regionalen Kernmarken Krumbach, Teinacher, Hirschquelle, Cilly und Überkingen sowie die nationale Premiummarke Staatl. Fachingen sind in ihren Zielmärkten fest verankert und bieten den Handelspartnern eine hohe Marge. Um die Preise der gehobenen Mineralwassermarken auch in Zukunft durchsetzen zu können, bedarf es einer flankierenden Markennutzung in den trendgebenden Nischenmärkten. So hält die Nachfrage nach sanften Produkten weiter an. Ergänzt werden die Bio-Produkte inzwischen durch zusätzliche Produktversprechen hinsichtlich gesundheitsunterstützender Wirkungen (sog. „Healthcare“-Eigenschaften). Die innovativen Sortimentserweiterungen um Geschmacksvarianten, Zusatznutzen, Mehrwertanteil oder Bio sowie sanfte, mineralisierte Mineralwässer oder Schorlen sind bei unseren Marken als zusätzliche Qualitätskriterien unmittelbar erkennbar und bleiben kaufentscheidend. So profitieren die starken Marken von ihren Innovationen und strahlen diese wertorientierte Positionierung auch auf die traditionellen Produkte ab.

Erfrischungs- und Süßgetränke (afri-cola, Bluna, Cilly u. a.): Im Bereich der Erfrischungsgetränke zeichnen sich unsere Marken durch einen nachhaltigen Bekanntheitsgrad und eine hohe Emotionalisierung aus. Die Produktkategorie erfordert eine unmittelbare Verknüpfung mit aktuellen Lifestyle-Trends und den jeweiligen Lebenswelten der Konsumenten. Um die Markenbindung zu festigen, spielt der Gastronomiesektor für unsere Vertriebsaktivitäten eine entscheidende Rolle. Auf Basis von innovativen Erlebniskonzepten ergeben sich Chancen, die zunehmende Individualisierung der Zielgruppen zu nutzen und neue Absatzpotenziale zu erschließen. Unterstützend wirken hier weitere innovative Produktvariationen, die auch in 2010 in dieser Kategorie eingeführt werden.

Fruchtsäfte und Fruchtsaftvarianten (Niehoffs Vaihinger, Merziger u. a.): Höchste Qualität und Produktvielfalt zeichnen das bestehende Markenportfolio aus. Marktchancen ergeben sich aus dem wachsenden Bedürfnis der Konsumenten nach Bio-Varianten sowie nach milden Säften. Auf Basis von qualitäts- und wertorientierten Positionierungen können wir in diesem Zielmarkt unseren Marktanteil sichern und weiter ausbauen. Mit dem eigenständig am Markt operierenden Gastronomievertrieb der Marke Niehoffs Vaihinger ergibt sich nun zusätzliches Potenzial, im wichtigen Segment der Hotellerie und Gastronomie auf nationaler und internationaler Ebene neue Ertragspotenziale zu erschließen.

Leistungswirtschaftliche Chancen in der Wertschöpfungskette

Über die ganze Wertschöpfungskette – Einkauf, Produktion, Marketing und Vertrieb – sehen wir aussichtsreiche Möglichkeiten, das Geschäft zu fördern. Gleichartige Aufträge zu bündeln, günstige Rahmenverträge abzuschließen und noch konsequenter die Vorteile in der Beschaffung zu nutzen – all dies kann unsere Rentabilität weiter erhöhen.

Wir erwarten, dass sich die Preisschwankungen sowohl im Energie- als auch im Rohstoffmarkt weiter fortsetzen werden. Für die gegenwärtig erkennbaren Planungsunsicherheiten ist daher keine Entspannung sichtbar. Mit Prozessoptimierungen und deren Feinjustierung wird das Unternehmen alle Potenziale ausschöpfen, um nachhaltige Planungssicherheit herbeizuführen. Eine zunehmende Nachfrage nach PET-Gebinden und Mineralwasser mit Fruchtsäften, Aromen und Zusatznutzen wird den Materialeinsatz weiter

steigern. Diese Herausforderung betrifft die gesamte Branche und auch hier werden bereits kleine Optimierungsschritte zu Wettbewerbsvorteilen führen.

Bei der Herstellung innovativer Getränkeprodukte sind zusätzliche Technologien notwendig, die eine schonende Behandlung der Grundstoffe und deren Qualität sicherstellen. Mit der Erweiterung der zweiten PET-Abfüllanlage in Kißlegg um eine Kaltseptik-Technik sind wir in der Lage, spezifische Getränkevariationen in PET-Gebinden unter Berücksichtigung der dafür notwendigen Qualitätsstandards zu entwickeln und am Markt anzubieten. Daraus ergeben sich zudem zusätzliche Synergien mit dem neuen Fruchtsaftangebot sowie Potenziale zur Lohnabfüllung, die zu einer höheren Auslastung der Produktionskapazitäten führen.

Hinsichtlich der Marktbearbeitung konzentrieren wir uns verstärkt auf unsere regionalen und nationalen Kernmarken. Auch wenn wir erwarten, dass im Berichtsjahr der Absatz von Billigangeboten zu Lasten der Markenanbieter noch leicht steigen wird, so ergeben sich Chancen im Wettbewerb der Markenanbieter. Unser Ziel ist, das Markenportfolio so zu positionieren, dass wir – insbesondere im süddeutschen Raum – für die Handelspartner zum Lösungsanbieter im Marktsegment avancieren. Dies unterstützt die Markenbindung über alle Marken und bringt zusätzliche Synergien im Logistikbereich. Chancen sehen wir insbesondere in einer sich dramatisch verändernden Handelsstruktur. Der traditionell bisher starke Handelskanal der Getränkeabholmärkte verliert deutliche Marktanteile an die Lebensmittel-einzelhandelsorganisationen. Letztere sind an überschaubaren Markenportfolios mit abverkaufssteigernden, starken Marken interessiert. Durch den Ausbau unserer Kompetenz als Systempartner aller Handelspartner und unser eingeführtes Markenangebot ergeben sich Wachstumspotenziale, die wir nutzen wollen. Das wieder steigende Markenbewusstsein der Konsumenten, der wachsende Trend zu Regionalität und sanften Getränkevarianten unterstreicht unsere strategische Positionierung und stärkt unsere Wettbewerbsfähigkeit über das derzeitige Konjunkturtief hinaus.

Die Entwicklung der einzelnen Segmente bietet angesichts der gehobenen Positionierung der Produktmarken weiterhin gute Chancen im Getränkemarkt. Im Hinblick auf das derzeitige wirtschaftliche Umfeld gilt es in erster Linie Marktanteile zu halten, um zum Zeitpunkt einer konjunkturellen

Erholung eine gute Ausgangsposition einzunehmen. Für das Segment Brunnenbetriebe (Mineralwasser und Süßgetränke) gehen wir in 2010 aufgrund der Preisentwicklung im Gesamtmarkt von einem leichten Umsatzrückgang aus. Eine Erholung ist auch nach Einschätzung von neutralen Marktanalysen frühestens Mitte 2011 zu erwarten. Für das Segment Saftbetrieb (Fruchtsäfte und Fruchtnektar) gehen wir von einer ähnlichen Entwicklung aus. Das Segment „Hotel- und Kurbetriebe“ stellt lediglich eine Teilaktivität dar, das zur Disposition steht. Hier gehen wir von einer neutralen Umsatzentwicklung aus. Durch die wirtschaftliche Gesamtsituation wechseln vermehrt Tagungskunden aus Stadthotels zum Angebot in der Region und kompensieren den generellen Rückgang in der Branche.

Prognosebericht

Erwartete Ertrags- und Finanzlage

Mit Blick auf das Geschäftsjahr 2010 sehen wir die sich aktuell abzeichnende wirtschaftliche Erholung als noch fragil an. Dies wird sich weiterhin auf das Konsumverhalten und die Preissensibilität des Handels auswirken.

Umsatz und Ergebnis

Für das Geschäftsjahr 2010 gehen wir derzeit noch von einem leichten Rückgang des Umsatzes aus. Für die Ergebnisentwicklung erwarten wir eine signifikante Verbesserung hin zu einem nur noch leicht negativen Ergebnis vor Steuern, zu der die nachhaltigen Kostensenkungen erheblich beitragen werden. Das EBIT im Konzern wird voraussichtlich aufgrund der stagnierenden Absatzerwartung und der Sondereinflüsse ebenfalls leicht negativ ausfallen. Zu den Sondereinflüssen zählen Restrukturierungsaufwendungen und Abschreibungen aufgrund von möglichen Wertminderungen. Positive Sondereffekte – z. B. aus der Verwertung des Betriebsgeländes in Beinstein oder aus der möglichen Veräußerung von weiteren Unternehmensteilen – sind in den derzeitigen Planungen nicht berücksichtigt. Das Finanzergebnis im Konzern wird durch die Zinsaufwendungen (u. a. Finanzierung der Akquisition der Fruchtsaftgruppe) das Ergebnis noch schmälern, jedoch sollen insgesamt die Zinsaufwendungen durch die Rückführung von Darlehen reduziert werden.

Dividende

Eine Aussage zur Dividendenentwicklung wird nicht getroffen.

Erwartete Finanz- und Liquiditätslage

Trotz der Auswirkungen der Finanzkrise und der daraus resultierenden erschwerten Rahmenbedingungen stehen Finanzierung und Liquidität des Konzerns auch im Geschäftsjahr 2010 auf einer gesicherten Basis. Durch die finanziellen Eigenmittel und die bestehenden Kreditlinien ist es möglich, auch 2010 wirtschaftlich attraktive Handlungsoptionen umzusetzen und – sofern sinnvoll – auch mögliche Potenziale innerhalb der Branche tragen zu können. Zudem stehen im Bedarfsfall Finanzierungsoptionen aus der Ausgabe von Aktien zur Verfügung, um sich an den Kapitalmärkten zu refinanzieren und mögliche Opportunitäten zu nutzen.

Bad Überkingen, den 26. März 2010

Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG
Der Vorstand



Janina Davis | Berlin

„Lebensfroh und individuell – das ist mein Style. Ein cooles, lässiges Lebensgefühl braucht ein Kult-Getränk und afri ist die ungewöhnlichste Verbindung von Geschmack, Koffein und Stil. afri ist Kult. Are you afri?“

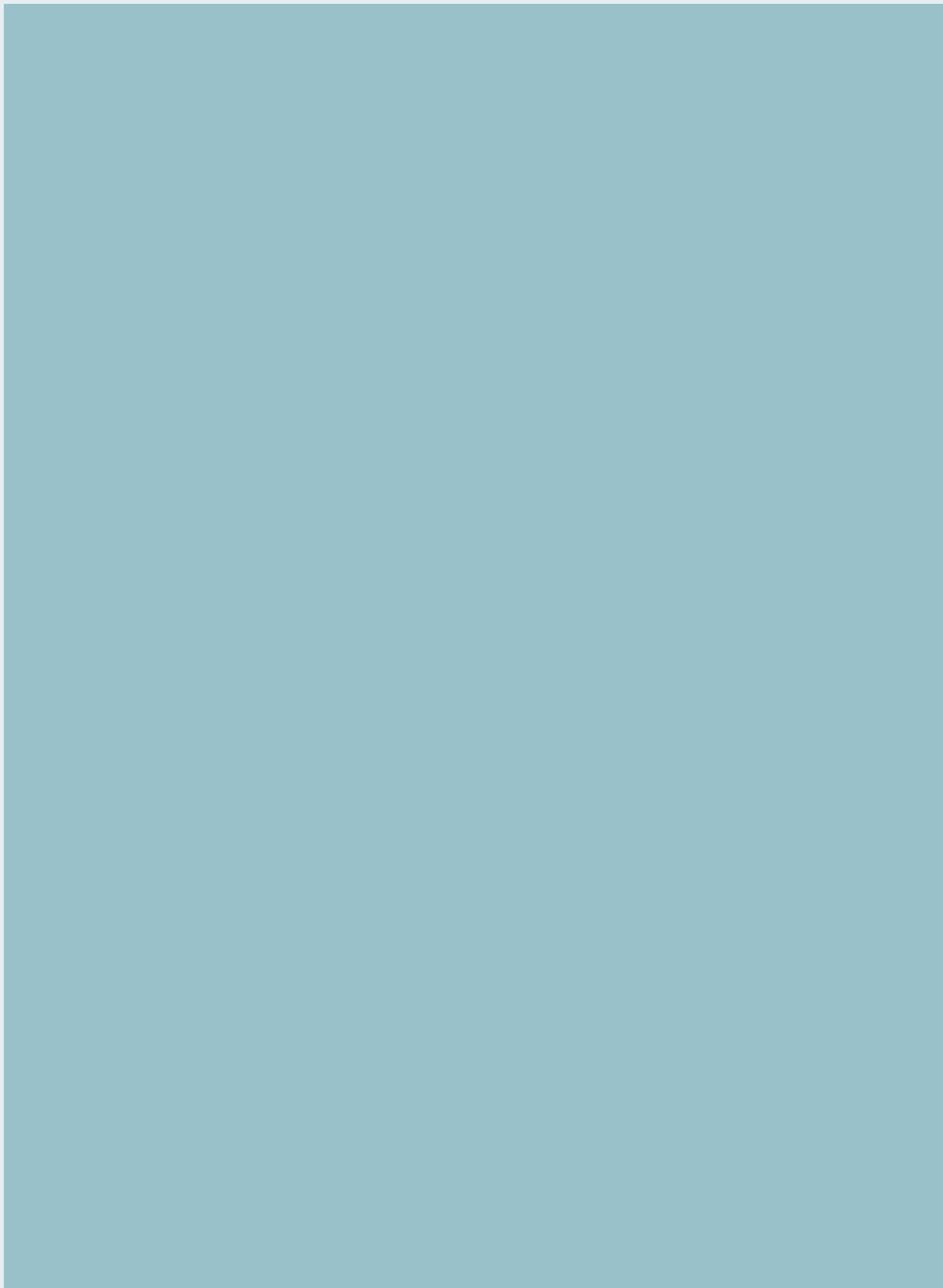
Anregend. Aufregend. Anders.

Lebensgefühl und Design-Legende

Für Trendsetter und Szenegänger

Extra stark mit 25 mg Koffein / 100 ml





Konzernabschluss 2009

Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG

- 58 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 59 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 60 Konzernbilanz
- 62 Kapitalflussrechnung des Konzerns
- 63 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 64 Konzernanhang
- 104 Bestätigungsvermerk
- 105 Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

	Anhang	2009 €	2008 €
1. Umsatzerlöse		168.829.167,52	192.821.050,61
2. Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		- 325.178,09	- 2.800.498,22
		168.503.989,43	190.020.552,39
3. Sonstige betriebliche Erträge	1	11.563.826,85	5.962.359,66
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe / bezogene Waren		60.033.356,41	76.296.139,93
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		14.496.200,78	16.486.979,60
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter		40.089.308,21	42.244.451,09
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung		7.609.939,13	7.896.182,20
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		23.758.339,75	26.001.011,01
7. Erträge aus Zuschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		6.707.719,00	0,00
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	2	47.232.308,92	47.060.994,77
Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern		- 6.443.917,92	- 20.002.846,55
9. Finanzerträge		4.093.628,91	8.747.409,09
10. Finanzaufwendungen		7.075.941,99	13.494.530,75
Finanzergebnis	3	- 2.982.313,08	- 4.747.121,66
11. Ergebnis vor Steuern		- 9.426.231,00	- 24.749.968,21
12. Ertragsteuern	4	- 134.283,18	- 6.187.539,80
13. Konzernjahresfehlbetrag		- 9.291.947,82	- 18.562.428,41
Ergebnis je Stammaktie (verwässert und unverwässert) in €	5	- 1,12	- 2,20
Ergebnis je Vorzugsaktie (verwässert und unverwässert) in €	5	- 1,01	- 2,09

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

Für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

	T€	2009 T€	T€	2008 T€
Konzernjahresfehlbetrag		-9.292		-18.562
Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von zu Sicherungszwecken eingesetzten Derivaten				
In die Gewinn- und Verlustrechnung umgebuchter Betrag	0		0	
Veränderung des im Eigenkapital erfassten Betrags (Cashflow-Hedges)	-183		-311	
		-183		-311
Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten				
In die Gewinn- und Verlustrechnung umgebuchter Betrag	-1.131		-2.154	
Veränderung des im Eigenkapital erfassten Betrags	1.313		-93	
		182		-2.247
Sonstiges Ergebnis der Periode		-1		-2.558
Gesamtergebnis nach Steuern		-9.293		-21.120

Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2009

Aktiva	Anhang	€ 31.12.09	€ 31.12.08
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	6		
Marken-, Belieferungs- und andere Rechte		26.694.413,54	22.563.488,15
Geschäftswert		11.203.846,09	11.203.846,09
Geleistete Anzahlungen		97.266,85	10.000,00
		37.995.526,48	33.777.334,24
Sachanlagen	7		
Grundstücke und Bauten		70.130.013,17	73.324.786,30
Quellen und Quellenanlagen		2.903.812,34	3.055.880,34
Technische Anlagen und Maschinen		28.707.575,79	40.409.929,98
Betriebs- und Geschäftsausstattung		7.822.356,24	8.950.240,20
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		1.405.800,46	2.328.921,44
		110.969.558,00	128.069.758,26
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	8	3.460.562,51	0,00
Andere Finanzanlagen	9		
Wertpapiere		47.961.994,28	45.051.914,46
Sonstige finanzielle Vermögenswerte		3.432.171,18	4.397.158,42
Sonstige Vermögenswerte		764.910,02	843.251,00
Ertragsteuerforderungen		4.302.670,58	4.839.850,42
		56.461.746,06	55.132.174,30
		208.887.393,05	216.979.266,80
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	10		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		10.389.956,72	10.335.990,72
Fertige und unfertige Erzeugnisse und Waren		9.346.824,49	9.725.297,17
		19.736.781,21	20.061.287,89
Kurzfristige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	11		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		16.352.526,98	19.011.913,13
Sonstige finanzielle Vermögenswerte		7.089.957,06	7.883.161,82
Wertpapiere		8.246.242,20	4.633.438,50
Ertragsteuerforderungen		1.235.075,65	2.314.172,21
		32.923.801,89	33.842.685,66
Flüssige Mittel	12	12.377.024,03	24.298.793,80
		65.037.607,13	78.202.767,35
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	13	1.635.396,73	4.649.609,21
		66.673.003,86	82.852.376,56
		275.560.396,91	299.831.643,36

Passiva	Anhang	€ 31.12.09	€ 31.12.08
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	14		
Stammaktien		16.165.632,00	16.165.632,00
Vorzugsaktien		6.221.824,00	6.221.824,00
		22.387.456,00	22.387.456,00
Kapitalrücklage	15	57.454.013,92	60.226.984,68
Eigene Aktien		- 3.939.305,27	- 3.939.305,27
Gewinnrücklagen	16	- 944.897,42	5.574.079,64
Marktbewertungsrücklage	17	1.390.982,54	1.392.136,70
Konzerneigenkapital		76.348.249,77	85.641.351,75
Schulden			
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten			
Rückstellungen für Pensionen	18	40.670.834,00	38.806.809,00
Sonstige Rückstellungen	19	4.452.391,99	3.805.118,37
		45.123.225,99	42.611.927,37
Finanzschulden	20	21.122.130,94	24.454.718,88
Sonstige Verbindlichkeiten	21	855.788,75	630.909,06
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten		67.101.145,68	67.697.555,31
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten			
Rückstellungen für Pensionen	18	872.051,00	946.483,00
Steuerrückstellungen		72.065,75	593.842,00
Sonstige Rückstellungen	19	50.996.481,81	49.551.499,64
		51.940.598,56	51.091.824,64
Finanzschulden	20	62.188.696,78	75.055.956,45
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		9.199.108,14	9.949.780,57
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten		3.860.282,53	4.320.930,44
Sonstige Verbindlichkeiten	21	4.922.315,45	6.074.244,20
		80.170.402,90	95.400.911,66
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten		132.111.001,46	146.492.736,30
Schulden		199.212.147,14	214.190.291,61
		275.560.396,91	299.831.643,36

Kapitalflussrechnung

	2009 T€	2008 T€
1. Operativer Bereich		
Ergebnis vor Steuern	-9.426	-24.750
Abschreibungen/Zuschreibungen	17.051	26.001
Veränderungen der Rückstellungen	723	-1.253
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	1.012	31
Nettozinsen	3.955	4.078
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-1.179	85
Veränderung der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	5.560	968
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva (ohne Rückstellungen)	-3.555	-7.443
Gezahlte Zinsen	-3.598	-5.070
Erhaltene Zinsen	1.523	2.770
Gezahlte Ertragsteuern	-1.853	-424
Erstattete Ertragsteuern	1.919	765
Erhaltene Dividenden	168	354
Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	12.300	-3.888
2. Investitionsbereich		
Einzahlungen aus Abgängen von finanziellen Vermögenswerten	51.094	62.714
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens sowie immaterieller Vermögenswerte	328	232
Einzahlungen aus Abgängen von zur Veräußerung bestimmter Vermögenswerte	300	4.170
Auszahlungen aus dem Erwerb eines Tochterunternehmens abzüglich erworbener Zahlungsmittel	0	-22.368
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen sowie immaterieller Vermögenswerte	-4.578	-14.410
Auszahlungen für Investitionen in finanzielle Vermögenswerte	-55.530	-43.973
Mittelzufluss/-abfluss aus der Investitionstätigkeit	-8.386	-13.635
3. Finanzierungsbereich		
Auszahlungen an Aktionäre	0	-3.867
Tilgung der Finanzschulden	-21.259	-10.374
Aufnahme der Finanzschulden (inkl. Kontokorrent)	5.422	51.273
Mittelzufluss/-abfluss aus der Finanzierungstätigkeit	-15.836	37.032
4. Finanzmittelbestand		
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes (Zwischensumme 1.–3.)	-11.922	19.509
Finanzmittelbestand am 01.01.	24.299	4.790
Finanzmittelbestand am 31.12.	12.377	24.299

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG, Bad Überkingen

Für den Zeitraum vom
1. Januar bis zum 31. Dezember 2008

	Gezeichnetes Kapital	Eigene Aktien	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklage	Rücklage für Cashflow- Hedges	Rücklage für zur Veräußerung ver- fügbare finanzielle Vermögenswerte	Summe Eigenkapital
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Stand 1. Januar 2008	22.387	-3.939	78.974	9.257	0	3.950	110.629
Konzernjahresfehlbetrag	0	0	0	-18.562	0	0	-18.562
Sonstiges Ergebnis der Periode	0	0	0	0	-311	-2.247	-2.558
Gesamtergebnis	0	0	0	-18.562	-311	-2.247	-21.120
Umbuchung Kapitalrücklage	0	0	-18.747	18.747	0	0	0
Dividendenausschüttung	0	0	0	-3.867	0	0	-3.867
Stand 31. Dezember 2008	22.387	-3.939	60.227	5.574	-311	1.703	85.641

Für den Zeitraum vom
1. Januar bis zum 31. Dezember 2009

	Gezeichnetes Kapital	Eigene Aktien	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklage	Rücklage für Cashflow- Hedges	Rücklage für zur Veräußerung ver- fügbare finanzielle Vermögenswerte	Summe Eigenkapital
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Stand 1. Januar 2009	22.387	-3.939	60.227	5.574	-311	1.703	85.641
Konzernjahresfehlbetrag	0	0	0	-9.292	0	0	-9.292
Sonstiges Ergebnis der Periode	0	0	0	0	-183	182	-1
Gesamtergebnis	0	0	0	-9.292	-183	182	-9.293
Umbuchung Kapitalrücklage	0	0	-2.773	2.773	0	0	0
Dividendenausschüttung	0	0	0	0	0	0	0
Stand 31. Dezember 2009	22.387	-3.939	57.454	-945	-494	1.885	76.348

Konzernanhang 2009

Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG, Bad Überkingen

1. Informationen zum Unternehmen

Die Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG hat ihren Firmensitz in 73337 Bad Überkingen, Bahnhofstraße 15. Unternehmensgegenstand der Gesellschaft ist die Gewinnung, Abfüllung und der Vertrieb von Getränken, im Besonderen von Mineralwasser, Heilwasser, Süßgetränken und Saft, sowie die Führung und Förderung von Bade- und Kurhotelbetrieben und dem Halten von Beteiligungen. Die Aktien der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG werden im regulierten Markt (General Standard) gehandelt.

2. Allgemeine Grundsätze

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Es werden die am Abschlussstichtag anzuwendenden Standards des International Accounting Standards Board (IASB), London, sowie die für das Geschäftsjahr gültigen Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) berücksichtigt. Der Abschluss vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Mineralbrunnen Überkingen-Teinach Konzerns.

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Hiervon ausgenommen sind derivative Finanzinstrumente und zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden. Die wesentlichen angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind im Detail nachfolgend aufgeführt.

Zur Verbesserung der Übersichtlichkeit sind in der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung einzelne Posten zusammengefasst und im Anhang gesondert aufgeführt und erläutert. Der Konzernabschluss umfasst den Zeitraum vom 1. Januar eines Jahres bis zum 31. Dezember. Er ist in Euro (EUR) aufgestellt; alle Beträge werden in T€ und z. T. in € angegeben, soweit nichts anderes vermerkt ist. Bei der Aufstellung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren angewendet.

Der Konzernabschluss der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2009 wurde am 26. März 2010 durch den Vorstand zur Weiterleitung an den Aufsichtsrat (Freigabe zur Veröffentlichung) freigegeben.

Erstmals angewandte Standards und Interpretationen

Die folgenden neuen oder überarbeiteten Standards und Interpretationen des IASB und des IFRIC waren während des Geschäftsjahres erstmals anzuwenden:

Sammelstandard zur Änderung verschiedener IFRS (2008) *Verbesserungen der International Financial Reporting Standards*
Die Änderungen sind das Ergebnis des ersten jährlichen Verbesserungsprozesses (Annual Improvement Process) des IASB und betreffen eine Vielzahl einzelner IFRS. Die Änderungen sollen den Inhalt der Vorschriften konkretisieren und unbeabsichtigte Inkonsistenzen zwischen den Standards beseitigen. Die erstmalige Anwendung dieser Änderungen hatte keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Änderungen zu IFRS 1 und IAS 27 (2008) – *Anschaffungskosten einer Beteiligung an einem Tochterunternehmen, gemeinschaftlich geführten Unternehmen oder assoziierten Unternehmen*

Die Änderungen zu IFRS 1 erlauben es einem Unternehmen, die Anschaffungskosten von Beteiligungen an Tochterunternehmen, gemeinsam geführten Unternehmen und assoziierten Unternehmen in seiner IFRS-Eröffnungsbilanz auch unter Verwendung der nach vorher angewandten Rechnungslegungsvorschriften ausgewiesenen Beträge oder unter Verwendung der beizulegenden Zeitwerte als Ersatz für Anschaffungskosten (deemed cost) zu bestimmen. Die Änderungen zu IAS 27 betreffen allein die separaten Einzelabschlüsse eines Mutterunternehmens und legen insbesondere fest, dass sämtliche Dividenden von Tochterunternehmen, gemeinschaftlich geführten Unternehmen und assoziierten Unternehmen im separaten Einzelabschluss erfolgswirksam erfasst werden. Die Übergangsbestimmungen sehen grundsätzlich eine prospektive Anwendung vor. Die erstmalige Anwendung hatte keine Auswirkung auf den Konzernabschluss.

IFRS 2 (2008) *Anteilsbasierte Vergütung*

Der IASB hat im Januar 2008 eine Änderung von IFRS 2 veröffentlicht, worin Ausübungsbedingungen präziser definiert werden und die bilanzielle Behandlung von annullierten

Zusagen geregelt wird. Der Konzern hat diese Änderung zum 1. Januar 2009 angewandt. Daraus ergeben sich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

IFRS 7 (2009) *Finanzinstrumente: Angaben*

Der geänderte Standard sieht zusätzliche Angaben über die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte und das Liquiditätsrisiko vor. Die Änderung verlangt eine quantitative Analyse der Ermittlung von beizulegenden Zeitwerten auf Grundlage einer dreistufigen Hierarchie für jede Klasse von Finanzinstrumenten, die zum beizulegenden Zeitwert erfasst werden. Zusätzlich ist nun bei Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert der Stufe 3 eine Überleitung zwischen Anfangs- auf Endsaldo vorgeschrieben sowie Angabe wesentlicher Umgliederungen zwischen den Stufen 1 und 2 der Ermittlungshierarchie. Mit der Änderung werden ferner die Anforderungen für Angaben von Liquiditätsrisiken in Bezug auf Geschäftsvorfälle, die sich auf Derivate beziehen, und von für Zwecke des Liquiditätsmanagements eingesetzten Vermögenswerten klargestellt. Die Angaben zur Ermittlung von beizulegenden Zeitwerten werden in der Angabe 23 dargestellt. Die Angaben zum Liquiditätsrisiko erfahren keine wesentlichen Änderungen durch die Neuregelung; sie werden in der Angabe 24 dargestellt.

IFRS 8 (2006) *Geschäftssegmente*

IFRS 8 wurde im November 2006 veröffentlicht und verlangt die Angabe von Informationen über die Geschäftssegmente eines Unternehmens und ersetzt den bisherigen IAS 14. Nach Feststellung des Konzerns entsprechen die gemäß IFRS 8 identifizierten Geschäftssegmente den zuvor gemäß IAS 14 identifizierten Segmenten. Angaben gemäß IFRS 8, einschließlich angepasster Vergleichsinformationen, sind in der Angabe 26 dargestellt.

IAS 1 (2007) *Darstellung des Abschlusses*

Der überarbeitete Standard verlangt separate Darstellungen für Eigenkapitalveränderungen, die aus Transaktionen mit den Anteilseignern in ihrer Eigenschaft als Anteilseigner entstehen, und andere Eigenkapitalveränderungen. Die Eigenkapitalveränderungsrechnung umfasst folglich lediglich Details zu Geschäftsvorfällen mit Anteilseignern, während andere Eigenkapitalveränderungen in Summe in Form einer Überleitung für einzelne Eigenkapitalbestandteile gezeigt werden. Zudem führt der Standard eine

Gesamtergebnisrechnung ein, in der sämtliche in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Ertrags- und Aufwandsposten sowie alle erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten Ergebnisbestandteile entweder in einer einzigen Aufstellung oder in zwei miteinander verbundenen Aufstellungen dargestellt werden. Der Konzern hat entschieden, zwei getrennte Aufstellungen vorzulegen.

IAS 23 (2007) *Fremdkapitalkosten*

Der Standard hebt das bisherige Wahlrecht auf und fordert eine Aktivierung von Fremdkapitalkosten, die einem qualifizierten Vermögenswert zugerechnet werden können. Als qualifizierter Vermögenswert wird ein Vermögenswert definiert, für den ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauch- oder verkaufsfähigen Zustand zu versetzen. Der Standard sieht eine prospektive Anwendung der Neuregelung vor. Entsprechend den Übergangsvorschriften des Standards hat der Konzern diesen prospektiv angewandt. Demnach werden Fremdkapitalkosten ab dem 1. Januar 2009 auf qualifizierte Vermögenswerte aktiviert. Aufgrund der geringfügigen Bedeutung von qualifizierten Vermögenswerten in der Berichtsperiode der erstmaligen Anwendung sind aus dieser Neuregelung keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss entstanden.

IAS 32 und IAS 1 (2008) *Kündbare Finanzinstrumente und bei Liquidation entstehende Verpflichtungen*

Die Änderungen der Standards erlauben in begrenztem Umfang Ausnahmen, die eine Klassifizierung kündbarer Finanzinstrumente als Eigenkapital gestatten, sofern sie bestimmte Kriterien erfüllen. Die Anwendung dieser Änderungen ergaben keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

IFRS 7 und 39 (2008) *Überarbeitete Fassung zur Umgliederung finanzieller Vermögenswerte – Änderungen an IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ und IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“*

Das IASB hat eine aktualisierte Fassung der am 13. Oktober 2008 veröffentlichten Änderungen des IAS 39 und IFRS 7 herausgegeben. Durch die Aktualisierung erfolgt eine Klarstellung des Anwendungszeitpunkts der am 13. Oktober 2008 veröffentlichten Änderungen. Die überarbeiteten Fassungen von IAS 39 und IFRS 7 hatten keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

IFRIC 9 *Neubeurteilung eingebetteter Derivate und IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung*

Die Änderung von IFRIC 9 verlangt von einem Unternehmen eine Beurteilung, ob ein eingebettetes Derivat vom Basisvertrag zu trennen ist, wenn ein Unternehmen einen hybriden finanziellen Vermögenswert aus der Kategorie der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertenden Finanzinstrumente umgliedert. Diese Beurteilung hat auf Grundlage der Umstände zu erfolgen, die an dem späteren der beiden nachfolgend genannten Termine galten: dem Zeitpunkt, an dem das Unternehmen Vertragspartei wurde, oder dem Zeitpunkt der Änderungen der Vertragsbedingungen, in deren Folge es zu einer erheblichen Änderung der Zahlungsströme kam. IAS 39 besagt nun, dass immer dann, wenn der beizulegende Zeitwert eines eingebetteten Derivats nicht verlässlich ermittelt werden kann, das gesamte strukturierte Instrument als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert bleiben muss. Die Anwendung dieser Änderungen ergaben keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

IFRIC 13 *Kundenbindungsprogramme*

Gemäß IFRIC 13 sind Treuegutschriften für Kunden als separater Bestandteil der Umsatztätigkeit zu bilanzieren, im Rahmen derer sie gewährt wurden. Ein Teil des beizulegenden Zeitwerts der erhaltenen Gegenleistung wird den Prämienanrechten zugeordnet und abgegrenzt. Dieser Teil wird anschließend in der Berichtsperiode als Ertrag erfasst, in der die Prämiengutschriften eingelöst werden. IFRIC 13 enthält keine speziellen Übergangsvorschriften. Die Anwendung dieser Änderungen ergaben keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

IFRIC 14 *„Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswerts, Mindestfinanzierungsvorschriften und ihre Wechselwirkung“:*

Die Interpretation gibt Hinweise, wie die Begrenzung nach IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ für einen Überschuss festzulegen ist, der als Vermögenswert angesetzt werden kann. Zudem wird erklärt, welche Auswirkungen sich auf die Bewertung von Vermögenswerten und Rückstellungen aus leistungsorientierten Plänen aufgrund einer rechtlichen Verpflichtung zu einer Mindestbeitragszahlung ergeben, beispielsweise durch Gesetz oder durch die Regelungen des Plans. Dadurch wird sichergestellt, dass Unternehmen einen Planvermögensüberschuss als Vermögenswert konsistent

bilanzieren. Eine weitere Verpflichtung ist jedoch nach IFRIC 14 durch den Arbeitgeber nicht anzusetzen, solange die Mindestbeitragszahlung an das Unternehmen zurückgezahlt wird. Die erstmalige Anwendung von IFRIC 14 hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Das IASB und das IFRIC haben nachfolgend aufgelistete Standards und Interpretationen veröffentlicht, die aber für das am 1. Januar 2009 beginnende Geschäftsjahr noch nicht verpflichtend anzuwenden waren. Der Konzern wendet diese Standards und Interpretationen nicht vorzeitig an. Die künftige Anwendung setzt die Übernahme durch die EU in europäisches Recht voraus.

Sammelstandard zur Änderung verschiedener IFRS (2009) *Verbesserungen der International Financial Reporting Standards*
Die Änderungen sind das Ergebnis des jährlichen Verbesserungsprozesses (Annual Improvement Process) des IASB und betreffen eine Vielzahl einzelner IFRS. Die Änderungen sollen den Inhalt der Vorschriften konkretisieren und unbeabsichtigte Inkonsistenzen zwischen den Standards beseitigen. Sofern im jeweiligen Standard nichts anderes geregelt ist, sind die Änderungen erstmals auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnen. Die Auswirkungen auf den Konzernabschluss werden derzeit geprüft.

IFRS 1 (2008) *Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards*

Die Neufassung des IFRS 1 betrifft ausschließlich den formalen Aufbau des Standards. Der überarbeitete IFRS 1 ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnen. Die Neufassung des IFRS 1 wird keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

Zusätzliche Ausnahmen für Erstanwender – Änderung des IFRS 1 (2009) *Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards*

Die Änderungen betreffen die rückwirkende Anwendung der IFRS in bestimmten Situationen und sollen gewährleisten, dass dem Erstanwender bei der IFRS-Umstellung keine verhältnismäßig hohen Kosten entstehen. Die Änderungen sind erstmals auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnen. Die Änderungen wurden noch nicht von der EU in europäisches Recht übernommen. Die Änderungen werden keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

Aktienbasierte Vergütungstransaktionen mit Barausgleich im Konzern – Änderungen des IFRS 2 (2009) *Anteilsbasierte Vergütung*

Durch die Änderungen soll eine Klarstellung hinsichtlich der Bilanzierung von anteilsbasierten Vergütungen mit Barausgleich im Konzern erfolgen. Der geänderte Standard ist erstmals auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnen. Die Änderungen werden keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

IFRS 3 (2008) *Unternehmenszusammenschlüsse*

Der überarbeitete Standard IFRS 3 wurde im Januar 2008 veröffentlicht und ist erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnt. Der Standard wurde im Rahmen des Konvergenzprojekts von IASB und FASB einer umfassenden Überarbeitung unterzogen. Die wesentlichen Änderungen betreffen insbesondere die Einführung eines Wahlrechts bei der Bewertung von Minderheitsanteilen zwischen der Erfassung mit dem anteiligen identifizierbaren Nettovermögen (sog. Purchased-Goodwill-Methode) und der sog. Full-Goodwill-Methode, wonach der gesamte, auch auf die Minderheitsgesellschafter entfallende Teil des Geschäfts- oder Firmenwerts des erworbenen Unternehmens zu erfassen ist. Hervorzuheben sind weiterhin die erfolgswirksame Neubewertung bereits bestehender Beteiligungsanteile bei erstmaliger Erlangung der Beherrschung (sukzessiver Unternehmenserwerb), die zwingende Berücksichtigung einer Gegenleistung, die an das Eintreten künftiger Ereignisse geknüpft ist, zum Erwerbszeitpunkt sowie die ergebniswirksame Behandlung von Transaktionskosten. Die Übergangsbestimmungen sehen eine prospektive Anwendung der Neuregelung vor. Die Änderungen werden sich auf die Bilanzierung zukünftiger Unternehmenserwerbe auswirken. Für Vermögenswerte und Schulden, die aus Unternehmenszusammenschlüssen vor der erstmaligen Anwendung des neuen Standards resultieren, ergeben sich keine Änderungen.

IFRS 9 (2009) *Finanzinstrumente*

Mit der Veröffentlichung des IFRS 9 schließt das IASB die erste von drei Phasen der Reform der Bilanzierung von Finanzinstrumenten ab. Das IASB beabsichtigt, mit IFRS 9 bis Ende 2010 den bestehenden IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ vollständig zu ersetzen. Der Standard befasst sich in der ersten Phase mit der Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten. Durch IFRS 9

werden die bisher bestehenden vier Bewertungskategorien reduziert auf nunmehr zwei Bewertungskategorien, zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert. Darüber hinaus enthält der Standard insbesondere Regelungen zu Umklassifizierungen, eingebetteten Derivaten sowie zur Fair Value Option. IFRS 9 enthält keine Regelungen zur Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Verbindlichkeiten. Der Standard ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. IFRS 9 wurde noch nicht in europäisches Recht übernommen. Die Auswirkungen auf den Konzernabschluss werden derzeit geprüft.

IAS 24 (2009) *Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen*

Durch die Überarbeitung des IAS 24 werden zunächst Berichtspflichten von Unternehmen, an denen der Staat beteiligt ist, vereinfacht. Bestimmte Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen, die sich aus einer Beteiligung des Staates ergeben, sind von den Angabepflichten des IAS 24 ausgenommen. Des Weiteren wurde die Definition der nahe stehenden Unternehmen und Personen grundlegend überarbeitet. Der überarbeitete Standard ist erstmals auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen. Die Übernahme in europäisches Recht steht noch aus. Die Auswirkungen auf den Konzernabschluss werden derzeit geprüft.

IAS 27 (2008) *Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS*

Der überarbeitete Standard IAS 27 wurde im Januar 2008 veröffentlicht und ist erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnt. Die Änderungen betreffen primär die Bilanzierung von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss (Minderheitsanteile), die künftig in voller Höhe an den Verlusten des Konzerns beteiligt werden, und von Transaktionen, die zum Beherrschungsverlust bei einem Tochterunternehmen führen und deren Auswirkungen erfolgswirksam zu behandeln sind. Auswirkungen von Anteilsveräußerungen, die nicht zum Verlust der Beherrschung führen, sind demgegenüber erfolgsneutral im Eigenkapital zu erfassen. Die Übergangsbestimmungen sehen hierfür eine prospektive Anwendung vor. Die Neufassung des IAS 27 wird sich auf die künftige Bilanzierung von Änderungen der Beteiligungsquoten von Tochterunternehmen im Konzern auswirken. Für Vermögenswerte und

Schulden, die aus solchen Transaktionen vor dem Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung des neuen Standards resultieren, ergeben sich keine Änderungen.

Klassifizierung von Bezugsrechten – Änderung des IAS 32 (2009) *Finanzinstrumente: Darstellung*

Die Änderung regelt die Bilanzierung von in Fremdwährung lautenden Bezugsrechten sowie Optionen und Optionscheinen beim Emittenten, auf dessen Eigenkapitalinstrumente sich diese Rechte beziehen. Künftig sind diese Rechte als Eigenkapital und nicht mehr als Schulden auszuweisen. Der überarbeitete Standard ist erstmals auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Februar 2010 beginnen. Die Änderungen werden voraussichtlich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

Geeignete Grundgeschäfte – Änderung des IAS 39 (2008) *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung*

Durch die Änderung des IAS 39 werden die Anwendungsgrundsätze des Hedge Accounting in den Bereichen Designation von Inflationsrisiken als Grundgeschäft sowie Designation eines einseitigen Risikos eines Grundgeschäfts ergänzt. Die Änderungen sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Die Änderungen werden voraussichtlich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

Änderungen von IFRS 1 (2010) *Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards*

Die Änderung mit dem Titel „Limited Exemption from Comparative IFRS 7 Disclosures for First-time Adopters“ bringt IFRS-Erstanwendern eine Erleichterung bei der erstmaligen Umsetzung jener Zusatzangabepflichten, die im März 2009 in IFRS 7 neu aufgenommen wurden. Damals wurden – als eine Reaktion auf die Finanzmarktkrise – ergänzende Angaben zur Fair-Value-Bewertung und zu Liquiditätsrisiken bei Finanzinstrumenten vorgeschrieben, wobei im ersten Jahr auf entsprechende Vorjahresvergleichsangaben verzichtet werden kann. Diese erleichternde Übergangsvorschrift kam jedoch IFRS-Erstanwendern bislang nicht zugute; diese werden nunmehr aber gleichgestellt. Die Änderungen wurden noch nicht von der EU in europäisches Recht übernommen. Die Änderungen werden keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

IFRIC 12 *Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen*

IFRIC 12 regelt die Bilanzierung von Vereinbarungen, bei denen die öffentliche Hand als Konzessionsgeber Aufträge an private Betreiber als Konzessionsnehmer vergibt und die der Bereitstellung öffentlicher Dienstleistungen dienen, zum Beispiel von Flughäfen, Gefängnissen, Energie- und Wasserversorgungseinrichtungen etc. Zur Erfüllung dieser Aufgaben nutzt der Betreiber eine Infrastruktur, die in der Verfügungsmacht der öffentlichen Hand bleibt. Für Bau, Betrieb und Instandhaltung jedoch ist der Betreiber zuständig. Die Interpretation ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die nach dem 29. März 2009 beginnen. Die Änderungen werden voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

Vorauszahlungen im Rahmen von Mindestdotierungsverpflichtungen – Änderung des IFRIC 14 (2009) *Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswerts, Mindestfinanzierungsvorschriften und ihre Wechselwirkung*

Die Änderung von IFRIC 14 ist in den Fällen relevant, in denen ein Unternehmen Mindestdotierungsverpflichtungen unterliegt und Vorauszahlungen leistet, um diese Mindestdotierungsverpflichtungen zu erfüllen. Die Änderung ermöglicht es den Unternehmen, den Vorteil aus einer solchen Vorauszahlung als Vermögenswert anzusetzen. IFRIC 14 ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen. Die Änderungen des IFRIC 14 wurden noch nicht in EU-Recht übernommen. Die Auswirkungen auf den Konzernabschluss werden derzeit geprüft.

IFRIC 15 *Vereinbarungen über die Errichtung von Immobilien*

Die IFRIC Interpretation 15 wurde im Juli 2008 veröffentlicht und ist laut der Verordnung Nr. 636/2009 der EU erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die nach dem 31. Dezember 2009 beginnen. Die Interpretation IFRIC 15 befasst sich mit der Bilanzierung von Immobilienverkäufen, bei denen der Vertragsabschluss mit einem Dritten bereits vor Fertigstellung der Immobilie erfolgt. IFRIC 15 stellt hierzu klar, unter welchen Bedingungen IAS 11 „Fertigungsaufträge“ oder IAS 18 „Erträge“ zur Anwendung kommt. Des Weiteren wird durch die Interpretation der Zeitpunkt der Umsatzrealisierung festgelegt. Die Interpretation wird voraussichtlich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

IFRIC 16 *Absicherung von Nettoinvestitionen in einem ausländischen Geschäftsbetrieb*

Die Interpretation ist laut der EU-Verordnung Nr. 460/2009 spätestens für Geschäftsjahre, die nach dem 30. Juni 2009 beginnen, prospektiv anzuwenden. IFRIC 16 beinhaltet Bestimmungen zur Bilanzierung einer Absicherung einer Nettoinvestition. Die Interpretation vermittelt Leitlinien für die Identifizierung der Fremdwährungsrisiken, die im Rahmen der Absicherung einer Nettoinvestition abgesichert werden können, für die Bestimmung, welche Konzernunternehmen die Sicherungsinstrumente zur Absicherung der Nettoinvestition halten können, und für die Ermittlung des Fremdwährungsgewinns oder -verlusts, der bei Veräußerung des gesicherten ausländischen Geschäftsbetriebs aus dem Eigenkapital in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliedern ist. Die Interpretation wird voraussichtlich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

IFRIC 17 *Sachdividenden an Gesellschafter*

Die Interpretation ist laut der EU-Verordnung Nr. 1142/2009 spätestens für Geschäftsjahre, die nach dem 31. Oktober 2009 beginnen, anzuwenden. Diese Interpretation gibt Leitlinien zur Bilanzierung und Bewertung von Verpflichtungen, die eine Ausschüttung von Sachdividenden an die Gesellschafter vorsehen. Die Interpretation nimmt insbesondere zum Zeitpunkt, zur Bewertung und dem Ausweis dieser Verpflichtungen Stellung. Demnach ist eine solche Verpflichtung dann anzusetzen und zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten, wenn sich das Unternehmen dieser Verpflichtung nicht mehr entziehen kann. Der Ansatz der Verpflichtung und die etwaigen Änderungen des beizulegenden Zeitwerts des betroffenen Vermögenswerts sind im Eigenkapital zu erfassen. Eine Erfolgswirkung in Höhe der Differenz zwischen dem beizulegenden Zeitwert und dem Buchwert des Vermögenswerts tritt erst im Zeitpunkt der Übertragung dieses Vermögenswerts auf die Gesellschafter ein. Diese Interpretation ist prospektiv anzuwenden. Die Interpretation wird voraussichtlich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

IFRIC 18 *Übertragung von Vermögenswerten von Kunden*

Die Interpretation ist laut der EU-Verordnung Nr. 1164/2009 spätestens für Geschäftsjahre, die nach dem 31. Oktober 2009 beginnen, anzuwenden. Sie gibt Leitlinien zur Bilanzierung von Vereinbarungen, bei denen ein Unternehmen von

einem Kunden Sachanlagen oder Zahlungsmittel erhält, die das Unternehmen dazu verwenden muss, den Kunden z. B. mit einem Leitungsnetz zu verbinden oder/und dem Kunden einen andauernden Zugang zur Versorgung mit Gütern oder Dienstleistungen zu gewähren. Die Interpretation nimmt insbesondere zu den Ansatzkriterien von Kundenbeiträgen und dem Zeitpunkt sowie Umfang der Ertragsrealisierung aus solchen Geschäftstransaktionen Stellung. Diese Interpretation ist prospektiv anzuwenden. Die Interpretation wird voraussichtlich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

IFRIC 19 *Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente*

Durch IFRIC 19 werden die Anforderungen in den IFRS verdeutlicht, wenn ein Unternehmen die vollständige oder teilweise Tilgung einer finanziellen Verbindlichkeit durch die Ausgabe von Aktien oder anderen Eigenkapitalinstrumenten vornimmt. Die Interpretation ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2010 beginnen. Die Übernahme in europäisches Recht steht noch aus. Die Auswirkungen auf den Konzernabschluss werden derzeit geprüft.

Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen

Ermessensentscheidungen

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden hat das Management folgende Ermessensentscheidungen getroffen.

- Bei Leasingverträgen ist anhand einer Vertragsanalyse zu entscheiden, ob alle mit dem Eigentum an diesem Leasinggegenstand verbundenen maßgeblichen Chancen und Risiken auf den Konzern übergegangen sind oder weiterhin beim Leasinggeber verbleiben. Dementsprechend sind diese Verträge als Finanzierungs- oder Operating-Leasing zu bilanzieren.
- Finanzielle Vermögenswerte sind den Bewertungskategorien des IAS 39 „zu Handelszwecken gehalten“, „zur Veräußerung verfügbar“, „bis zur Endfälligkeit gehalten“ und „Kredite und Forderungen“ zuzuordnen.

- Bei der Bewertung der Pensionsrückstellungen sieht IAS 19 unterschiedliche Möglichkeiten zur Erfassung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste vor. Im Konzern wird das Korridorverfahren angewendet.

Schätzungen und Annahmen

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden nachstehend erläutert.

Pensionsverpflichtungen

Der Aufwand aus leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen wird anhand von versicherungsmathematischen Bewertungen ermittelt. Die versicherungsmathematische Bewertung umfasst u. a. Annahmen über Abzinsungssätze, erwartete Erträge aus Vermögenswerten, künftige Lohn-, Gehalts- und Rentensteigerungen. Entsprechend der langfristigen Ausrichtung dieser Pläne unterliegen solche Schätzungen wesentlichen Unsicherheiten. Weitere Einzelheiten hierzu sind in der Anhangangabe unter Ziffer 18 zu finden.

Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts und der langfristigen Vermögenswerte

Der Konzern überprüft mindestens einmal jährlich sowie bei Vorliegen von Anhaltspunkten, dass der Wert gemindert sein könnte, ob der Geschäfts- oder Firmenwert und immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer wertgemindert sind. Dies erfordert eine Schätzung des Nutzungswerts der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen diese Vermögenswerte zugeordnet sind, sowie von deren Zeitwerten. Hierzu sind u. a. die voraussichtlichen künftigen Cashflows zu schätzen und darüber hinaus ein angemessener Abzinsungssatz zu wählen. Weitere Einzelheiten hierzu sind in der Anhangangabe „Wertminderung von langfristigen nicht-finanziellen Vermögenswerten“ zu finden.

Weitere Bereiche, die wesentliche Einschätzungen erforderlich machen, sind insbesondere die Bewertung der sonstigen Rückstellungen, die Aktivierbarkeit von latenten Steueransprüchen sowie die Festlegung der Nutzungsdauern bei den langfristigen Vermögenswerten.

3. Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden die Abschlüsse des Mutterunternehmens und der von ihm beherrschten Unternehmen (Tochterunternehmen) bis zum 31. 12. eines jeden Jahres einbezogen, sofern sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind. Beherrschung liegt vor, wenn der Konzern die Möglichkeit hat, die Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens zu bestimmen und daraus wirtschaftlichen Nutzen ziehen kann.

Anteilsbesitzliste

Firma und Sitz	Kapitalanteil in %
Tochterunternehmen:	
Mineralbrunnen Überkingen-Teinach Beteiligungs GmbH (Beteiligungs-GmbH), Bad Überkingen ^{u, 1}	100
Fachingen Heil- und Mineralbrunnen GmbH, Birlenbach ^{m, 1}	100
Aqua Getränke GmbH, Haigerloch ^{m, 1}	100
Aqua Beteiligungsgesellschaft mbH, Berlin ^{m, 2}	100
Tucano Holding GmbH, Merzig ^{m, 1}	100
Lauterecker Fruchtsaft GmbH, Lauterecken ^{m, 1}	100
Merziger Fruchtgetränke GmbH, Merzig ^{m, 1}	100
Schloss Veldenz Fruchtsäfte GmbH, Lauterecken ^{m, 1}	100
Niehoffs Vaihinger Vertriebs GmbH, Lauterecken ^{m, 1}	100
Tucano Vertriebs-GmbH, Bad Überkingen ^{m, 1}	100
WFD Wellness-Fruit-Drink GmbH, Merzig ^{m, 2}	100

^m mittelbar, ^u unmittelbar, ¹ vollkonsolidiert, ² werden nicht konsolidiert.

Des Weiteren wurden zwei Spezialfonds vollkonsolidiert. Die Tucano Holding GmbH hat die Option zum Erwerb der Minderheitenanteile an der Merziger Fruchtgetränke GmbH von der Karlsberg Brauerei Kommanditgesellschaft Weber mit Vertrag vom 21. Dezember 2009 zum Kaufpreis von T€ 820 ausgeübt.

4. Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode. Bei einem Unternehmenszusammenschluss werden die erworbenen Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten mit ihren beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt bewertet. Ein Überschuss der Anschaffungskosten der erworbenen Anteile über den Anteil des Konzerns an den Zeitwerten des identifizierbaren Reinvermögens des erworbenen Unternehmens wird als Geschäfts- oder Firmenwert angesetzt, ein negativer Betrag wird nach nochmaliger Überprüfung ertragswirksam vereinnahmt.

Der Geschäfts- oder Firmenwert, der durch vor dem 1. Januar 2005 stattgefundenen Unternehmenszusammenschlüsse entstand, wurde bei erstmaliger Anwendung der IFRS unverändert aus dem HGB-Konzernabschluss übernommen.

Die in die Konsolidierung einbezogenen Abschlüsse der Tochtergesellschaften werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

Tochtergesellschaften, die nicht von untergeordneter Bedeutung sind, werden ab dem Erwerbszeitpunkt, d. h. ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung erlangt, vollkonsolidiert. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht.

Konzerninterne Salden, Aufwendungen, Erträge und Zwischenergebnisse zwischen Konzernunternehmen werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert.

5. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Immaterielle Vermögenswerte

Der Posten immaterielle Vermögenswerte betrifft insbesondere Marken- und Belieferungsrechte, erworbenen Kundenstamm, Software sowie Geschäfts- oder Firmenwerte.

Einzel erworbene immaterielle Vermögenswerte werden bei Zugang zu Anschaffungskosten angesetzt und, soweit sie eine begrenzte Nutzungsdauer haben, nachfolgend planmäßig linear über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben, ggf. vermindert um außerplanmäßige

Abschreibungen. Die Anschaffungskosten eines immateriellen Vermögenswerts, der bei einem Unternehmenszusammenschluss erworben wurde, entsprechen seinem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt.

Nutzungsdauern der immateriellen Vermögenswerte

Belieferungs- und andere Rechte	3 bis 5 Jahre
Markenrechte	10 Jahre
Kundenstamm	9 Jahre

Immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer (Markenrechte Bluna und afri-cola) werden zu Anschaffungskosten bewertet. Sie werden, ebenso wie Geschäfts- oder Firmenwerte aus Unternehmenserwerben, nicht planmäßig abgeschrieben, sondern werden jährlich und zusätzlich immer dann, wenn Anzeichen für eine Wertminderung oder Wertaufholung vorliegen, auf ihre Werthaltigkeit untersucht und, sofern notwendig, auf den erzielbaren Betrag abgeschrieben bzw. zugeschrieben. Die Restwerte der Vermögenswerte, Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Gewinne oder Verluste aus der Ausbuchung immaterieller Vermögenswerte werden als Differenz zwischen den Nettoveräußerungserlösen und dem Buchwert des Vermögenswerts ermittelt und in der Periode, in der der Posten ausgebucht wird, erfolgswirksam erfasst.

Sachanlagen

Die Gegenstände des Sachanlagevermögens werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen sowie kumulierter außerplanmäßiger Abschreibungen bewertet. Die planmäßige Abschreibung erfolgt linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer. Kosten der laufenden Instandhaltung werden als Aufwand erfasst.

Die Restwerte der Vermögenswerte, Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Nutzungsdauern der Sachanlagen

Gebäude und Gebäudeteile	12 bis 50 Jahre
Quellenanlagen, technische Anlagen und Maschinen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 20 Jahre
Leergut	3 Jahre

Bei Durchführung größerer Wartungen werden die Kosten im Buchwert der Sachanlage als Ersatz erfasst, sofern die Ansatzkriterien erfüllt sind.

Eine Sachanlage wird entweder bei Abgang ausgebucht oder dann, wenn aus der weiteren Nutzung oder Veräußerung des Vermögenswerts kein wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird. Die sich hierbei ergebenden Gewinne oder Verluste ermitteln sich aus der Differenz zwischen Veräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswertes und werden im Geschäftsjahr der Ausbuchung erfolgswirksam erfasst.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien umfassen Grundstücke und Gebäude, die zur Erzielung von Mieteinnahmen oder zum Zweck der Wertsteigerung gehalten und vom Konzern nicht selbst genutzt werden. Abnutzbare als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden zu fortgeführten Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten bewertet und nach der linearen Methode über eine Laufzeit von 50 Jahren planmäßig abgeschrieben.

Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte

Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte werden als solche klassifiziert, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Diese Vermögenswerte werden mit ihrem jeweiligen Buchwert oder mit dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet und werden als „zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte“ klassifiziert. Diese Vermögenswerte werden nicht mehr planmäßig abgeschrieben. Wertminderungen werden für diese Vermögenswerte grundsätzlich nur dann erfasst, wenn der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten unterhalb des Buchwertes liegt. Im Fall einer Erhöhung des beizulegenden Zeitwertes abzüglich Veräußerungskosten ist die zuvor erfasste Wertminderung rückgängig zu machen. Die Zuschreibung ist auf die zuvor für die betreffenden Vermögenswerte erfassten Wertminderungen begrenzt.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand (Investitionszuschüsse und -zulagen) werden erfasst, wenn eine hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass die Zuwendungen gewährt werden und das Unternehmen die damit verbundenen

Bedingungen erfüllt. Sie werden passiviert und entsprechend den Abschreibungen über die voraussichtliche Nutzungsdauer der geförderten Sachanlagen aufgelöst.

Fremdkapitalkosten

Sofern für den Erwerb oder die Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts ein beträchtlicher Zeitraum (mehr als zwölf Monate) erforderlich ist, um diesen in seinen beabsichtigten gebrauchsfertigen Zustand zu versetzen, werden die bis zur Erlangung des gebrauchsfertigen Zustands angefallenen und direkt zurechenbaren Fremdkapitalkosten aktiviert.

Wertminderung von langfristigen nicht-finanziellen Vermögenswerten

An jedem Bilanzstichtag wird für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte geprüft, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen. Für Geschäfts- oder Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer ist der Werthaltigkeitstest jährlich durchzuführen und immer dann, wenn Anzeichen für eine Wertminderung vorliegen. Außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte werden dann vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag des Vermögenswerts unter den Buchwert gesunken ist. Der erzielbare Betrag wird als der jeweils höhere Wert aus Nettoveräußerungswert bzw. Wert des erwarteten Mittelzuflusses aus der Nutzung des Vermögenswerts ermittelt. Der erzielbare Betrag ist für jeden einzelnen Vermögenswert zu bestimmen, es sei denn, ein Vermögenswert erzeugt keine Mittelzuflüsse, die weitestgehend unabhängig von denen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sind. In diesem Fall ist der erzielbare Betrag für eine zahlungsmittelgenerierende Einheit zu ermitteln. Die Gesellschaft hat als zahlungsmittelgenerierende Einheiten im Wesentlichen die Produktionsstandorte identifiziert. Die als immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer eingestuftes Markenrechte Bluna und afri-cola stellen eigenständige zahlungsmittelgenerierende Einheiten dar. Der erzielbare Betrag wird anhand des Nutzungswerts bestimmt. Zur Ermittlung des Nutzungswerts werden die geschätzten künftigen Cashflows unter Zugrundelegung eines Abzinsungssatzes, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffektes und der spezifischen Risiken des Vermögenswerts widerspiegelt, auf ihren Barwert abgezinst.

Abzinsungssätze – Die Abzinsungssätze spiegeln die aktuellen Markteinschätzungen hinsichtlich der den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten jeweils zuzuordnenden spezifischen Risiken wider. Der Abzinsungssatz wurde basierend auf den branchenüblichen durchschnittlichen gewichteten Kapitalkosten geschätzt. Dieser Zinssatz wurde weiter angepasst, um die Markteinschätzung in Hinblick auf alle spezifisch der zahlungsmittelgenerierenden Einheit zuzuordnenden Risiken widerzuspiegeln, für welche die Schätzungen der künftigen Cashflows nicht angepasst wurden.

Die Berechnung des Nutzungswerts wird auf Grundlage von Cashflow-Prognosen erstellt, die auf Ein- bzw. Dreijahresplänen basieren. Die für die Cashflow-Prognose verwendeten Abzinsungssätze (vor Steuern) liegen zum 31. 12. 2009 zwischen 9,94 und 10,36 % (Vorjahreswert: 10,5 und 11,9 %). Das Management geht in den Detailplanungszeiträumen von leicht steigenden Umsätzen und Füllmengen aus. Cashflows nach dem Planungszeitraum werden unter Verwendung einer Wachstumsrate von 0 % (für die Markenrechte und für die zahlungsmittelgenerierende Einheit Tucano) bzw. 0,5 % (für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Bad Teinach, Kißlegg und Fachingen) extrapoliert.

Preisentwicklung bei Rohstoffen – Tatsächliche Rohstoffpreisentwicklungen der Vergangenheit werden als Indikator für künftige Preisentwicklungen herangezogen.

Den Wachstumsraten liegen veröffentlichte branchenbezogene Marktforschungen zugrunde.

Soweit die Gründe für zuvor erfasste Wertminderungen entfallen sind, werden die betreffenden Vermögenswerte, mit Ausnahme der Geschäfts- oder Firmenwerte, zugeschrieben.

Leasing

Leasingverhältnisse werden als Finanzierungs-Leasing klassifiziert, wenn durch die Leasingbedingungen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen auf den Leasingnehmer übertragen werden. Alle anderen Leasingverhältnisse werden als Operating-Leasingverhältnis klassifiziert.

Leasingraten aus einem Operating-Leasing werden linear über die Laufzeit in der Gewinn- und Verlustrechnung als Aufwand erfasst.

Im Rahmen von Finanzierungs-Leasingverhältnissen gehaltene Vermögenswerte werden als Vermögenswerte des Konzerns zu Beginn des Leasingverhältnisses mit ihrem beizulegenden Zeitwert oder, falls dieser niedriger ist, mit dem Barwert der jeweiligen Mindestleasingraten erfasst. Die entsprechende Verbindlichkeit gegenüber dem Leasinggeber wird in der Bilanz als Verpflichtung aus Finanzierungs-Leasing erfasst. Die Leasingraten werden anteilig auf Finanzierungsaufwand und Tilgung der Leasingverpflichtung verteilt, sodass über die Perioden ein konstanter Zinssatz auf den verbleibenden Saldo der Verpflichtungen für jede Berichtsperiode entsteht. Der Finanzierungsaufwand wird sofort erfolgswirksam erfasst.

Finanzinstrumente

Finanzinstrumente im Sinne von IAS 39 werden als finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, als Darlehen und Forderungen, als bis zur Endfälligkeit gehaltene Investitionen oder als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert. Der Konzern legt die Klassifizierung seiner finanziellen Vermögenswerte mit dem erstmaligen Ansatz fest und überprüft diese Zuordnung am Ende eines jeden Geschäftsjahres, soweit dies zulässig und angemessen ist.

Weichen bei finanziellen Vermögenswerten Handels- und Erfüllungstag ab, ist für die erstmalige Bilanzierung der Erfüllungstag maßgeblich.

Bei dem erstmaligen Ansatz von finanziellen Vermögenswerten werden diese zu ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Im Falle von Finanzinstrumenten, für die im Rahmen der Folgebewertung keine erfolgswirksame Bewertung zum beizulegenden Zeitwert erfolgt, werden darüber hinaus Transaktionskosten einbezogen, die direkt dem Erwerb des finanziellen Vermögenswerts zuzurechnen sind.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

Von der Möglichkeit, finanzielle Vermögenswerte bei ihrem erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte zu designieren, hat der Konzern bislang keinen Gebrauch gemacht. Finanzielle Vermögenswerte, die als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert sind, sind in der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte“ enthalten.

Kredite und Forderungen

Kredite und Forderungen sowie bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet.

Das Management bildet Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen, um erwarteten Verlusten Rechnung zu tragen, die aus der Zahlungsunfähigkeit von Kunden resultieren. Die vom Management verwendeten Grundlagen für die Beurteilung der Angemessenheit der Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen sind die Fälligkeitsstruktur der Forderungssalden und Erfahrungen in Bezug auf Ausbuchungen von Forderungen in der Vergangenheit, die Bonität der Kunden sowie Veränderungen der Zahlungsbedingungen. Bei einer Verschlechterung der Finanzlage der Kunden kann der Umfang der tatsächlich vorzunehmenden Ausbuchungen den Umfang der erwarteten Ausbuchungen übersteigen.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind jene nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert und nicht in eine der drei vorstehend genannten Kategorien eingestuft sind. Nach dem erstmaligen Ansatz werden zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei Gewinne oder Verluste in einer separaten Position des Eigenkapitals erfasst werden. Zu dem Zeitpunkt, an dem die Finanzinvestition ausgebucht wird oder an dem eine Wertminderung für die Finanzinvestition festgestellt wird, erfasst der Konzern den zuvor im Eigenkapital erfassten kumulierten Gewinn oder Verlust erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung. Indikatoren für das Vorliegen einer nachhaltigen Wertminderung ergeben sich, wenn der beizulegende Zeitwert signifikant oder länger anhaltend unter dem Wert der fortgeführten Anschaffungskosten liegt.

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, die auf organisierten Märkten gehandelt werden, wird durch Bezugnahme auf den an der Börse notierten Geldkurs am Bilanzstichtag ermittelt. Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, für die kein aktiver Markt besteht, wird unter Anwendung von Bewertungsmethoden (z. B. anerkannte Optionspreismodelle oder auf Basis von diskontierten Zahlungsströmen) ermittelt.

Derivative Finanzinstrumente und Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen

Der Konzern verwendet derivative Finanzinstrumente wie beispielsweise Devisenterminkontrakte und Zinsswaps, um sich gegen Zins- und Wechselkursrisiken abzusichern. Diese derivativen Finanzinstrumente werden zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in den Folgeperioden mit dem beizulegenden Zeitwert neu bewertet. Derivative Finanzinstrumente werden als finanzielle Vermögenswerte angesetzt, wenn ihr beizulegender Zeitwert positiv ist, und als finanzielle Verbindlichkeiten, wenn ihr beizulegender Zeitwert negativ ist.

Gewinne oder Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von derivativen Finanzinstrumenten während des Geschäftsjahres, die nicht die Kriterien für die Bilanzierung als Sicherungsbeziehungen erfüllen, und der unwirksame Teil eines wirksamen Sicherungsinstruments werden sofort erfolgswirksam erfasst.

Der beizulegende Zeitwert eines Devisenterminkontrakts ist der Unterschiedsbetrag zwischen dem Devisenterminkurs und dem vertraglich festgelegten Kurs. Der Devisenterminkurs wird unter Bezugnahme auf die aktuellen Devisenterminkurse für Kontrakte mit ähnlichen Fälligkeitsstrukturen ermittelt. Der beizulegende Zeitwert von Zinsswapkontrakten wird unter Bezugnahme auf die Marktwerte ähnlicher Instrumente ermittelt.

Absicherung von Cashflows (Cashflow-Hedges)

Der wirksame Teil des Gewinns oder Verlusts aus einem Sicherungsinstrument wird direkt im Eigenkapital erfasst, während der unwirksame Teil sofort erfolgswirksam erfasst wird.

Die im Eigenkapital erfassten Beträge werden in der Periode in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht, in der die abgesicherte Transaktion das Periodenergebnis beeinflusst, z. B. dann, wenn abgesicherte Finanzerträge oder -aufwendungen erfasst werden oder wenn eine erwartete Transaktion durchgeführt wird. Resultiert eine Absicherung im Ansatz eines nicht-finanziellen Vermögenswerts oder einer nicht-finanziellen Verbindlichkeit, so werden die im Eigenkapital erfassten Beträge Teil der Anschaffungskosten im Zugangszeitpunkt des nicht-finanziellen Vermögenswerts bzw. der nicht-finanziellen Verbindlichkeit.

Wird mit dem Eintritt der erwarteten Transaktion oder der festen Verpflichtung nicht länger gerechnet, werden die zuvor im Eigenkapital erfassten Beträge in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht. Wenn das Sicherungsinstrument ausläuft oder veräußert, beendet oder ausgeübt wird, ohne dass ein Ersatz oder ein Überrollen des Sicherungsinstruments in ein anderes Sicherungsinstrument erfolgt, oder die Kriterien für die Bilanzierung als Sicherungsbeziehung nicht mehr erfüllt sind, verbleiben die bislang im Eigenkapital erfassten Beträge so lange als gesonderter Posten im Eigenkapital, bis die erwartete Transaktion oder feste Verpflichtung eingetreten ist.

Der Konzern nutzt Devisenterminkontrakte als Sicherungsinstrument zur wirtschaftlichen Absicherung des aus festen Verpflichtungen und erwarteten Transaktionen resultierenden Wechselkursrisikos. Die Abbildung erfolgt jedoch nicht als Cashflow-Hedge in der Bilanz.

Vorräte

Die Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert angesetzt.

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Waren basiert auf der gleitenden Durchschnittsmethode.

Die Herstellungskosten der Fertigerzeugnisse umfassen die Material- und Fertigungseinzelkosten sowie die produktionsbezogenen Gemeinkosten, die auf der normalen Kapazität der Produktionsanlagen basieren.

Der Nettoveräußerungserlös ist der geschätzte Veräußerungserlös abzüglich der geschätzten Kosten für die Fertigstellung und der bis zum Verkauf noch anfallenden Kosten.

Forderungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind kurzfristig fällig und unverzinslich. Sie werden zum Nominalwert ggf. abzüglich erforderlicher Wertberichtigungen angesetzt.

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel in der Bilanz umfassen den Kassenbestand, Bankguthaben und kurzfristige Einlagen mit ursprünglichen Fälligkeiten von weniger als drei Monaten.

Für Zwecke der Konzernkapitalflussrechnung umfassen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente die oben definierten Zahlungsmittel und kurzfristigen Einlagen sowie in Anspruch genommene Kontokorrentkredite, soweit sie Bestandteil der Finanzmitteldisposition sind.

Finanzschulden

Finanzschulden werden bei der erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung nach Abzug der mit der Kreditaufnahme verbundenen Transaktionskosten bewertet. Nach der erstmaligen Erfassung werden sie anschließend unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing werden mit dem Barwert angesetzt.

Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

Bei den finanziellen Verbindlichkeiten hat der Konzern von der Anwendung des Wahlrechts, diese bei ihrer erstmaligen bilanziellen Erfassung als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende Verbindlichkeiten zu designieren, bisher keinen Gebrauch gemacht. Finanzielle Verbindlichkeiten, die als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert sind, sind in der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten“ enthalten.

Langfristige Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Differenzen zwischen historischen Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag werden entsprechend der Effektivzinsmethode erfolgswirksam berücksichtigt. Kurzfristige Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungs- oder Erfüllungsbetrag angesetzt.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind kurzfristig fällig und unverzinslich. Sie werden zu ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Rückstellungen für Pensionen

Die Pensionsverpflichtungen aus leistungsorientierten Plänen werden gesondert für jeden Plan nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren auf Basis versicherungsmathematischer Gutachten unter Berücksichtigung biometrischer Rechnungsgrundlagen ermittelt. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden ergebniswirksam über die durchschnitt-

liche Restdienstzeit der Arbeitnehmer verteilt, soweit sie zu Beginn des Geschäftsjahres 10 % des höheren Betrags aus der Pensionsverpflichtung oder dem beizulegenden Zeitwert des Planvermögens zu diesem Zeitpunkt übersteigen. Sofern Planvermögen vorliegt, wird dieses mit den entsprechenden Pensionsverpflichtungen saldiert. Der Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand ausgewiesen, der Zinsanteil aus den Pensionsverpflichtungen und der Ertrag aus Planvermögen saldiert in den Finanzaufwendungen.

Die Zuwendungen von Konzernunternehmen zu beitragsorientierten Pensionsplänen werden in der Periode in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, zu der sie gehören.

Sonstige Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, die künftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führt und dieser verlässlich geschätzt werden kann. Der als Rückstellung angesetzte Betrag stellt die bestmögliche Schätzung der zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung erforderlichen Ausgaben dar. Langfristige Rückstellungen werden abgezinst, sofern der Zinseffekt wesentlich ist. Rückstellungen werden nicht mit Rückgriffsansprüchen verrechnet.

Währungsumrechnung

Fremdwährungstransaktionen werden zu dem am Tag des Geschäftsvorfalles gültigen Kassakurs in die funktionale Währung (EUR) umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung werden zu jedem Stichtag unter Verwendung des Stichtagskurses in die funktionale Währung umgerechnet. Nicht monetäre Posten werden zum Bilanzstichtag mit dem Kurs bewertet, der zum Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes galt. Umrechnungsdifferenzen aus monetären Posten werden ergebniswirksam in den sonstigen betrieblichen Erträgen beziehungsweise sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Gewinnrealisierung

Erträge werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung oder Forderung bewertet und stellen Beträge für im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit gelieferte Waren und erbrachte Dienstleistungen, abzüglich Erlösschmälerungen, Umsatzsteuer und anderer im Zusammenhang mit Umsätzen anfallenden Steuern, dar.

Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Waren werden bei Lieferung erfasst.

Zinserträge werden periodengerecht unter Berücksichtigung des Effektivzinssatzes erfasst. Der Effektivzinssatz ist der Zinssatz, bei dessen Anwendung der Barwert der geschätzten zukünftigen Einzahlungen über die erwartete Nutzungsdauer des finanziellen Vermögenswertes gleich dem Nettobuchwert ist.

Dividendenerträge aus Finanzinvestitionen werden mit Entstehung des Rechtsanspruchs des Anteilseigners auf Zahlung erfasst.

Ertragsteuern

Der Ertragsteueraufwand stellt die Summe aus tatsächlichen und latenten Ertragsteuern dar.

Der tatsächliche Ertragsteueraufwand basiert auf dem steuerpflichtigen Jahresergebnis.

Latente Steuern sind die erwarteten Ertragsteueraufwendungen oder Ertragsteuererstattungen, die sich aus den Unterschiedsbeträgen zwischen den IFRS-Buchwerten der Vermögenswerte und Schulden im Konzernabschluss und den bei der Berechnung des zu versteuernden Ergebnisses verwendeten entsprechenden Steuerwerten ergeben. Sie werden unter Anwendung der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode erfasst.

Latente Steuerschulden werden grundsätzlich für alle zu versteuernden temporären Differenzen erfasst. Sie werden für zu versteuernde temporäre Differenzen aus Anteilen an Tochterunternehmen oder assoziierten Unternehmen jedoch nicht angesetzt, wenn das Mutterunternehmen die Umkehrung der temporären Differenz steuern kann und sich die temporäre Differenz in absehbarer Zeit wahrscheinlich nicht umkehren wird. Latente Steuern werden zudem nicht gebildet, wenn die temporäre Differenz aus einem Geschäfts- oder Firmenwert oder aus dem erstmaligen Ansatz anderer Vermögenswerte und Schulden in einer Transaktion, die kein Unternehmenszusammenschluss ist, entsteht, die sich weder auf das steuerliche noch auf das IFRS-Ergebnis auswirkt.

Latente Steueransprüche werden in dem Umfang erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die abzugsfähige temporäre Differenz verwendet werden kann. Der Buchwert latenter Steueransprüche ist an jedem Bilanzstichtag zu überprüfen und in dem Maße zu verringern, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Jahresergebnis zur Verfügung steht, gegen das der Vermögenswert verwendet werden kann. Bisher nicht angesetzte latente Steueransprüche werden in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftig zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruches ermöglicht.

Latente Steuern werden zu den Steuersätzen bemessen, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert wird oder eine Schuld erfüllt wird, zu erwarten ist. Dabei werden die Steuersätze zu Grunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gültig sind.

Latente Steuern werden als Steuerertrag oder -aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, es sei denn sie betreffen erfolgsneutral unmittelbar im Eigenkapital erfasste Posten; in diesem Fall werden die latenten Steuern ebenfalls erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch auf Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjektes beziehen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Sonstige betriebliche Erträge

	2009 T€	2008 T€
Erträge aus Anlageabgängen (im Wesentlichen Leergut)	2.836	1.176
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	3.215	1.466
Erträge aus der Auflösung der Investitionszuschüsse bzw. Investitionszulage	43	37
Kursgewinne und Erträge aus Währungsdifferenzen	135	148
Mieterträge	582	516
Übrige betriebliche Erträge	4.753	2.619
	11.564	5.962

2. Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2009 T€	2008 T€
Fuhrpark und Instandhaltung	2.748	3.643
Verwaltung, Leasing und Mieten	12.214	12.489
Vertrieb und Marketing	23.983	25.972
Übrige betriebliche Aufwendungen	8.287	4.957
	47.232	47.061

3. Finanzergebnis

	2009 T€	2008 T€
Finanzerträge		
Dividenden	168	354
Zinsen und ähnliche Erträge (auf Basis historischer Anschaffungskosten)	2.258	2.842
Sonstige Finanzerträge	1.668	5.551
	4.094	8.747

	2009 T€	2008 T€
Finanzaufwendungen		
Zinsen Finanzschulden (auf Basis historischer Anschaffungskosten)	2.095	3.546
Zinsen Finanzierungsleasing	1.525	1.613
Aufzinsung Rückstellungen	2.713	2.116
Sonstige Finanzaufwendungen	743	6.220
	7.076	13.495
Finanzergebnis	-2.982	-4.747

Die sonstigen Finanzerträge beinhalten Erträge aus dem Abgang von Wertpapieren und Gewinne aus Derivaten. Die sonstigen Finanzaufwendungen enthalten im Wesentlichen Verluste aus Derivaten und Verluste aus dem Abgang von Wertpapieren.

4. Ertragsteuern

Die Ertragsteuern setzen sich wie folgt zusammen:

	2009 T€	2008 T€
Tatsächliche Steuern	-134	13
Latente Steuern	0	-6.201
Ertragsteuern	-134	-6.188

Der Steuersatz (Körperschaftsteuer inkl. Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer) beträgt 29 % (Vj. 29 %).

Überleitung vom erwarteten zum tatsächlichen Steuerauswand:

	2009 T€	2008 T€
Erwarteter Steuerertrag	- 2.733	- 7.210
Steuerfreie Erträge	84	- 591
Nicht abzugsfähige Betriebsausgaben/ Verluste	63	343
Gewerbesteuerliche Zurechnung	11	184
Permanente Differenzen	- 55	0
Nichtansatz latenter Steuern auf Verlustvorträge	90	3.373
Veränderung Wertberichtigung auf latente Steuern	2.856	- 1.977
Nichtansatz latente Steuern temporäre Differenzen Vorjahre	- 365	0
Ertragsteuern Vorjahre	- 142	0
Periodenfremde Erträge	0	13
Sonstiges	57	- 323
Tatsächlicher Steuerertrag	- 134	- 6.188
Effektiver Steuersatz	1,4%	25,0%

Aufgrund der bisherigen steuerlichen Verlusthistorie werden keine aktiven latenten Steuern angesetzt. Darüber hinaus bestehen Körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von T€ 43.103 (Vj. T€ 42.736) und gewerbesteuerliche Verlustvorträge von T€ 36.783 (Vj. T€ 36.546). Die Verlustvorträge sind unbegrenzt vortragsfähig.

Die aktiven und passiven latenten Steuern auf Ebene der einzelnen Bilanzposten werden in der folgenden Übersicht dargestellt:

	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
	31. 12. 2009 T€	31. 12. 2008 T€	31. 12. 2009 T€	31. 12. 2008 T€
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	0	0	12.936	13.082
Finanzanlagen	535	383	0	0
Umlaufvermögen	867	408	599	1.094
Rückstellungen	8.102	7.567	13	1.184
Verbindlichkeiten	6.975	7.077	0	0
Zwischensumme	16.479	15.435	13.548	15.360
Saldierung	- 13.548	- 15.360	- 13.548	- 15.360
Wertberichtigung	- 2.931	- 75	0	0
Bestand laut Konzernbilanz	0	0	0	0

5. Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie wird als Quotient aus dem Konzernergebnis und dem gewichteten Durchschnitt der während des Geschäftsjahres in Umlauf befindlichen Aktienzahl ermittelt. Bei der Berechnung der Anzahl der Aktien wurden die von der Gesellschaft im ersten Halbjahr 2007 erworbenen Aktien gekürzt. Eine Verwässerung des Ergebnisses je Aktie ergab sich nicht.

		2009	2008
Jahresfehlbetrag	T€	-9.292	-18.562
Ergebnisanteil Stammaktien	T€	-6.898	-13.592
Ergebnisanteil Vorzugsaktien	T€	-2.394	-4.970
Durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Stammaktien	Stück	6.174.769	6.174.769
Durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Vorzugsaktien	Stück	2.376.530	2.376.530
Ergebnis je Stammaktie	€	-1,12	-2,20
Ergebnis je Vorzugsaktie	€	-1,01	-2,09

Erläuterungen zur Bilanz

6. Immaterielle Vermögenswerte

Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte

	Marken-, u. a. Rechte, Kundenstamm T€	Geschäftswert T€	Geleistete Anzahlungen T€	Gesamt T€
Anschaffungs- / Herstellungskosten Stand am 01. 01. 2008	22.955	8.764	-	31.719
Zugang Unternehmenserwerb	18.655	2.440	-	21.095
Zugänge	164	-	10	174
Umbuchungen	1	-	-	1
Abgänge / Umgl. nach IFRS 5	3	-	-	3
Anschaffungs- / Herstellungskosten Stand am 31. 12. 2008	41.772	11.204	10	52.986
Abschreibungen Stand am 01. 01. 2008	16.726	-	-	16.726
Zugänge	2.486	-	-	2.486
Umbuchungen	-	-	-	-
Abgänge / Umgl. nach IFRS 5	3	-	-	3
Abschreibungen Stand am 31. 12. 2008	19.209	-	-	19.209
Restbuchwert zum 31. 12. 2007	6.229	8.764	0	14.993
Restbuchwert zum 31. 12. 2008	22.563	11.204	10	33.777

	Marken-, u. a. Rechte, Kundenstamm T€	Geschäftswert T€	Geleistete Anzahlungen T€	Gesamt T€
Anschaffungs- / Herstellungskosten Stand am 01. 01. 2009	41.772	11.204	10	52.986
Zugänge	66	–	97	163
Umbuchungen	10	–	–10	–
Abgänge/Umgl. nach IFRS 5	785	–	–	785
Anschaffungs- / Herstellungskosten Stand am 31. 12. 2009	41.063	11.204	97	52.364
Abschreibungen Stand am 01. 01. 2009	19.209	–	–	19.209
Zugänge	2.438	–	–	2.438
Zuschreibungen	6.500	–	–	6.500
Umbuchungen	–	–	–	–
Abgänge/Umgl. nach IFRS 5	778	–	–	778
Abschreibungen Stand am 31. 12. 2009	14.369	–	–	14.369
Restbuchwert zum 31. 12. 2008	22.563	11.204	10	33.777
Restbuchwert zum 31. 12. 2009	26.694	11.204	97	37.995

Die Buchwerte der als immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer erfassten Markenrechte und der Geschäfts- und Firmenwerte wurden den jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet. Die Bluna-Markenrechte werden mit T€ 4.500 (Vj. T€ 500), die afri-cola-Markenrechte werden mit T€ 7.000 (Vj. T€ 4.500), die Geschäfts- und Firmenwerte für Fachingen und die Tucano-Gruppe werden unverändert mit T€ 8.764 (Vj. T€ 8.764) bzw. T€ 2.440 (Vj. 2.440) bilanziert. Die Aufwertungen der Bluna- und afri-cola-Markenrechte ergeben sich, da die erzielbaren Beträge der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten die jeweiligen Buchwerte übersteigen. Für die Bluna-Markenrechte (Segment Brunnenbetrieb) wurden demzufolge Zuschreibungen in Höhe von T€ 4.000, für die afri-cola-Markenrechte (Segment Brunnenbetrieb) in Höhe von T€ 2.500 ermittelt. Die Zuschreibungen sind in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten Erträge aus Zuschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen enthalten.

Sensitivität der getroffenen Annahmen:

Die zahlungsmittelgenerierende Einheit Fachingen besitzt im Vergleich zur zahlungsmittelgenerierenden Einheit Tucano, bezogen auf die Höhe des Geschäfts- oder Firmenwerts, den geringsten Überschuss des erwarteten Mittelzuflusses aus der Nutzung dieses Vermögenswertes gegenüber dem Buchwert. Dieser Überschuss beträgt T€ 700. Der erzielbare Betrag von Fachingen wurde unter Verwendung eines Diskontierungszinssatzes in Höhe von 7,25 % ermittelt. Eine Erhöhung des Diskontierungszinssatzes um 0,4 %-Punkte würde den Überschuss zwischen Buchwert und erzielbarem Betrag auf gerade Null reduzieren. Im Vorjahr betrug dieser Zinsaufschlag nur 0,1 %-Punkte.

7. Sachanlagen

Entwicklung des Sachanlagevermögens

	Grund- stücke und Bauten T€	Quellen und Quellen- anlagen T€	Technische Anlagen und Maschinen T€	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung T€	Geleistete Anzahlungen/ Anlagen im Bau T€	Gesamt T€
Anschaffungs- / Herstellungskosten Stand am 01. 01. 2008	178.166	23.733	151.445	31.993	10.147	395.484
Zugang Unternehmenserwerb	5.662	–	9.300	2.742	–	17.704
Zugänge	1.183	–	7.093	5.706	1.506	15.488
Umbuchungen	432	–	7.847	369	–8.649	–1
Abgänge / Umgliederung nach IFRS 5	5.912	–	645	5.586	52	12.195
Anschaffungs- / Herstellungskosten Stand am 31. 12. 2008	179.531	23.733	175.040	35.224	2.952	416.480
Abschreibungen Stand am 01. 01. 2008	105.662	20.180	123.618	25.674	661	275.795
Zugänge	3.397	233	10.163	5.857	0	19.650
Außerplanmäßige Zugänge	2.081	264	1.189	316	14	3.864
Umbuchungen	–	–	–	–	–	–
Abgänge / Umgliederung nach IFRS 5	4.934	–	340	5.573	52	10.899
Abschreibungen Stand am 31. 12. 2008	106.206	20.677	134.630	26.274	623	288.410
Restbuchwert zum 31. 12. 2007	72.504	3.553	27.827	6.319	9.486	119.689
Restbuchwert zum 31. 12. 2008	73.325	3.056	40.410	8.950	2.329	128.070
	Grund- stücke und Bauten T€	Quellen und Quellen- anlagen T€	Technische Anlagen und Maschinen T€	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung T€	Geleistete Anzahlungen/ Anlagen im Bau T€	Gesamt T€
Anschaffungs- / Herstellungskosten Stand am 01. 01. 2009	179.531	23.733	175.040	35.224	2.952	416.480
Zugänge	32	4	1.684	3.561	503	5.784
Umbuchungen	908	8	449	61	–1.426	–
Abgänge / Umgliederung nach IFRS 5	11.767	118	7.582	5.117	–	24.584
Anschaffungs- / Herstellungskosten Stand am 31. 12. 2009	168.704	23.627	169.591	33.729	2.029	397.680
Abschreibungen Stand am 01. 01. 2009	106.206	20.677	134.630	26.274	623	288.410
Zugänge	2.764	164	8.683	4.799	–	16.410
Außerplanmäßige Zugänge	–	–	4.700	–	–	4.700
Zuschreibungen	–	–	44	164	–	208
Umbuchungen	–	–	–	–	–	–
Abgänge / Umgliederung nach IFRS 5	10.396	118	7.086	5.002	–	22.602
Abschreibungen Stand am 31. 12. 2009	98.574	20.723	140.883	25.907	623	286.710
Restbuchwert zum 31. 12. 2008	73.325	3.056	40.410	8.950	2.329	128.070
Restbuchwert zum 31. 12. 2009	70.130	2.904	28.708	7.822	1.406	110.970

Der Buchwert für die als Finanzierungsleasing klassifizierte PKW beträgt T€ 57 (Vj. T€ 197), für die technischen Anlagen und Maschinen T€ 159 (Vj. T€ 389).

Bei den technischen Anlagen und Maschinen (Segment Brunnenbetrieb) wurden Wertminderungsaufwendungen aus früheren Geschäftsjahren in Höhe von T€ 44 (Vj. T€ 0), bei der Betriebs- und Geschäftsausstattung (Segment Brunnenbetrieb) in Höhe von T€ 164 (Vj. T€ 0) aufgehoben. Diese im Geschäftsjahr 2008 wertgeminderten Vermögenswerte aus nicht mehr bestehenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wurden im Berichtsjahr auf bestehende zahlungsmittelgenerierende Einheiten übertragen. Die Zuschreibungen sind in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten Erträge aus Zuschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen enthalten.

Ein Wertminderungsaufwand in Höhe von T€ 4.700 (Vj. T€ 3.864) im Geschäftsjahr 2009 stellte die Wertberichtigung von Sachanlagen im Segment Brunnenbetrieb auf ihren erzielbaren Betrag dar. Der erzielbare Betrag wurde als der jeweils höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten oder Wert des erwarteten Mittelzuflusses aus der Nutzung auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ermittelt. Der Wertminderungsaufwand verteilt sich im Berichtsjahr wie folgt:

Für die Niederlassung Bad Teinach ergab sich im Jahr 2009 auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit eine Wertminderung in Höhe von T€ 2.400, da der Buchwert den erzielbaren Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit übersteigt.

Für die Niederlassung Kißlegg ergab sich im Jahr 2009 auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit eine Wertminderung in Höhe von T€ 1.800, da der Buchwert den erzielbaren Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit übersteigt.

Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Überkingen wurde auf Basis des Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten bestimmt. Bei der Ermittlung der Zeitwerte der der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Überkingen zugeordneten Vermögenswerte wurde im Wesentlichen auf einen aktiven Markt zurückgegriffen. Die Wertminderung in Höhe von T€ 500 ergab sich, da der Buchwert den

erzielbaren Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit übersteigt. Die Abschwächung der Weltwirtschaft als Folge der Finanzmarktkrise sowie das schwierige Marktumfeld, in dem das Unternehmen tätig ist, haben zu den erfassten Wertminderungen im Geschäftsjahr 2009 geführt.

Der Wertminderungsaufwand verteilt sich im Vorjahr wie folgt:

Ein Wertminderungsaufwand in Höhe von T€ 3.081 im Jahr 2008 stellte die Wertberichtigung von Sachanlagen im Segment Brunnenbetrieb auf ihren erzielbaren Betrag dar. Die zahlungsmittelgenerierende Einheit umfasst die Niederlassung Bad Imnau.

Für die Niederlassung Beinstein wurde im Jahr 2008 ebenfalls auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit aufgrund der Betriebsschließung vor der Umgliederung nach IFRS 5 eine Wertminderung in Höhe von T€ 617 erfasst.

Des Weiteren fiel im Segment Hotel- und Kurbetriebe ein Wertminderungsaufwand im Jahr 2008 von T€ 166 an.

Der Grundbesitz ist mit Grundschulden in Höhe von 10,0 Mio. € (Vj. 24,9 Mio. €) zur Sicherung von Darlehen belastet. Eine technische Anlage ist mit Ihren Anschaffungskosten in Höhe von 15,6 Mio. € (Vj. 15,6 Mio. €) sicherungsübereignet. Die Sicherheiten haben eine Laufzeit entsprechend den besicherten Kreditvereinbarungen.

8. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Anschaffungs- / Herstellungskosten	T€
Stand 01.01.2009	0
Zugänge	3.671
Stand am 31.12.2009	3.671
Abschreibungen:	T€
Stand 01.01.2009	0
Zugänge	105
Außerplanmäßige Zugänge	105
Stand am 31.12.2009	210
Restbuchwert zum 31.12.2009	3.461

Das bisher als zur Veräußerung bestimmte Büro- und Lagergebäude des Standortes Merzig (Segment Saftbetrieb) in Höhe von T€ 3.671 wurde im Berichtsjahr konzernintern an die Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG (Segment Brunnenbetrieb) verkauft und in diesem Zuge neu als Finanzinvestition gehaltene Immobilie klassifiziert. Diese wird mit dem Wert aus der Kaufpreisaufteilung, vermindert um die angefallenen Abschreibungen, angesetzt. Die außerplanmäßigen Abschreibungen in Höhe von T€ 105 (Vj. T€ 0) ergeben sich aus der Aufholung der Abschreibungen für das Geschäftsjahr 2008, in dem die Vermögenswerte als zur Veräußerung klassifiziert waren. Der mittels externen Gutachten ermittelte beizulegende Zeitwert betrug im Jahr 2008 T€ 3.671. Wertänderungen sind im Berichtsjahr keine ersichtlich. Die Mieterträge ohne Nebenkosten betragen im Berichtsjahr T€ 190. Die Laufzeit der Mietverträge beträgt 2 bis 8 Jahre.

Mieterträge ohne Nebenkosten	T€
Restlaufzeit bis 1 Jahr	178
Restlaufzeit 1 – 5 Jahre	642
Restlaufzeit größer 5 Jahre	376

9. Andere Finanzanlagen

Bei den Wertpapieren handelt es sich im Wesentlichen um Rentenpapiere in Höhe von T€ 38.112 (Vj. T€ 45.044) und Aktien in Höhe von T€ 9.850 (Vj. T€ 0). Diese werden gemäß IAS 39 als zur Veräußerung verfügbar eingestuft und entsprechend zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Die Wertpapiere werden mittelbar über zwei Spezialfonds gehalten. Ein Spezialfonds wurde in Höhe des Marktwertes von T€ 44.895 (Vj. T€ 44.405) als Sicherheit für Kreditvereinbarungen zum Erwerb der Tucano-Gruppe verpfändet. Ein Teilbetrag des zweiten Fonds wurde in Höhe des Marktwertes von T€ 13.601 (Vj. T€ 0) als Sicherheit für Darlehen und Kredite verpfändet. Die Banken sind zur Verwertung der Pfandgegenstände berechtigt, falls ihre durch die Pfandrechte gesicherten Kreditforderungen nach den Kreditverträgen fällig sind und trotz Mahnung mit Nachfristsetzung nicht erfüllt werden. Die Sicherheiten haben eine Laufzeit entsprechend den besicherten Kreditvereinbarungen.

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte setzen sich im Wesentlichen aus Ausleihungen bzw. Darlehen an Kunden und Betriebsangehörige, Kaufpreisforderungen und Genossenschaftsanteilen zusammen.

Die Ertragsteuerforderungen beziehen sich auf das aktivierte Körperschaftsteuerguthaben.

10. Vorräte

Von dem Gesamtbetrag der zum Stichtag bilanzierten Vorräte in Höhe von T€ 19.737 (Vj. T€ 20.061) sind im Berichtsjahr Vorräte in Höhe von T€ 83 zu ihrem Nettoveräußerungswert bilanziert (Vj. T€ 0). Daher wurden im Berichtsjahr Wertminderungen von Vorräten als Aufwand in Höhe von T€ 83 (Vj. T€ 0) erfasst.

11. Kurzfristige Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich und haben in der Regel eine Fälligkeit zwischen 21 und 30 Tagen. Wertberichtigungen werden teilweise unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos vorgenommen. Die Entscheidung, ob die Wertberichtigung über ein Wertberichtigungskonto erfolgt oder direkt den Buchwert mindert, hängt von der Wahrscheinlichkeit des erwarteten Forderungsausfalls ab.

Zum 31. 12. 2009 waren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Nennwert von T€ 351 (Vj. T€ 427) wertgemindert. Die Entwicklung des Wertberichtigungskontos stellt sich wie folgt dar:

	Einzelwertberichtigt T€
Stand 01.01.2008	94
Aufwandwirksame Zuführungen	336
Inanspruchnahme	0
Auflösung	-3
Stand 31.12.2008	427
Aufwandwirksame Zuführungen	165
Inanspruchnahme	-146
Auflösung	-95
Stand 31.12.2009	351

Zum 31. 12. stellt sich die Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wie folgt dar:

	Überfällige Forderungen				Gesamt- summe laut Bilanzwert T€
	Nicht über- fällig T€	< 30 Tage T€	30 – 360 Tage T€	> 360 Tage T€	
2009	8.262	6.331	848	912	16.353
2008	6.340	8.836	3.828	8	19.012

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestands der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Die Forderungen bestehen zum überwiegenden Teil gegenüber Getränkefachgroßhändlern, dem Lebensmitteleinzelhandel und der Gastronomie aus dem Verkauf von Getränken. In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist ein Betrag in Höhe von T€ 450 (Vj. T€ 450) durch eine Grundschuld in gleicher Höhe abgesichert. Zudem hat der Konzern Bürgschaften in Höhe von T€ 2.099 (Vj. 5.661) erhalten.

Bei Forderungen in Höhe von T€ 45 (Vj. T€ 64) kam es zu Zahlungsstörungen oder Vertragsverletzungen, sodass eine Abschreibung auf Forderungen in entsprechender Höhe vorgenommen wurde. Ausbuchungen auf finanzielle Vermögenswerte werden dann vorgenommen, wenn der Buchwert eines bereits wertgeminderten finanziellen Vermögenswertes als endgültig uneinbringlich erscheint.

Unter den sonstigen finanziellen Vermögenswerten sind kurzfristige Darlehen an Kunden, Forderungen aus Zinsen und positive Marktwerte von Derivaten erfasst. Hierauf wurden in Höhe von T€ 30 (Vj. T€ 134) Wertberichtigungen durchgeführt.

Bei den Wertpapieren in Höhe von T€ 8.246 (Vj. T€ 4.633) handelt es sich um in den Spezialfonds gehaltene Geldmarktfonds.

12. Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel umfassen Kassenbestände, kurzfristige Einlagen, Guthaben bei Kreditinstituten und Guthaben der Spezialfonds. Guthaben bei Kreditinstituten werden mit variablen Zinssätzen für täglich kündbare Guthaben verzinst.

	2009 T€	2008 T€
Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand	4.777	6.499
Kurzfristige Einlagen (angelegt über Spezialfonds)	7.600	17.800
	12.377	24.299

13. Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte

Stand 31. Dezember 2009:	T€
Sachanlagen	1.635

Die als zur Veräußerung bestimmten ausgewiesenen Sachanlagen betreffen in Höhe von T€ 979 den Standort Beinstein (Segment Brunnenbetrieb) und in Höhe von T€ 656 den Standort Bad Imnau (Segment Brunnenbetrieb). Diese Klassifizierung erfolgt für beide Standorte aufgrund der Betriebsschließungen.

Im Jahr 2009 wurden Vermögenswerte i. H. v. T€ 3.671 des Büro- und Lagergebäudes am Standort Merzig (Segment Saftbetrieb) an die Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG veräußert und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien klassifiziert.

Stand 31. Dezember 2008:	T€
Sachanlagen	4.650

Die als zur Veräußerung bestimmten ausgewiesenen Sachanlagen betreffen in Höhe von T€ 979 den Standort Beinstein (Segment Brunnenbetrieb) und in Höhe von T€ 3.671 das Büro- und Lagergebäude des Standortes Merzig (Segment Saftbetrieb). Diese Klassifizierung erfolgt für den Standort Beinstein aufgrund der Betriebsschließung und für den Standort Merzig aufgrund der Verlagerung der Verwaltung. Auf den Standort Beinstein wurde aufgrund der Betriebsschließung vor der Umgliederung nach IFRS 5 eine Wertminderung in Höhe von T€ 617 erfasst.

Im Jahr 2008 wurden am Standort Sittensen (Segment Saftbetrieb) Vermögenswerte i. H. v. T€ 3.650 veräußert, die zum Geschäftsjahresbeginn im Rahmen des Unternehmenserwerbs der Tucano-Gruppe als zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte erworben wurden.

14. Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG ist unverändert zum Vorjahr eingeteilt in:

Inhaberaktien

8.745.100 Stückaktien, und zwar in
6.314.700 Stammaktien und
2.430.400 stimmrechtslose Vorzugsaktien

Auf jede Stückaktie entfällt ein Anteil von € 2,56 am Grundkapital. Das gezeichnete Kapital ist voll eingezahlt.

Der Vorstand wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 13. Juli 2005 ermächtigt, das Grundkapital bis zum 12. Juli 2010 durch Ausgabe bis zu 874.511 neuer, auf den Inhaber lautender Stammaktien und/oder neuer Vorzugsaktien ohne Stimmrecht gegen Bareinlagen einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt € 2.238.750,00 zu erhöhen.

Die Gesellschaft wurde durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 12. Juli 2006 ermächtigt, bis zum 11. Januar 2008 eigene Aktien bis zu 10 % des Grundkapitals zu erwerben. Die Ermächtigung wurde durch erneute Beschlüsse bis zum 09. Dezember 2010 erweitert.

Im Jahr 2007 hat die Gesellschaft 139.931 Stück Stammaktien und 53.870 Stück Vorzugsaktien erworben, die zum Bilanzstichtag von ihr gehalten wurden.

15. Kapitalrücklage

Aufgrund der Hauptversammlungsbeschlüsse vom 10. Juni 2009 wurde eine Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln durch Umwandlung von Teilen der Kapitalrücklage in Grundkapital gem. §§ 207 ff. AktG ohne Ausgabe von neuen Aktien i. H. v. 25 Mio. € durchgeführt und anschließend wurde eine Herabsetzung des erhöhten Grundkapitals zum Zwecke der Einstellung des freiwerdenden Betrags in die Kapitalrücklage gem. § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB nach den Vorschriften über die ordentliche Kapitalherabsetzung nach §§ 222 ff. AktG i. H. v. 25 Mio. € durchgeführt.

Durch diese Kapitalmaßnahmen ist im Ergebnis ein Teil der gebundenen Kapitalrücklage i. S. d. § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB in eine freie Kapitalrücklage i. S. d. § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB umgewandelt worden. Die Satzung wurde entsprechend den Hauptversammlungsbeschlüssen angepasst.

Die Kapitalrücklage enthält somit das bei Aktienemissionen erzielte Aufgeld sowie die neue frei verwendbare Kapitalrücklage nach § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB.

Im Berichtsjahr wurde ein Betrag in Höhe von T€ 2.773 aus der frei verwendbaren Rücklage zum Ausgleich des Jahresfehlbetrags und einer geplanten Ausschüttung verwendet, im Vorjahr wurde ein Betrag in Höhe von T€ 18.747 gemäß § 150 Abs. 4 Nr. 1 AktG verwendet.

16. Gewinnrücklagen

Im Vorjahr enthielten die Gewinnrücklagen die aus früheren Geschäftsjahren von der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG und den einbezogenen Tochtergesellschaften erwirtschafteten und noch nicht ausgeschütteten Gewinne. Im Berichtsjahr wurden die Gewinnrücklagen durch den Konzernjahresfehlbetrag negativ.

Die Kapitalrücklage und die in Höhe von T€ 916 (Vj. T€ 916) bzw. T€ 2.478 (Vj. T€ 2.612) bei der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG bestehende gesetzliche Gewinnrücklage bzw. Rücklage für eigene Aktien unterliegen den gesetzlichen Verfügungsbeschränkungen des § 150 AktG.

17. Marktbewertungsrücklage

In der Marktbewertungsrücklage werden Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinvestitionen erfasst. Der Gewinn aus dem Abgang dieser Wertpapiere betrug T€ 1.219 (Vj. T€ 2.281), der Verlust T€ 88 (Vj. T€ 4.435). Die nicht realisierten Gewinne aus Wertpapieren betragen im Berichtsjahr T€ 1.927 (Vj. T€ 1.790) und die Verluste T€ 43 (Vj. T€ 87).

Die Änderung des beizulegenden Zeitwerts des eingesetzten Cashflow-Hedges wird, soweit effektiv, direkt in den kumulierten erfolgsneutralen Veränderungen im Eigenkapital (Marktbewertungsrücklage) bis zur Auflösung der Sicherungsbeziehung erfasst. Zum 31. Dezember 2009 betragen die effektiven unrealisierten Verluste aus Derivaten T€ 494 (Vj. T€ 311). Im Berichtsjahr wurde in der Rücklage für Cashflow-Hedges ein Betrag in Höhe von T€ 183 (Vj. T€ 311) erfasst.

18. Rückstellungen für Pensionen

Mitarbeitern der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften stehen Ansprüche im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung zu. Die Versorgungsleistungen variieren dabei nach den rechtlichen und wirtschaftlichen Gegebenheiten und basieren auf der Beschäftigungsdauer und auf dem bezogenen Entgelt der begünstigten Mitarbeiter.

Die Verpflichtungen umfassen solche aus bereits laufenden Pensionen sowie Anwartschaften für zukünftig zu zahlende Pensionen und Altersruhegelder.

Die betriebliche Altersversorgung erfolgt im Konzern überwiegend durch leistungsorientierte Versorgungspläne. Hierbei handelt es sich um Leistungszusagen, die sich am Endgehalt orientieren, sowie um beitragsorientierte Leistungszusagen. Die leistungsorientierten Versorgungspläne werden gemäß IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren errechnet. Die Pensionsverpflichtungen werden mit dem Barwert der am Bewertungsstichtag verdienten Pensionsansprüche inklusive wahrscheinlicher künftiger Erhöhungen von Renten und Gehältern berücksichtigt. Der Verpflichtungsumfang für aktive Mitarbeiter erhöht sich jährlich um die Aufzinsung und um den Barwert der im Geschäftsjahr neu verdienten Pensionsansprüche.

Im Berichtsjahr wurden an die gesetzliche Rentenversicherung Arbeitgeberbeiträge in Höhe von T€ 3.171 (Vj. T€ 3.343) geleistet.

Der überwiegende Teil der Versorgungsverpflichtungen betrifft die Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG und zu kleineren Teilen die Fachingen Heil- und Mineralbrunnen GmbH, die Tucano Vertriebs-GmbH, die Merziger Fruchtgetränke GmbH und die Niehoffs Vaihinger Fruchtsäfte GmbH.

In die Berechnung der Pensionsverpflichtungen fließen versicherungsmathematische Annahmen ein. Hierin enthalten sind Annahmen zu künftigen Lohn- und Gehaltstrends. Diese Berechnungsparameter werden vom Unternehmen jährlich geschätzt. Es werden die Richttafeln 2005G von Herrn Prof. Dr. Heubeck zugrunde gelegt. Die Bewertung erfolgt unter folgenden Annahmen:

Versicherungsmathematische Annahme:

	2009	2008
Abzinsungssatz	5,80 %	5,70 %
Zukünftiger Gehaltstrend	2,20 %	2,20 %
Rententrend	1,50 %	1,50 %
Ertrag aus Planvermögen	4,00 %	4,00 %

Es ergeben sich die nachstehenden Nettoverpflichtungen:

	31. 12. 2009 T€	31. 12. 2008 T€
Barwert der fondsfinanzierten Versorgungsansprüche	56.149	56.735
Fondsvermögen zu Marktwerten	- 29.079	- 30.920
	27.070	25.815
Barwerte der rückstellungsfinanzierten Versorgungsansprüche	11.785	12.252
Nettoverpflichtungen	38.855	38.067
Versicherungsmathematische Gewinne (+) und Verluste (-)	2.688	1.686
Bilanzwerte zum 31. 12. 2009 bzw. 31. 12. 2008	41.543	39.753
- davon kurzfristig	872	946
- davon langfristig	40.671	38.807

Überleitungsrechnung der Eröffnungs- und Schlussalden des Barwerts der Verpflichtungen:

	2009 T€	2008 T€
Barwert Stand 01.01. 2009/2008	68.987	68.644
Zugang aus Unternehmenserwerb	0	2.161
Dienstzeitaufwand	607	721
Zinsaufwand	3.830	3.730
Geleistete Rentenzahlungen	- 3.767	- 3.684
Versicherungsmathematische Gewinne (-) oder Verluste (+)	- 1.723	- 2.585
Barwert Stand 31. 12. 2009/2008	67.934	68.987

Beträge der laufenden und der vorangegangenen Berichtsperioden stellen sich wie folgt dar:

	2009 T€	2008 T€	2007 T€	2006 T€	2005 T€
Barwert der Verpflichtungen	67.934	68.987	68.644	78.187	80.564
Marktwert des Planvermögens	- 29.079	- 30.920	- 36.643	- 38.528	- 40.111
Unterdeckung	38.855	38.067	32.001	39.659	40.453
Erfahrungsbedingte Anpassung Verpflichtungen	372	177	- 1.255	- 373	0
Erfahrungsbedingte Anpassung Planvermögen	- 721	- 5.210	- 1.480	- 1.400	3.980

Veränderung des Planvermögens:

	2009 T€	2008 T€
Planvermögen zum 01.01. 2009/2008	30.920	36.642
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	1.194	1.674
Beiträge des Arbeitgebers	556	591
Pensionszahlungen aus Planvermögen	- 2.870	- 2.777
Versicherungsmathematische Gewinne (+) oder Verluste (-)	- 721	- 5.210
Planvermögen zum 31. 12. 2009/2008	29.079	30.920

Für 2010 werden Einzahlungen des Arbeitgebers von T€ 482 (Vj. T€ 535) in das Planvermögen erwartet.

Die langfristig erwartete Rendite des Planvermögens basiert auf den tatsächlich langfristig erzielten Erträgen des Fondsvermögens und einer Prognose über die voraussichtlichen Renditen der in dem Fondsvermögen enthaltenen Wertpapiergattungen.

Die erfahrungsbedingten Anpassungen sind Teil der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste und stellen die Abweichungen zwischen der gemäß den versicherungsmathematischen Annahmen erwarteten und der tatsächlichen Entwicklung der Verpflichtungen bzw. Vermögenswerte dar.

Die Zusammensetzung der in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Beträge kann aus nachstehender Tabelle entnommen werden:

	2009 T€	2008 T€
Dienstzeitaufwand	607	721
Realisierte versicherungsmathematische Verluste	0	0
Zinsaufwand	3.830	3.730
Erwarteter Ertrag des Planvermögens	-1.194	-1.674
Aufwand aus Pensionsverpflichtungen	3.243	2.777

Die tatsächlichen Erträge (im Vorjahr Verluste) des Planvermögens betragen im Geschäftsjahr T€ 473 (Vj. T€ -3.536).

Im Planvermögen (im Wesentlichen gehalten von der Unterstützungskasse, der Versorgungshilfe für Betriebsangehörige der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG e.V., Bad Überkingen) sind zum Bilanzstichtag Stammaktien der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG im Kurswert von T€ 10.201 (Vj. T€ 10.963) und Vorzugsaktien von T€ 228 (Vj. T€ 209) enthalten.

Zusammensetzung des Planvermögens:

	31. 12. 2009	31. 12. 2008
Aktien der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG	35,9 %	36,1 %
Andere Aktien	4,1 %	3,2 %
Festverzinsliche Wertpapiere	49,9 %	48,3 %
Sonstige Vermögenswerte	10,1 %	12,4 %

19. Sonstige Rückstellungen

Die Entwicklung der sonstigen Rückstellungen im Geschäftsjahr 2009 stellt sich folgendermaßen dar:

	Stand 01. 01. 2009 T€	Verbrauch T€	Auflösung T€	Zuweisung T€	Aufzinsung T€	Stand 31. 12. 2009
Leergutverpflichtungen	33.637	-3.117	0	686	0	31.206
Personalarückstellungen	8.772	-4.730	-334	7.114	213	11.035
Übrige	10.948	-7.460	-2.882	12.600	1	13.207
	53.357	-15.307	-3.215	20.400	214	55.449

Für empfangene Pfandgelder beim Verkauf von Vollgut wurde für die Rücknahmeverpflichtung von Leergut eine Rückstellung gebildet.

In den Personalarückstellungen sind im Wesentlichen Verpflichtungen für Jubiläumswendungen sowie Altersteilzeit und Restrukturierungsmaßnahmen in Höhe von T€ 5.143 (Vj. T€ 3.401) enthalten.

Die übrigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Verpflichtungen für Vertriebsaufwendungen.

Bei den Personalarückstellungen sind T€ 4.426 (Vj. T€ 3.737), bei den übrigen sonstigen Rückstellungen T€ 26 (Vj. T€ 68) langfristig.

20. Finanzschulden

	2009 T€	2008 T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	64.880	75.836
– davon variabel verzinslich	41.505	39.703
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	18.431	23.675
Summe Finanzschulden	83.311	99.511

Die sonstigen Finanzverbindlichkeiten umfassen im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing mit einer Laufzeit bis 2019. Für die Abzinsung wurden die zum Zeitpunkt der Vertragsabschlüsse marktüblichen Zinssätze mit 9,33 % und 6,69 % zugrunde gelegt.

Der gewichtete durchschnittliche Zinssatz bezogen auf den Buchwert für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betrug zum 31. Dezember 2009 2,0 % (Vj. 3,6 %). Abgesehen von den Kontokorrentkrediten und den kurzfristigen Kreditvereinbarungen bestehen ausschließlich festverzinsliche Kredite, deren Zinssatz bis zur Fälligkeit (längstens bis zum Jahr 2014) dieser Kredite festgeschrieben ist.

21. Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich im Wesentlichen aus Personal- und Steuerverpflichtungen zusammen.

22. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung stellt die Veränderungen des Finanzmittelbestands aus den drei Bereichen laufende Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit dar.

Die Veränderungen der Bilanzpositionen, die für die Entwicklung der Kapitalflussrechnung herangezogen werden, werden um nicht zahlungswirksame Effekte angepasst. Aus diesem Grund sind die Veränderungen der betreffenden Bilanzpositionen mit den entsprechenden Werten aus der veröffentlichten Konzernbilanz nicht unmittelbar abstimmbaar.

Der Finanzmittelfonds setzt sich wie folgt zusammen:

	2009 T€	2008 T€
Liquide Mittel gemäß Bilanz	12.377	24.299

23. Finanzinstrumente

a) Buchwert und beizulegende Zeitwerte von Finanzinstrumenten

Die nachfolgende Tabelle zeigt Buchwerte und beizulegende Zeitwerte sämtlicher im Konzernabschluss erfasster Finanzinstrumente. Der beizulegende Zeitwert eines Finanzinstruments ist der Preis, zu dem eine Partei die Rechte und/oder die Pflichten aus diesem Finanzinstrument von einer unabhängigen anderen Partei übernehmen würde. Angesichts variierender Einflussfaktoren können die dargestellten beizulegenden Zeitwerte nur als Indikator für tatsächlich am Markt realisierbare Werte angesehen werden.

	Buchwerte		Beizulegender Zeitwert	
	2009 T€	2008 T€	2009 T€	2008 T€
Finanzielle Vermögenswerte				
Wertpapiere	56.208	49.685	56.208	49.685
Sonstige finanzielle Vermögenswerte (lang- und kurzfristig)				
– erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	40	0	40	0
– Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	10.482	12.280	10.482	12.280
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	16.353	19.012	16.353	19.012
Flüssige Mittel	12.377	24.299	12.377	24.299
Summe finanzielle Vermögenswerte	95.460	105.276	95.460	105.276
Finanzielle Verbindlichkeiten				
Finanzschulden (lang- und kurzfristig)	83.311	99.511	88.122	105.043
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9.199	9.950	9.199	9.950
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten				
– erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	98	76	98	76
– Derivate mit wirksamen Sicherungsbeziehungen	494	311	494	311
– sonstige übrige finanzielle Verbindlichkeiten	3.268	3.934	3.268	3.934
Summe finanzielle Verbindlichkeiten	96.370	113.782	101.181	119.314

Die Buchwerte der Finanzinstrumente, gegliedert nach den Bewertungskategorien von IAS 39, stellen sich wie folgt dar:

	31. 12. 2009 T€	31. 12. 2008 T€		31. 12. 2009 T€	31. 12. 2008 T€
Aktiva			Passiva		
– Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	16.353	19.012	– Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9.199	9.950
– Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	9.799	11.638	– Finanzschulden	83.311	99.511
– Flüssige Mittel	12.377	24.299	– sonstige übrige finanzielle Verbindlichkeiten	3.268	3.934
Kredite und Forderungen	38.529	54.949	Zu Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	95.778	113.395
– Wertpapiere	56.208	49.685	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	98	76
– Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	683	642	Derivate mit wirksamen Sicherungsbeziehungen	494	311
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	56.891	50.327			
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	40	0			

Die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente des Konzerns umfassen im Wesentlichen Zahlungsmittel, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten, Kontokorrentkredite und langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Der Buchwert der Zahlungsmittel sowie der Kontokorrentkredite kommt ihrem beizulegenden Zeitwert aufgrund der kurzen Laufzeit dieser Finanzinstrumente sehr nahe. Bei Forderungen und Schulden, denen normale Handelskonditionen zugrunde liegen, kommt der Buchwert dem Zeitwert ebenfalls sehr nahe. Der Buchwert der langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten weicht ebenfalls nicht wesentlich von ihrem beizulegenden Zeitwert ab. Der Zeitwert der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing beruht auf den derzeit verfügbaren Zinssätzen für Fremdkapitalaufnahmen mit dem gleichen Fälligkeits- und Bonitätsprofil.

Vermögenswerte, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden

	31.12.2009	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Wertpapiere	56.208	56.208	0	0
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	683	683	0	0
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	40	0	40	0
Gesamt	56.931	56.891	40	0

Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden

	31.12.2009	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	98	42	56	0
Derivate mit wirksamer Hedge-Beziehung	494	0	494	0
Gesamt	592	42	550	0

Jede Klasse von Finanzinstrumenten, die zum Marktwert bilanziert ist, wird einer Stufe zugeordnet:

Bei Stufe 1 handelt es sich um Finanzinstrumente, deren Preise auf aktiven Märkten notiert sind. Bei Stufe 2 handelt

es sich um Finanzinstrumente, deren Inputdaten direkt oder indirekt von einem am Markt notierten Preis abgeleitet werden können. Finanzinstrumente, deren Inputdaten auf nicht beobachtbaren Marktdaten basieren, fallen in die Stufe 3.

Während der Berichtsperiode zum 31. Dezember 2009 gab es keine Umbuchungen zwischen Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert der Stufe 1 und Stufe 2 und keine Umbuchungen in oder aus Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert der Stufe 3.

In der Bilanz werden die Marktwerte für Derivate unter den sonstigen finanziellen Vermögenswerten bzw. den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Der Umfang und der beizulegende Zeitwert der derivativen Finanzinstrumente stellt sich wie folgt dar:

31.12.2009	Marktwert T€	Nominalbetrag	Laufzeit
------------	-----------------	---------------	----------

Aktiva

Devisentermingeschäfte	40	1,5 Mio. US-\$	6 Monate
Summe Aktiva	40	0	

Passiva

Futures	42	1,0 Mio. €	3 Monate
Devisentermingeschäfte	0	0	
Zinsswap	494	15,6 Mio. €	60 Monate
Zinsswap	56	4,5 Mio. €	30 Monate
Summe Passiva	592		

31.12.2008	Marktwert T€	Nominalbetrag	Laufzeit
------------	-----------------	---------------	----------

Aktiva

Devisentermingeschäfte	0	0	
Summe Aktiva	0	0	

Passiva

Futures	17	20,0 Mio. €	3 Monate
Devisentermingeschäfte	59	3,0 Mio. US-\$	6 Monate
Zinsswap	311	15,6 Mio. €	72 Monate
Zinsswap	0	0	
Summe Passiva	387		

b) Nettogewinne oder -verluste

Die folgende Tabelle stellt die in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigten Nettogewinne oder -verluste von Finanzinstrumenten dar:

	2009 T€	2008 T€
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten	-304	1.484
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	2.887	501
Kredite und Forderungen	1.306	1.626
Zu Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	-2.096	-3.486

Die Nettogewinne/-verluste

- der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten beinhalten neben Ergebnissen aus Marktwertänderungen auch realisierte Erfolge und Verluste aus dem Abgang von Derivaten.
- der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte beinhalten Dividenden, realisierte Erfolge und Verluste aus dem Abgang von Wertpapieren sowie Zinserträge.
- der Kredite und Forderungen beinhalten im Wesentlichen Ergebnisse aus Wertminderungen sowie Zinserträge.
- der zu Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen Zinsaufwendungen.

Gesamterträge und -aufwendungen von Vermögenswerten bewertet zum beizulegenden Zeitwert, die zum Ende der Berichtsperiode gehalten werden:

	2009 T€
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst:	
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	40
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	5
Wertpapiere	1.515
Im Eigenkapital erfasst:	
Derivate mit wirksamer Hedge-Beziehung	-

Gesamterträge und -aufwendungen von Verbindlichkeiten bewertet zum beizulegenden Zeitwert, die zum Ende der Berichtsperiode gehalten werden:

	2009 T€
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst:	
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	98
Im Eigenkapital erfasst:	
Derivate mit wirksamer Hedge-Beziehung	183

Die Erträge beziehungsweise Aufwendungen aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert von „Wertpapieren“ werden im Finanzergebnis ausgewiesen. Erträge beziehungsweise Aufwendungen von „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten bzw. -verbindlichkeiten“, die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst sind, werden im sonstigen betrieblichen Ertrag beziehungsweise im sonstigen betrieblichen Aufwand oder im Finanzergebnis ausgewiesen.“ Derivate mit wirksamer Hedge-Beziehung“ werden ins Eigenkapital gebucht.

24. Sicherungspolitik und Finanzinstrumente

Durch den Geschäftsbetrieb ist der Konzern der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG Zins-, Kredit- und Preisrisiken ausgesetzt. Änderungen dieser Faktoren können sich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns auswirken. Währungsrisiken bestehen in nicht wesentlichem Umfang.

Kapitalsteuerung

Vorrangiges Ziel der Kapitalsteuerung des Konzerns ist es sicherzustellen, dass er zur Unterstützung seiner Geschäftstätigkeit ein hohes Bonitätsrating und eine gute Eigenkapitalquote aufrechterhält. Der Konzern steuert seine Kapitalstruktur und nimmt Anpassungen vor unter Berücksichtigung des Wandels der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Der Konzern überwacht sein Kapital mittels der Optimierung folgender Steuerungsgrößen: Einerseits mit Hilfe eines Verschuldungsgrades, der dem Verhältnis von Netto-Finanzschulden zur Summe aus Eigenkapital und Netto-Finanzschulden entspricht, und andererseits dem Quotienten aus

Netto-Finanzschulden und Free Cashflow. Die Netto-Finanzschulden umfassen das zinstragende Fremdkapital abzüglich der flüssigen Mittel. Der Free Cashflow ermittelt sich aus dem Ebit abzüglich Steuern und Investitionen, zuzüglich Abschreibungen sowie der Wertänderungen von Rückstellungen, sonstiger Vermögenswerte und Working Capital. Im Geschäftsjahr 2009 wurden keine Änderungen der Ziele, Richtlinien und Verfahren vorgenommen.

Ausfallrisiko

Das Ausfallrisiko der finanziellen Vermögenswerte entspricht den auf der Aktivseite ausgewiesenen Beträgen (siehe Anhangsangabe 23). Ausfallrisiken für den Forderungsbestand werden reduziert, indem die Bonität und das Zahlungsverhalten der Kunden laufend überwacht und entsprechende Kreditlimits festgelegt werden. Zudem werden Risiken durch Warenkreditversicherungen reduziert. Im Zusammenhang mit der Anlage von liquiden Mitteln sowie dem Bestand an finanziellen Vermögenswerten ist der Konzern Verlusten aus Kreditrisiken ausgesetzt, sofern Finanzinstitute ihre Verpflichtungen nicht erfüllen. Der Konzern steuert die daraus entstehenden Risikopositionen durch Diversifizierung und sorgfältige Auswahl der Kontrahenten. Gegenwärtig sind keine liquiden Mittel oder derivative finanzielle Vermögenswerte aufgrund von Ausfällen überfällig oder wertberichtigt.

Preisänderungsrisiko

Das Risiko von Wertänderungen bei den in den Spezialfonds investierten Wertpapieren wird durch Wertsicherungskonzepte begrenzt. Die Fonds dürfen eine jährlich fest vorgegebene Wertuntergrenze nicht unterschreiten. Die Absicherung erfolgt durch Futures und Laufzeitbegrenzungen bei festverzinslichen Wertpapieren. Die Spezialfonds investieren vorwiegend in europäische Aktien bzw. europäische Staatsanleihen und Pfandbriefe mit bester Bonität.

Markt- werte in	Fonds 1		Fonds 2	
	31. 12. 2009 T€	31. 12. 2008 T€	31. 12. 2009 T€	31. 12. 2008 T€
Wertpapiere	20.667	8.007	35.534	41.671
Zinsfor- derungen	385	354	423	949
Bankgut- haben	680	17.820	8.989	1.785
Summe Marktwerte	21.732	26.181	44.946	44.405
Value at Risk (in % der Marktwerte)	0,88 %	0,10 %	3,09 %	0,67 %

Die Marktrisiken der Fonds werden durch das Wertsicherungsniveau fortlaufend überwacht und begrenzen die Risiken der Wertpapiere. Weiterhin darf das Vermögen der Fonds eine maximale Nettoaktienquote von 40 % beinhalten.

Die Nettoaktienquote lag nach Sicherung durch Derivate zum 31. 12. 2009 bei 11,1 % (Vj. 0 %). Das Risikomanagement für die Fonds basiert auf Value-at-Risk-Analysen. Basis der Value-at-Risk-Berechnung ist der Varianz-Kovarianz-Ansatz. Der Value-at-Risk wurde mit einem historischen Betrachtungszeitraum von 52 Wochen, einem Konfidenzniveau von 99 % und einer Haltedauer von 30 Tagen ermittelt. Das 99%ige Konfidenzniveau und die Haltedauer von 30 Tagen indizieren, dass nur mit einer Wahrscheinlichkeit von 1 % der Portfolioverlust nach 30 Tagen größer sein wird als der Betrag des Value at Risk.

Zinsänderungsrisiko

Zur Begrenzung von Zinsänderungsrisiken werden Zinssicherungsgeschäfte zur Absicherung von Teilen der Kreditlinie eingesetzt. Am Bilanzstichtag bestehen – abgesehen vom Kontokorrentkredit – nur festverzinsliche bzw. fest abgesicherte Darlehen gegen Kreditinstitute, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden.

Zinsrisiken bestehen auf der Aktivseite aus Bankguthaben und auf der Passivseite aus variabel verzinslichen Kontokorrentkrediten. Daneben bestehen Zinsrisiken aus Derivaten in Form von Swapgeschäften. Zinsrisiken bestehen für den Konzern in der Euro-Zone. Nachfolgend werden die Auswirkungen von Zinssatzänderungen auf das Jahresergebnis und das Eigenkapital analysiert.

Wenn das Marktzinsniveau im Euroraum zum Stichtag 31. Dezember 2009 um 100 Basispunkte (Vj. 100 Basispunkte) steigt/sinkt, würde sich das Jahresergebnis insgesamt um T€ 109 (Vj. T€ 108) erhöhen bzw. um T€ 106 (Vj. T€ 108) vermindern. Die hypothetische Ergebnisveränderung setzt sich aus potenziellen Effekten von variabel verzinslichen Kontokorrentkrediten, von variabel verzinslichen Geldanlagen und einem Zinsswap zusammen. Wenn das Marktzinsniveau um 100 Basispunkte (Vj. 100 Basispunkte) steigt/sinkt, dann wäre das Eigenkapital um T€ 292 (Vj. T€ 404) höher bzw. T€ 306 niedriger (Vj. T€ 426) gewesen.

Cashflow-Hedges

Zur Sicherung des Zahlungsstromrisikos variabel verzinslicher Verbindlichkeiten hat die Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG einen Payer-Zinsswap abgeschlossen. Die Zahlungsstromänderungen der Grundgeschäfte, die sich aus den Veränderungen des Euribor-Satzes ergeben, werden durch die Zahlungsstromänderungen des Zinsswaps ausgeglichen. Mit den Sicherungsmaßnahmen wird das Ziel verfolgt, die variabel verzinslichen Kredite in festverzinsliche Finanzschulden zu transformieren und damit den Zahlungsstrom aus den finanziellen Verbindlichkeiten zu sichern. Bonitätsrisiken sind nicht Teil der Sicherung.

Die folgende Tabelle zeigt die vertraglichen Fälligkeiten der Zahlungen, d. h. wann die in 2008 neu in eine Hedge-Beziehung genommenen Grundgeschäfte erfolgswirksam werden:

Start	Ende	Nominalvolumen in Mio. €	Referenzzins
30.12.2008	30.12.2014	15,6	3-Monats-Euribor

Die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung wird prospektiv und retrospektiv mit einem Effektivitätstest in Form der Dollar-Offset-Methode überprüft. Als Grundgeschäft dient ein hypothetisches Derivat nach IAS 39. Eine Sicherungsbeziehung wird als wirksam klassifiziert, wenn der Fair Value des Swaps im Verhältnis zum Fair Value des Grundgeschäfts in einem Korridor von 80 % – 125 % liegt. Die Sicherungsbeziehung war zum Abschlussstichtag mit einem Wert von 93 % (Vj. 100 %) effektiv.

Liquiditätsrisiko

Das Risiko eines Liquiditätspasses wird mittels einer Liquiditätsplanung laufend überwacht. Ziel ist die kontinuierliche Sicherstellung des Finanzmittelbedarfs.

Die Zahlungsfähigkeit und Liquiditätsüberwachung des Konzerns wird durch eine rollierende Liquiditätsplanung, eine Liquiditätsreserve in Form von Barmitteln und bestätigte Kreditlinien laufend überwacht.

Die folgende Fälligkeitsübersicht zeigt, wie die Cashflows der Verbindlichkeiten per 31. 12. 2009 die Liquiditätssituation des Konzerns beeinflussen. Die Übersicht beschreibt den Ablauf der

- undiskontierten Tilgungs- und Zinszahlungen der Finanzschulden,
- für das jeweilige Jahr summierten Netto-Auszahlungen der derivativen Finanzinstrumente,
- undiskontierten Auszahlungen der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und
- undiskontierten Auszahlungen der übrigen finanziellen Verbindlichkeiten.

Fristigkeiten 2009	Summe T€	2010 T€	2011–2012 T€	2013–2014 T€	> 2015 T€
Finanzschulden	95.714	62.814	9.130	5.080	18.690
Derivative Finanzinstrumente	592	163	231	198	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9.199	9.199	0	0	0
Sonstige übrige finanzielle Verbindlichkeiten	3.268	3.268	0	0	0
Summe	108.773	75.444	9.361	5.278	18.690

In den Finanzschulden in Höhe von T€ 62.814 (Vj. 75.852) ist ein Betrag von 13,0 Mio. € (Vj. 15,6 Mio. €) aus einem

bis 2014 abgeschlossenen Rahmenkreditvertrag enthalten, der von beiden Vertragspartnern jederzeit kündbar ist.

Fristigkeiten 2008	Summe T€	2009 T€	2010–2011 T€	2012–2013 T€	> 2014 T€
Finanzschulden	113.833	75.852	10.116	7.005	20.860
Derivative Finanzinstrumente	387	129	103	103	52
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9.950	9.950	0	0	0
Sonstige übrige finanzielle Verbindlichkeiten	3.934	3.934	0	0	0
Summe	128.104	89.865	10.219	7.108	20.912

Die Derivate umfassen alle Zahlungsmittelabflüsse derivativer Finanzinstrumente mit negativem Buchwert. Dabei handelt es sich um Zinssicherungsderivate, bei denen ein Nettoszahlungsausgleich vereinbart worden ist.

Weiter ergänzende Angaben zu Finanz-, Kredit- und Liquiditätsrisiken befinden sich im Risikobericht des Lageberichts. Die Laufzeit der Finanzschulden endet im Jahr 2019.

25. Eventualschulden und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Eventualschulden	31. 12. 2009 T€	31. 12. 2008 T€
Bedingt rückzahlbare Investitionszuschüsse	1.950	1.950

Die Zweckbindungsfrist dieser Investitionszuschüsse endet zwischen 2012 und 2014.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen	31. 12. 2009 T€	31. 12. 2008 T€
Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen	1.033	1.758
Verpflichtungen aus vergebenen Investitionsaufträgen für Sachanlagen	32	210
	1.065	1.968

Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen sind in Höhe von T€ 28 (Vj. T€ 8) durch Bankbürgschaften abgesichert. Diese reduzieren sich entsprechend der Leasingverpflichtungen.

Des Weiteren bestand am Bilanzstichtag die unbeschränkte gesamtschuldnerische Haftung der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG als Gesellschafterin der Bluna-GbR. Darüber hinaus existieren Mengenkontrakte, die die Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG zur Abnahme von Rohstoffen für zukünftige Geschäftsjahre verpflichten.

Leasing

Gesamtsumme der zu leistenden künftigen Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen:

Mindestleasingzahlungen	31. 12. 2009 T€	31. 12. 2008 T€
Restlaufzeit bis 1 Jahr	676	1.105
Restlaufzeit 1–5 Jahre	357	651
Restlaufzeit größer als 5 Jahre	–	2

Die Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverhältnissen betreffen überwiegend Betriebs- und Geschäftsausstattung und PKWs. Der im Geschäftsjahr erfasste Aufwand für Miet- und Leasingzahlungen beträgt T€ 2.287 (Vj. T€ 2.348).

Die zu leistenden künftigen Mindestleasingzahlungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen können auf deren Barwert wie folgt übergeleitet werden:

	2009		2008	
	Mindestleasing- zahlungen T€	Barwert der Mindest- leasingzahlungen T€	Mindestleasing- zahlungen T€	Barwert der Mindest- leasingzahlungen T€
Innerhalb eines Jahres	2.354	2.184	2.850	2.655
Zwischen einem und fünf Jahren	8.871	6.844	9.073	7.033
Über fünf Jahre	18.476	9.402	20.664	10.097
Summe Mindestleasingzahlungen	29.701	18.430	32.587	19.785
Abzüglich des Zinsaufwands aufgrund Abzinsung	11.271		12.802	
Barwert der Mindestleasingzahlungen	18.430		19.785	

Die Finanzierungsleasingverhältnisse betreffen im Wesentlichen die Markenrechte afri-cola und Bluna. Die Verträge sind mit Kaufoptionen für die Markenrechte ausgestattet. Sie sehen bei Überschreiten bestimmter Absatzmengen sowie bei Preiserhöhungen eine Anpassung der Leasingraten vor. In 2009 wurden bedingte Leasingzahlungen in Höhe von T€ 43 (Vj. T€ 42) geleistet.

Aufgrund des öffentlichen Kaufangebotes vom 15. Dezember 2009 besteht eine Verpflichtung zum Erwerb eigener Aktien von insgesamt bis zu 491.539 Stammaktien und bis zu 189.170 Vorzugsaktien gegen Zahlung einer Geldleistung in Höhe von € 16,51 je Stammaktie und in Höhe von € 5,83 je Vorzugsaktie. Die Annahmefrist endete am 15. Januar 2010.

26. Segmentberichterstattung

Die Organisationsstruktur der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG ist durch die Ausrichtung auf drei Geschäftssegmente gekennzeichnet. Dementsprechend erfolgt die Segmentierung wie bisher in die Berichtssegmente „Brunnenbetrieb“, „Hotel- und Kurbetriebe“ und „Saftbetrieb“. Die interne Steuerung und Berichterstattung basiert auf den Grundsätzen des deutschen Handelsrechts (HGB). Die so dargestellten Segmente werden in der Spalte „Überleitung“ auf Konzern-IFRS-Werte übergeleitet. Der Konzern misst den Erfolg seiner Segmente im Wesentlichen anhand des Ergebnisses vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen auf Sachanlagen und Amortisation von immateriellen Wirtschaftsgütern (EBITDA), bereinigt um Sondereffekte und andere periodenfremde Sachverhalte. Durch Umgliederungen in das Neutrale Ergebnis kann es zu Abweichungen zur Standard-

definition des EBITDA kommen. Diese werden im Zuge der Überleitungsrechnung erläutert.

Das Geschäftssegment „Brunnenbetrieb“ produziert Mineralwässer, Heilwässer sowie Süßgetränke und wird durch die Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG und die Tochterunternehmen Fachingen Heil- und Mineralbrunnen GmbH und Aqua Getränke GmbH betrieben.

Das Segment „Hotel- und Kurbetriebe“ stellt eine Teilaktivität der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG dar und stellt Dienstleistungen im Rahmen von Hotelbetrieben sowie einem Thermalbad entgeltlich zur Verfügung.

Die Tucano-Gruppe, die das Segment „Saftbetrieb“ abbildet, produziert und vertreibt Fruchtsäfte.

Das Vermögen wird nach IFRS ausgewiesen. Das Segmentvermögen beinhaltet sämtliche Aktiva mit Ausnahme von Ertragsteueransprüchen und Vermögenswerten, die dem Finanzverkehr zuzuordnen sind.

Segmentangaben für 2009	Brunnen- betrieb T€	Hotel- und Kurbetriebe T€	Saftbetrieb T€	Konsolidierung/ nicht zuordenbar T€	Überleitung T€	IFRS-Konzern T€
Umsatzerlöse						
Externe Kunden	108.851	4.360	70.341	–	–14.723	168.829
Interne Transaktionen	840	–	115	–955	–	–
Summe der Umsatzerlöse	109.691	4.360	70.456	–955	–14.723	168.829
EBITDA	6.164	177	9.000	–15	–4.719	10.607
Planmäßige Abschreibungen	–13.661	–65	–4.683	–	–649	–19.058
Außerplanmäßige Abschreibungen	–	–	–	–	–4.700	–4.700
Zuschreibungen	–	–	–	–	6.708	6.708
Finanzerträge	2.500	0	47	–303	1.850	4.094
Finanzaufwendungen	–1.845	0	–658	303	–4.876	–7.076
Neutrales Ergebnis	–4.780	1.333	4.100	15	–668	0
Ergebnis vor Steuern	–11.622	1.445	7.805	0	–7.054	–9.426
Vermögen	165.355	922	60.274	49.010	–	275.560

Der Differenzbetrag (T€ 14.723) bei den Umsatzerlösen ist auf einen unterschiedlichen Ausweis der Jahresrückvergütungen und variablen Vergütungen einerseits und der Delkredereprovisionen andererseits in der internen Ergebnisrechnung zurückzuführen.

Der Überleitungsbetrag beim EBITDA zwischen Segmentberichterstattung und dem Konzern-EBITDA (T€ 4.719) ermittelt sich aus folgenden Positionen: IFRS-Minderaufwand gegenüber Segmentbericht beim Marketing (T€ 451), im Bereich Lizenzen (T€ 2.187), im sonstigen betrieblichen Aufwand (T€ 1.282) und im Bereich der Fertigerzeugnisse und Waren aus der unterschiedlichen Bewertung nach HGB und IFRS (T€ 40), IFRS-Mehraufwand im Personalbereich (T€ 8.679).

Der Differenzbetrag bei den Abschreibungen in Höhe von T€ 649 ergibt sich aus den unterschiedlichen Nutzungsdauern und Restbuchwerten nach HGB und IFRS. Die Differenzen bei den außerplanmäßigen Abschreibungen bzw. Zuschreibungen ergeben sich aus Effekten, die sich nur in der Rechnungslegung nach IFRS niederschlagen.

Die Überleitungsbeträge bei den Finanzerträgen in Höhe von T€ 1.850 und den Finanzaufwendungen in Höhe von T€ 4.876 ergeben sich im Wesentlichen aus der Konsolidierung der Spezialfonds nach IFRS mit einem IFRS-Mehrertrag in Höhe von T€ 943 und einem IFRS-Mehraufwand bei den Zinsaufwendungen für Rückstellungen und Finanzierungsleasing in Höhe von T€ 4.238.

Beim neutralen Ergebnis wirkt im Wesentlichen der Mehraufwand im Segmentbericht nach HGB in Höhe von T€ 6.748 für die Abschreibung auf Beteiligungen bzw. als Mehrertrag wirkt der Ertrag aus der Ausgliederung einer Tochtergesellschaft in Höhe von T€ 7.411.

Segmentangaben für 2008	Brunnen- betrieb T€	Hotel- und Kurbetriebe T€	Saftbetrieb T€	Konsolidierung/ nicht zuordenbar T€	Überleitung T€	IFRS-Konzern T€
Umsatzerlöse						
Externe Kunden	120.909	4.583	80.316	–	–12.987	192.821
Interne Transaktionen	41	–	69	–110	–	–
Summe der Umsatzerlöse	120.950	4.583	80.385	–110	–12.987	192.821
EBITDA	4.980	94	5.108	–42	–4.142	5.998
Planmäßige Abschreibungen	–13.753	–104	–3.226	–	–5.054	–22.137
Außerplanmäßige Abschreibungen	–2.283	–124	–	–	–1.457	–3.864
Finanzerträge	1.536	0	33	–348	7.527	8.747
Finanzaufwendungen	–2.744	0	–1.156	348	–9.943	–13.495
Neutrales Ergebnis	–9.759	–1.333	2.772	42	8.278	0
Ergebnis vor Steuern	–22.023	–1.467	3.531	0	–4.791	–24.750
Vermögen	166.563	1.057	55.393	76.819	–	299.832

Der Differenzbetrag (T€ 12.987) bei den Umsatzerlösen ist auf einen unterschiedlichen Ausweis der variablen Vergütungen und der Delkredereprovisionen zurückzuführen.

Der Überleitungsbetrag beim EBITDA zwischen Segmentberichterstattung und dem Konzern-EBITDA (T€ 4.142) ermittelt sich aus folgenden Positionen:

IFRS-Minderaufwand gegenüber Segmentbericht im Bereich Lizenzen (T€ 2.187), IFRS-Mehraufwand im Bereich Marketing (T€ 183), im Personalbereich (T€ 2.462), im sonstigen betrieblichen Aufwand (T€ 3.169) und im Bereich der Fertigerzeugnisse und Waren aus der unterschiedlichen Bewertung nach HGB und IFRS (T€ 515).

Die Differenzbeträge bei den Abschreibungen in Höhe von T€ 5.054 und T€ 1.457 ergeben sich aus den unterschiedlichen Nutzungsdauern und Restbuchwerten nach HGB und IFRS.

Die Überleitungsbeträge bei den Finanzerträgen in Höhe von T€ 7.527 und den Finanzaufwendungen in Höhe von T€ 9.943 ergeben sich im Wesentlichen aus der Konsolidierung der Spezialfonds nach IFRS mit einem IFRS-Mehrertrag in Höhe von T€ 1.154 und einem IFRS-Mehraufwand bei den Zinsaufwendungen für Rückstellungen und Finanzierungsleasing in Höhe von T€ 3.729.

Beim neutralen Ergebnis wirkt im Wesentlichen der Mehraufwand im Segmentbericht nach HGB in Höhe von T€ 8.286 für die Bildung von Restrukturierungsrückstellungen.

27. Angaben nach § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Die Karlsberg Brauerei KG Weber, Homburg (Saarpfalz), teilte uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit Schreiben vom 28. Dezember 2001 mit, dass deren Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 28. Dezember 2001 die Schwelle von 5 % überschritten hat und nunmehr 43,191 % beträgt.

Die Karlsberg Brauerei KG Weber hat uns mit Schreiben vom 7. März 2002 mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Karlsberg Holding GmbH an unserer Gesellschaft am 5. März 2002 die Schwelle von 5 % überschritten hat und nunmehr 43,191 % beträgt. Diese Stimmrechtsanteile sind auch deren Muttergesellschaft, der Karlsberg Brauerei KG Weber, Homburg, gemäß § 22 Abs. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Die Karlsberg Holding GmbH hat uns mit Schreiben vom 2. Juli 2002 mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Brasserie Karlsberg Holding S.A., Saverne (Frankreich), (100%iges Tochterunternehmen der Karlsberg Holding GmbH, welche ihrerseits ein 100%iges Tochterunternehmen der Karlsberg Brauerei KG Weber ist) an unserer Gesellschaft am 1. Juli

2002 die Schwelle von 5 % überschritten hat und nunmehr 43,32 % beträgt. Diese Stimmrechtsanteile sind auch deren Muttergesellschaft, der Karlsberg Holding GmbH, Homburg, und wiederum deren Muttergesellschaft, der Karlsberg Brauerei KG Weber, Homburg, gemäß § 22 Abs. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Die Versorgungshilfe für die Betriebsangehörigen der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG e.V., Bad Überkingen, hat uns am 5. April 2002 gemäß § 41 Abs. 2 WpHG mitgeteilt, dass ihr am 1. April 2002 10,49 % der Stimmrechte an der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG zustehen.

Der Wohlfahrtsverein der Angehörigen des Württ.-Hohenz. Gaststättengewerbes e.V.¹, Stuttgart, hat uns gemäß § 41 Abs. 2 WpHG mitgeteilt, dass ihm am 1. April 2002 18,65 % der Stimmrechte an unserer Gesellschaft zustehen.

Die Blau-Rot GmbH Donath, Berlin, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 17. Dezember 2007 die Schwelle von 3 % überschritten hat und zu diesem Tage 3,004 % (das sind 189.690 Stimmrechte) beträgt.

Herr Klaus Donath, Deutschland, hat uns am 14. Januar 2008 nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 17. Dezember 2007 die Schwelle von 3 % überschritten hat und zu diesem Tag 3,004 % (189.690 Stimmrechte) beträgt. Die vorgenannten Stimmrechte werden Herrn Klaus Donath vollständig nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet. Die zugerechneten Stimmrechte werden von dem von Herrn Klaus Donath kontrollierten Unternehmen, der Blau-Rot GmbH Donath, Berlin, Deutschland, dessen Stimmrechtsanteil an der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG 3 % oder mehr beträgt, gehalten.

Die Brasserie Karlsberg Holding S.A., Saverne Cedex, Frankreich, hat uns am 22. Januar 2010 gemäß § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Brasserie Karlsberg Holding S.A. an der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG, Bad Überkingen, am 28. August 2009 die Schwellen von 30 %, 25 %, 20 %, 15 %, 10 % und 5 %

der Stimmrechte unterschritten hat und zu diesem Tag 4,2 % der Stimmrechte (265.034 Stimmrechte) betragen hat.

Die Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG, Bad Überkingen, Deutschland (ISIN: DE0006614001, DE0006614035; WKN: 661400, 661403) teilt gemäß § 26 Abs. 1 Satz 2 WpHG mit, dass ihr Anteil eigener Aktien am 26. Januar 2010 die Schwellen von 3 % und 5 % der Stimmrechte überschritten und zu diesem Tag 6,60 % der Stimmrechte (416.950 Stimmrechte) betragen hat.

Die Blau-Rot GmbH Donath, Berlin, Deutschland, hat uns am 4. Februar 2010 gemäß § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG am 28. Januar 2010 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte unterschritten hat und zu diesem Tag 2,987 % der Stimmrechte (188.611 Stimmrechte) betragen hat.

Herr Klaus Donath, Deutschland, hat uns am 4. Februar 2010 gemäß § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG am 28. Januar 2010 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte unterschritten hat und zu diesem Tag 2,987 % der Stimmrechte (188.611 Stimmrechte) betragen hat. Die vorgenannten Stimmrechte werden Herrn Klaus Donath vollständig nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet.

28. Durchschnittliche Beschäftigtenzahl

Im Konzern waren im Jahr 2009 durchschnittlich 832 Personen (Vj. 939) beschäftigt.

Dabei ergibt sich folgende Aufgliederung nach Personengruppen:

Anzahl Mitarbeiter	2009	2008
Gewerbliche Arbeitnehmer	458	505
Angestellte	334	394
Auszubildende	40	40
	832	939

¹ Umbenannt in: Förderverein der Angehörigen des Württ.-Hohenz. Gaststättengewerbes e.V.

29. Angaben über Beziehungen zu nahe-stehenden Unternehmen

Die Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG, Bad Überkingen, wird im HGB-Konzernabschluss der Karlsberg Brauerei KG Weber, Homburg, vollkonsolidiert. Herr Dr. Richard Weber, geschäftsführender Gesellschafter der Karlsberg Brauerei KG Weber, Homburg (Saarpfalz), ist Vorsitzender des Aufsichtsrats. Die Karlsberg Brauerei KG Weber ist mittelbar mit 47,52 % am gezeichneten Stammaktienkapital der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG beteiligt. Zwischen Unternehmen des Karlsberg-Verbundes und dem Konzern Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG bestanden im Geschäftsjahr Liefer- und Leistungsbeziehungen. Diese wurden zu marktüblichen Konditionen, wie unter fremden Dritten üblich, abgerechnet. Die Unternehmen des Konzerns der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG haben Netto-Umsatzerlöse aus Lieferungen von Waren in Höhe von T€ 2.574 (Vj. T€ 3.216) erzielt. Weiterhin wurden Pacht-erträge in Höhe von T€ 67 (Vj. T€ 206), Erträge aus Dienstleistungen in Höhe von T€ 130 (Vj. T€ 330), Zinserträge von T€ 95 (Vj. T€ 29) sowie sonstige Erträge von T€ 5 (Vj. T€ 38) erzielt. Die Unternehmen des Karlsberg-Verbundes haben Lieferungen und Leistungen in Höhe von T€ 199 (Vj. T€ 568) erbracht. Des Weiteren fielen Zinsaufwendungen in Höhe von T€ 122 (Vj. T€ 245) an. Zum 31. 12. 2009 bestanden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von T€ 240 (Vj. T€ 607) und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von T€ 199 (Vj. T€ 100) gegenüber dem Karlsberg-Verbund. Eine als Sicherheit gegebene verzinsliche Darlehensschuld gegenüber dem Karlsberg-Verbund in Höhe von T€ 4.012 (Vj. T€ 3.890) wurde im Berichtsjahr vereinbarungsgemäß vollständig getilgt.

Mit Unternehmenskaufvertrag vom 13. Dezember 2007 hat die Mineralbrunnen Überkingen-Teinach Beteiligungs GmbH sämtliche Geschäftsanteile an der Tucano Holding GmbH erworben. Zur Abwicklung noch offener Punkte aus diesem Vertrag wurde mit dem Karlsberg-Verbund am 16. 12. 2009 eine Vereinbarung zur Verrechnung gegenseitiger Ansprüche abgeschlossen. Der von Karlsberg zu leistende Gesamtbe-trag von T€ 652 wurde im Berichtsjahr beglichen.

Aus dem Unternehmenskaufvertrag ist unter den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten noch ein Betrag von T€ 948 aus einer Kaufpreisanpassungsklausel ausgewiesen.

Die Tucano Holding GmbH hat im Dezember 2009 vom Karlsberg-Verbund einen Minderheitengeschäftsanteil von 10,1 % an der Merziger Fruchtgetränke GmbH zum Kaufpreis von T€ 820 erworben.

Im Januar 2009 wurde ein Darlehensvertrag zwischen der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG als Darlehensgeberin und der Karlsberg Grundstücksgesellschaft mbH, Homburg, als Darlehensnehmerin über ein durch Grundschuld besichertes, kurzfristiges Darlehen zu marktüblichen Konditionen über T€ 3.600 abgeschlossen und ausbezahlt. Das Darlehen wurde vereinbarungsgemäß im Berichtsjahr vollständig getilgt.

Herr Michael Hollmann ist Mitglied des Aufsichtsrates. Aufgrund von zwei Beraterverträgen mit einem Unternehmen, dessen Geschäftsführer Herr Michael Hollmann ist, wurden im Berichtsjahr für Leistungen T€ 156 (Vj. T€ 148) abgerechnet.

Zu den Organbezügen von Vorstand und Aufsichtsrat siehe Anhangsangabe 30.

30. Vorstand und Aufsichtsrat

Vorstand

Heinz Breuer, Holzkirchen
Stellvertretender
Aufsichtsratsvorsitzender der Genossenschaft Deutscher Brunnen eG, Bonn
Vorstand des Age Arbeitgeberverbandes d. Ernährungs-industrie BW, Stuttgart
Vorstand des Landesverbandes der Baden-Württembergischen Industrie e.V., Ostfildern¹

Maik Schumacher, Hamburg

Jorge-Matias Grabmaier, Jade
(vom 15. 01. 2008 bis 31. 01. 2009)

¹ Mitgliedschaft in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien im Sinne von § 125 Abs. 1 Satz 5 AktG.

Aufsichtsrat

Vertreter der Aktionäre:

Dr. Richard Weber, Dipl.-Kfm., Homburg (Saarpfalz)
– Vorsitzender –

Vorsitzender der Unternehmensleitung des Karlsberg-
Verbundes

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Bank1
Saar eG, Saarbrücken¹

Ernst Fischer, Hotelier, Tübingen

– stellvertretender Vorsitzender –

Vorsitzender des Aufsichtsrats der Gesellschaft zur Förderung
des Gastgewerbes in Baden-Württemberg mbH, Stuttgart

Stellvertretender Vorsitzender des Beirats Deutsche Zentrale
für Tourismus, Frankfurt

Vorsitzender des Aufsichtsrats H.G.K. Hotel und Gastronomie
Kauf eG, Hannover

Stellvertretender Vorsitzender des Präsidiums Bundesverband
der Deutschen Tourismuswirtschaft e.V. (BTW), Berlin

Vorsitzender des Aufsichtsrats der EZB Einzugszentrale
Gesellschaft für Finanzservice und Geschäftsbesorgung mbH,
Köln¹

Michael Hollmann, Rechtsanwalt, Korschenbroich,

Aufsichtsratsvorsitzender der Kunert AG, Immenstadt¹

Heinz Otto Seibert, Betriebswirt, Neunkirchen,

Mitglied der Unternehmensleitung des Karlsberg-Verbundes

Vertreter der Arbeitnehmer:

Adalbert Bischoff, Bilanzbuchhalter/Industriekaufmann,
Bad Überkingen

Gerd Kern, Energieanlagenelektroniker, Kuchen

Organbezüge	2009 T€	2008 T€
Heinz Breuer		
Vorstandsbezüge Fixgehalt	260	260
Variable Vergütung	128	128
Sachbezüge	7	9
Dienstzeitaufwand	31	30
Maik Schumacher		
Vorstandsbezüge Fixgehalt	260	260
Variable Vergütung	70	70
Sachbezüge	19	21
Dienstzeitaufwand	0	0
Jorge-Matias Grabmaier		
Vorstandsbezüge Fixgehalt	17	192
Variable Vergütung	0	40
Sachbezüge	2	19
Dienstzeitaufwand	0	0
Zahlung zum Ausscheiden	388	0
Aufsichtsratsvergütung	116	116
Bezüge ehemaliger Vorstandsmit- glieder und deren Hinterbliebene	684	673
Gebildete Rückstellungen für Pensionen früherer Vorstandsmit- glieder und deren Hinterbliebene	6.931	7.180

31. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Mitte Dezember 2009 wurde ein Rückkaufprogramm für bis zu 7,78% eigene Aktien initiiert. Das Angebot bezog sich auf insgesamt 491.539 Stammaktien und 189.170 Vorzugsaktien. Der Aktienrückkauf endete am 15.01.2010. Es wurden 277.019 Stammaktien und 162.492 Vorzugsaktien angedient. Die Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG hat sämtliche ihr bis zum Ablauf der Annahmefrist angedienten Aktien erworben. Damit hält die Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG nunmehr insgesamt 416.950 Stammaktien (entspricht 6,60 % des Grundkapitals, das auf Stammaktien entfällt) und 216.362 Vorzugsaktien (entspricht 8,90 % des Grundkapitals, das auf Vorzugsaktien entfällt).

¹ Mitgliedschaft in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien im Sinne von § 125 Abs. 1 Satz 5 AktG.

Des Weiteren wurde in der Aufsichtsratssitzung vom 23.02.2010 beschlossen, ein weiteres Aktienrückkaufprogramm zu initiieren. Der Rückkauf erfolgt vom 09.03.2010 bis 09.12.2010 über die Börse und ermöglicht den Erwerb von bis zu 214.520 Stammaktien und 26.678 Vorzugsaktien. Der Erwerb wird durch ein beauftragtes Kreditinstitut durchgeführt. Das Kreditinstitut ist verpflichtet, die Handelsbedingungen des Art. 5 der Verordnung (EG) Nr. 2273/2003 der Kommission vom 22. Dezember 2003 einzuhalten

32. Vorgeschlagene und gezahlte Dividenden

Der Vorschlag über die Verwendung des Bilanzgewinns sieht wie folgt aus:

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2009 in Höhe von wie folgt zu verwenden:	€ 534.688,00
Zahlung einer Dividende von € 0,11 für jede der 2.430.400 dividendenberechtigten Vorzugsaktien für das Geschäftsjahr 2009	€ 267.344,00
Nachzahlung einer Dividende von € 0,11 für jede der 2.430.400 dividendenberechtigten Vorzugsaktien für das Geschäftsjahr 2008	€ 267.344,00

Falls die Gesellschaft zum Zeitpunkt der Hauptversammlung eigene Vorzugsaktien hält, so sind diese nicht dividendenberechtigt. Der Hauptversammlung wird für diesen Fall ein entsprechend modifizierter Beschlussvorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns unterbreitet, der neben der Ausschüttung einer Dividende von € 0,11 pro dividendenberechtigter Vorzugsaktie jeweils für die Geschäftsjahre 2008 und 2009 den Vortrag des verbleibenden Bilanzgewinns auf neue Rechnung vorsieht.

Während des Geschäftsjahres 2009 wurde keine Dividende beschlossen und ausgeschüttet.

33. Corporate Governance Entsprechenserklärung

Vorstand und Aufsichtsrat haben die gemäß § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung am 11. Dezember 2009 abgegeben und den Aktionären im Internet unter www.mineralbrunnen-ag.de gleichzeitig öffentlich zugänglich gemacht.

34. Angabe gem. § 264 (III) HGB

Die Mineralbrunnen Überkingen-Teinach Beteiligungs GmbH, die Fachingen Heil- und Mineralbrunnen GmbH, Birlenbach, die Aqua Getränke GmbH, Haigerloch, die Tucano Holding GmbH, Merzig, die Lauterecker Fruchtsaft GmbH, Lauterecken, die Merziger Fruchtgetränke GmbH, Merzig, die Schloss Veldenz Fruchtsäfte GmbH, Lauterecken, die Niehoffs Vaihinger Vertriebs GmbH, Merzig, und die Tucano Vertriebs GmbH, Bad Überkingen, haben von den Befreiungen des § 264 Abs. 3 HGB hinsichtlich der Aufstellung des Lageberichts sowie der Offenlegung des Jahresabschlusses Gebrauch gemacht.

35. Honorare für Leistungen des Abschlussprüfers gem. § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB

Das für den Abschlussprüfer des Konzernabschlusses im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar gliedert sich wie folgt:

Abschlussprüfung	366 T€
Sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	47 T€
Steuerberatung	207 T€
Sonstige Leistungen	56 T€

Bad Überkingen, den 26. März 2010

Der Vorstand
Heinz Breuer
Sprecher

Maik Schumacher

Bestätigungsvermerk Konzern

„Wir haben den von der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG, Bad Überkingen, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Stuttgart, 31. März 2010

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Glück
Wirtschaftsprüfer

Ladwig
Wirtschaftsprüfer

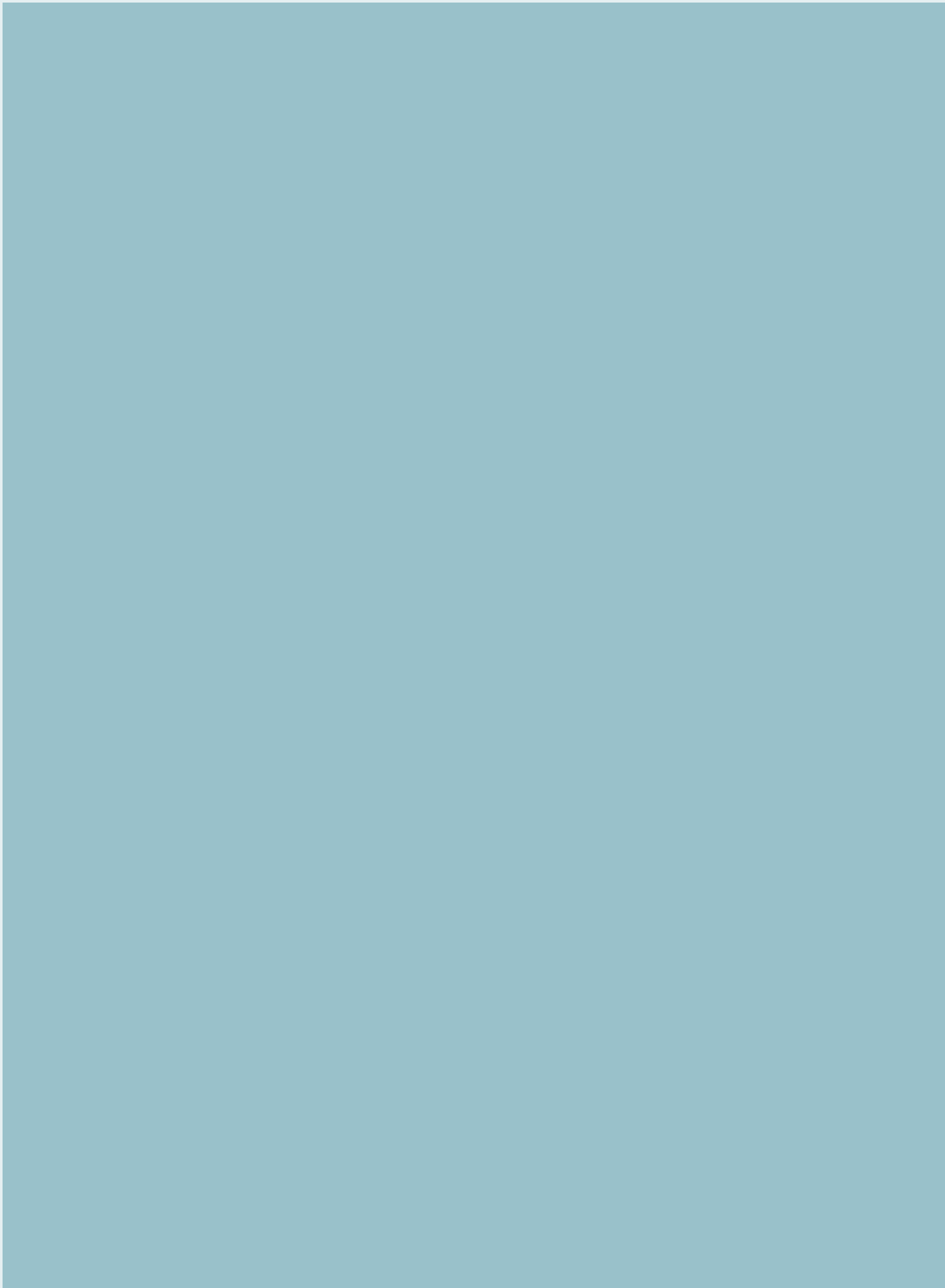
Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Bad Überkingen, 26. März 2010

Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG
Der Vorstand

Heinz Breuer Maik Schumacher
Sprecher



Jahresabschluss 2009

Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG

- 108** Bilanz
- 111** Gewinn- und Verlustrechnung
- 112** Entwicklung des Anlagevermögens
- 114** Anhang
- 123** Bestätigungsvermerk
- 124** Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG, Bad Überkingen

Bilanz zum 31. Dezember 2009

Aktiva			31. 12. 2009	31. 12. 2008
	€	€	€	T€
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Belieferungs- und andere Rechte	532.220,00			6.260
2. Geleistete Anzahlungen	97.266,85			10
		629.486,85		6.270
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und Bauten	43.407.876,88			45.667
2. Quellen und Quellenanlagen	2.616.797,34			2.715
3. Technische Anlagen und Maschinen	21.653.059,00			25.811
4. Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.396.065,50			3.579
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.289.447,39			1.138
		72.363.246,11		78.910
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	7.670.000,00			7.670
2. Beteiligungen	35.825,84			10
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	66.705.619,40			71.581
4. Sonstige Ausleihungen und Genossenschaftsanteile	1.232.281,59			1.285
		75.643.726,83		80.546
			148.636.459,79	
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4.922.006,31			5.562
2. Fertige Erzeugnisse und Waren	3.533.384,87			3.672
		8.455.391,18		9.234
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.974.988,53			6.992
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	40.747.781,14			34.218
3. Sonstige Vermögensgegenstände	13.910.676,89			14.948
		61.633.446,56		56.158
III. Wertpapiere				
Eigene Anteile		2.477.618,70		2.612
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten				
		1.496.471,68		2.262
			74.062.928,12	
C. Rechnungsabgrenzungsposten				
1. Disagio		11.538,00		23
2. Sonstige		472.764,28		107
			484.302,28	130
			223.183.690,19	236.122

Passiva			31. 12. 2009	31. 12. 2008
	€	€	€	T€
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital				
1. Stammaktien	16.165.632,00			16.166
2. Vorzugsaktien	6.221.824,00			6.222
		22.387.456,00		22.388
II. Kapitalrücklage		57.454.013,92		60.227
III. Gewinnrücklagen				
1. Gesetzliche Rücklage	915.710,47			916
2. Rücklage für eigene Anteile	2.477.618,70			2.612
		3.393.329,17		3.528
IV. Bilanzgewinn		534.688,00		0
			83.769.487,09	86.143
B. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen		9.885.195,00		9.846
2. Steuerrückstellungen		580.000,00		323
3. Sonstige Rückstellungen		41.593.533,79		48.418
			52.058.728,79	58.587
C. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		64.891.811,89		68.140
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		5.404.762,65		4.559
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		14.384.154,03		16.623
4. Sonstige Verbindlichkeiten		2.660.395,74		2.070
			87.341.124,31	91.392
D. Rechnungsabgrenzungsposten			14.350,00	0
			223.183.690,19	236.122

Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG, Bad Überkingen

Gewinn- und Verlustrechnung für 2009

	€	2009 €	2008 T€
1. Umsatzerlöse	98.767.507,60		110.339
2. Verminderung (Vj. Erhöhung) des Bestands an fertigen Erzeugnissen	- 158.972,48		67
		98.608.535,12	110.406
3. Sonstige betriebliche Erträge		12.745.850,19	6.719
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	30.889.891,28		36.283
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	7.773.395,72		9.911
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	24.132.646,86		25.962
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	6.123.732,45		6.240
davon für Altersversorgung € 1.733.561,18 (Vj. T€ 1.559)			
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	11.432.453,76		16.154
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	37.491.321,54		44.591
		117.843.441,61	139.141
8. Erträge aus Ergebnisübernahme von verbundenen Unternehmen	3.822.748,85		3.789
9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.546.398,32		691
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.624.025,94		2.009
davon von verbundenen Unternehmen € 952.228,21 (Vj. T€ 1.515)			
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	134.524,35		1.044
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.210.305,77		3.347
davon an verbundene Unternehmen € 365.926,27 (Vj. T€ 603)			
		4.648.342,99	2.098
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		- 1.840.713,31	- 19.918
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		28.491,52	- 451
15. Sonstige Steuern		503.602,28	493
16. Jahresfehlbetrag		- 2.372.807,11	- 19.960
17. Gewinnvortrag		0,00	88
18. Entnahmen aus der Kapitalrücklage		2.772.970,76	18.747
19. Entnahmen aus der Rücklage für eigene Aktien		134.524,35	1.044
20. Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen		0,00	81
21. Bilanzgewinn		534.688,00	0

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2009

	Anschaffungs- und Herstellungskosten			
	01.01.2009	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen
	T€	T€	T€	T€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Belieferungs- und andere Rechte	8.928	51	5.554	10
2. Geleistete Anzahlungen	10	97	0	-10
	8.938	148	5.554	0
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und Bauten	178.940	1.411	11.439	0
2. Quellen und Quellenanlagen	19.888	4	6	8
3. Technische Anlagen und Maschinen	151.776	1.349	5.446	241
4. Betriebs- und Geschäftsausstattung	24.264	1.716	2.831	6
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.760	406	0	-255
	376.628	4.886	19.722	0
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	7.670	0	0	0
2. Beteiligungen	10	26	0	0
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	80.013	0	5.741	0
4. Sonstige Ausleihungen und Genossenschaftsanteile	1.285	30	83	0
	88.978	56	5.824	0
	474.544	5.090	31.100	0

	31. 12. 2009 T€	Abschreibungen des Geschäftsjahres T€	Zuschreibungen des Geschäftsjahres T€	Abschreibungen kumuliert T€	Buchwert	
					31. 12. 2009 T€	31. 12. 2008 T€
	3.435	1.008	0	2.903	532	6.260
	97	0	0	0	97	10
	3.532	1.008	0	2.903	629	6.270
	168.912	2.599	0	125.504	43.408	45.667
	19.894	109	0	17.277	2.617	2.715
	147.920	5.668	36	126.267	21.653	25.812
	23.155	2.048	147	19.759	3.396	3.579
	1.911	0	0	622	1.289	1.137
	361.792	10.424	183	289.429	72.363	78.910
	7.670	0	0	0	7.670	7.670
	36	0	0	0	36	10
	74.272	0	147	7.566	66.706	71.581
	1.232	0	0	0	1.232	1.285
	83.210	0	147	7.566	75.644	80.546
	448.534	11.432	330	299.898	148.636	165.726

Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG, Bad Überkingen

Anhang für 2009

Grundsätzliche Ausführungen

Allgemeine Erläuterungen

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2009 wurde nach den für große Kapitalgesellschaften geltenden Bestimmungen des Handelsgesetzbuches (HGB) sowie den ergänzenden Bestimmungen des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren im Wesentlichen unverändert die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige, lineare Abschreibungen, bewertet. Die Nutzungsdauer für Belieferungs-, Marken- und andere Rechte beträgt zwischen 3 und 9 Jahren.

Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, vermindert um Abschreibungen bzw. zu niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt.

Die Nutzungsdauer bei Gebäuden und Gebäudeteilen liegt zwischen 12 und 50 Jahren, bei Quellenanlagen, technischen Anlagen und Maschinen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung zwischen 3 und 20 Jahren.

Die Abschreibungen werden teils degressiv, teils linear vorgenommen.

Sofern sich höhere Abschreibungsbeträge ergeben, wird von der degressiven zur linearen Abschreibung übergegangen.

Die Erstausrüstung an neu eingeführtem Leergut wird auf eine Laufzeit von drei Jahren verteilt.

Finanzanlagen

Bei den Finanzanlagen werden die Anteilsrechte und Wertpapiere zu Anschaffungskosten bzw. bei voraussichtlich dau-

ernder Wertminderung zu niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt. Mögliche Ausfallrisiken sind ausreichend berücksichtigt.

Die sonstigen Ausleihungen sind zum Nennwert angesetzt.

Vorräte

Die Bewertung der Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe und Waren erfolgt zum gleitenden Durchschnittspreis unter Beachtung des Niederstwertprinzips. Ein Teil der Hilfs- und Betriebsstoffe ist mit einem Festwert bilanziert.

Fertigerzeugnisse wurden unter Beachtung des Niederstwertprinzips zu Herstellungskosten bewertet. Die Herstellungskosten enthalten Einzelkosten sowie die in steuerrechtlichem Umfang erforderlichen Gemeinkosten.

Abgesehen von handelsüblichen Eigentumsvorbehalten sind die Vorräte frei von Rechten Dritter.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert angesetzt. Risiken wurden durch Einzel- und Pauschalwertberichtigungen angemessen berücksichtigt.

Rückstellungen

Die Rückstellungen für Pensionen sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Berücksichtigung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszinsfuß von 6 % ermittelt. Sie decken die Verpflichtungen aus laufenden Pensionen und aus Anwartschaften aus unmittelbaren Zusagen voll ab.

Die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung gebildet. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und der Höhe nach noch nicht feststehenden Verbindlichkeiten. Für Verpflichtungen aus zugesagten Jubiläumszuwendungen sind Beträge in Höhe der nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelten Barwerte der möglichen Gesamtverpflichtungen zurückgestellt.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind zum Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Erläuterungen zur Bilanz

Die Entwicklung der einzelnen Positionen des Anlagevermögens ergibt sich aus dem Anlagenspiegel für die Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG.

(1) Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Die Investitionsschwerpunkte sind aus dem Lagebericht ersichtlich.

(2) Finanzanlagen

– Aufstellung des Anteilsbesitzes –

Die Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG ist unmittelbar (u) und über die Mineralbrunnen Überkingen-Teinach Beteiligungs GmbH mittelbar (m) an folgenden Gesellschaften beteiligt:

Firma und Sitz	Kapital- anteil in %	Eigen- kapital T€	Ergebnis 2009 T€
Tochterunternehmen:			
Mineralbrunnen Überkingen-Teinach Beteiligungs GmbH (Beteiligungs-GmbH), Bad Überkingen (u)	100,0	7.670	3.823 ¹
Fachingen Heil- und Mineralbrunnen GmbH, Birlenbach (m)	100,0	5.113	600 ¹
Aqua Getränke GmbH, Haigerloch (m)	100,0	22	-38 ¹
Aqua Beteiligungs GmbH, Berlin (m)	100,0	23	-2
Niehoff's Vaihinger Vertriebs GmbH, Merzig (m)	100,0	9.465	209 ¹
Tucano Holding GmbH, Merzig (m)	100,0	13.939	7.596 ¹
Merziger Fruchtgetränke GmbH, Merzig (m)	100,0	4.352	363 ¹
Schloss Veldenz Fruchtsäfte GmbH, Lauterecken (m)	100,0	2.556	-118 ¹
Lauterecker Fruchtsaft GmbH, Lauterecken (m)	100,0	1.726	2.435 ¹
Tucano Vertriebs-GmbH, Bad Überkingen (m)	100,0	7.491	7.990 ¹
WFD-Wellness-Fruit-Drink GmbH, Merzig (m) ²	100,0	35	2

¹ Ergebnis vor Ergebnisabführung bzw. Verlustübernahme.

² Abweichendes Wirtschaftsjahr zum 31. März 2009.

Die Kapitalanteile entsprechen den Stimmrechtsanteilen.

Die Fachingen Heil- und Mineralbrunnen GmbH, Birlenbach, hat von den Befreiungen des § 264 Abs. 3 HGB hinsichtlich

der Aufstellung des Lageberichts sowie der Offenlegung des Jahresabschlusses und des Lageberichts Gebrauch gemacht.

Die Niehoff's Vaihinger Vertriebs GmbH, Merzig, hat von den Befreiungen des § 264 Abs. 3 HGB hinsichtlich der Offenlegung des Jahresabschlusses Gebrauch gemacht.

Die Aqua Getränke GmbH, Haigerloch, hat von den Befreiungen des § 264 Abs. 3 HGB hinsichtlich der Offenlegung des Jahresabschlusses Gebrauch gemacht.

Die Mineralbrunnen Überkingen-Teinach Beteiligungs GmbH, Bad Überkingen, hat von den Befreiungen des § 264 Abs. 3 HGB hinsichtlich der Offenlegung des Jahresabschlusses Gebrauch gemacht.

Die Tucano Holding GmbH, Merzig, hat von den Befreiungen des § 264 Abs. 3 HGB hinsichtlich der Offenlegung des Jahresabschlusses Gebrauch gemacht.

Die Lauterecker Fruchtsaft GmbH, Lauterecken, hat von den Befreiungen des § 264 Abs. 3 HGB hinsichtlich der Aufstellung des Lageberichts sowie der Offenlegung des Jahresabschlusses und des Lageberichts Gebrauch gemacht.

Die Merziger Fruchtgetränke GmbH, Merzig, hat von den Befreiungen des § 264 Abs. 3 HGB hinsichtlich der Offenlegung des Jahresabschlusses Gebrauch gemacht.

Die Schloss Veldenz Fruchtsäfte GmbH, Lauterecken, hat von den Befreiungen des § 264 Abs. 3 HGB hinsichtlich der Offenlegung des Jahresabschlusses Gebrauch gemacht.

Die Tucano Vertriebs-GmbH, Bad Überkingen, hat von den Befreiungen des § 264 Abs. 3 HGB hinsichtlich der Aufstellung des Lageberichts sowie der Offenlegung des Jahresabschlusses und des Lageberichts Gebrauch gemacht.

Die Wertpapiere des Anlagevermögens betreffen im Wesentlichen Anteile an Spezialfonds. Der Kurswert der Spezialfonds lag zum Bilanzstichtag bei 66,6 Mio. € (Buchwert 66,7 Mio. €), da aber nicht von einer dauerhaften Wertminderung ausgegangen wird, wurde keine Abschreibung vorgenommen. Die sonstigen Ausleihungen beinhalten überwiegend langfristige Darlehen an Betriebsangehörige und Kunden sowie Genossenschaftsanteile.

(3) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	Restlaufzeit 31. 12. 2009			Restlaufzeit 31. 12. 2008		
	bis 1 Jahr T€	über 1 Jahr T€	Gesamt T€	bis 1 Jahr T€	über 1 Jahr T€	Gesamt T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.975	0	6.975	6.993	0	6.993
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	40.657	90	40.747	34.131	86	34.217
Sonstige Vermögensgegenstände	6.859	7.052	13.911	5.412	9.536	14.948
	54.491	7.142	61.633	46.536	9.622	56.158

Unter den sonstigen Vermögensgegenständen sind u. a. erfasst: Steuererstattungsansprüche, Darlehen an Kunden, Forderungen aus dem Verkauf der Güstrower Schloßquell GmbH, Güstrow, Forderungen aus dem Verkauf des Standorts Bad Imnau und der Aktivwert einer Rückdeckungsversicherung.

(4) Flüssige Mittel

	31. 12. 2009 T€	31. 12. 2008 T€
Kassenbestand	49	42
Guthaben bei Kreditinstituten u. a.	1.447	2.220
	1.496	2.262

(5) Rechnungsabgrenzungsposten

	31. 12. 2009 T€	31. 12. 2008 T€
Disagio	11	23
Sonstiges	473	107
	484	130

(6) Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG ist eingeteilt in:

Inhaberaktien

8.745.100 Stückaktien, und zwar in
6.314.700 Stammaktien und
2.430.400 stimmrechtslose Vorzugsaktien

Der Vorstand wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 13. Juli 2005 ermächtigt, das Grundkapital bis

zum 12. Juli 2010 durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stammaktien und/oder neuer Vorzugsaktien ohne Stimmrecht gegen Bareinlagen einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt € 2.238.750,00 zu erhöhen.

Der Vorstand wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 18. Juli 2007 gemäß § 71 Absatz 1 Ziffer 8 AktG ermächtigt, bis zum 17. Januar 2009 eigene Aktien mit einem rechnerischen Anteil am derzeitigen Grundkapital von bis zu 10 % zu erwerben. Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 11. Juni 2008 wurde die Ermächtigung bis zum 10. Dezember 2009 erneuert. Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 10. Juni 2009 wurde die Ermächtigung bis zum 9. Dezember 2010 erneuert.

Im Zeitraum vom 28. März bis 20. April 2007 hat die Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG ein Aktienrückkaufangebot durchgeführt. Es wurden 139.931 Stammaktien zum Angebotswert von T€ 3.214 und 53.870 Vorzugsaktien zum Angebotswert von T€ 725 erworben. Dies entspricht jeweils 2,22 % des auf die derzeitigen Stammaktien bzw. Vorzugsaktien entfallenden Grundkapitals.

Aufgrund des Beschlusses des Vorstands der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG mit Zustimmung des Aufsichtsrats und Ermächtigung der Hauptversammlung vom 10. Juni 2009 erfolgt an die Aktionäre der Gesellschaft ein öffentliches Rückkaufangebot bis zum 9. Dezember 2010.

Weiterhin wurde nach dem Aufsichtsratsbeschluss vom 23. Februar 2010 ein weiteres Aktienrückkaufprogramm aufgelegt. Im Rahmen dieses Rückkaufprogramms können vom 9. März 2010 bis 9. Dezember 2010 über die Börse weitere eigene Aktien erworben werden.

(7) Kapitalrücklage

	2009 T€	2008 T€
01.01.	60.227	78.974
Entnahme aus der Kapitalrücklage	2.773	18.747
31.12.	57.454	60.227

Aufgrund der Hauptversammlungsbeschlüsse vom 10. Juni 2009 wurde eine Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln durch Umwandlung von Teilen der Kapitalrücklage in Grundkapital gem. §§ 207 ff. AktG ohne Ausgabe von neuen Aktien i. H. v. 25 Mio. € durchgeführt und anschließend wurde eine Herabsetzung des erhöhten Grundkapitals zum Zwecke der Einstellung des freiwerdenden Betrags in die Kapitalrücklage gem. § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB nach den Vorschriften über die ordentliche Kapitalherabsetzung nach §§ 222 ff. AktG i. H. v. 25 Mio. € durchgeführt.

Durch diese Kapitalmaßnahmen ist im Ergebnis ein Teil der gebundenen Kapitalrücklage i. S. d. § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB in eine freie Kapitalrücklage i. S. d. § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB umgewandelt worden. Die Satzung wurde entsprechend der Hauptversammlungsbeschlüsse angepasst.

Die Kapitalrücklage enthält somit das bei Aktienemissionen erzielte Aufgeld sowie die neue frei verwendbare Kapitalrücklage nach § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB.

Im Berichtsjahr wurde ein Betrag in Höhe von T€ 2.773 aus der frei verwendbaren Rücklage zum Ausgleich des Jahresfehlbetrags und einer geplanten Ausschüttung verwendet, im Vorjahr wurde ein Betrag in Höhe von T€ 18.747 gemäß § 150 Abs. 4 Nr. 1 AktG verwendet.

(8) Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2009 T€	31.12.2008 T€
Gesetzliche Rücklage	916	916
Rücklagen für eigene Anteile		
01.01.	2.612	3.656
Entnahme aus Rücklagen für eigene Aktien	-135	-1.044
31.12.	2.477	2.612
Andere Gewinnrücklagen		
01.01.	0	81
Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen	0	-81
31.12.	0	0
	3.393	3.528

(9) Rückstellungen

Die Pensionsrückstellungen umfassen Verpflichtungen aufgrund unmittelbarer Zusagen.

Der Fehlbetrag wegen nicht bilanzierter mittelbarer Versorgungsverpflichtungen i. S. v. Art. 28 Abs. 2 EGHGB beläuft sich auf T€ 17.418 (Vj. T€ 14.857); er betrifft die Versorgungshilfe für Betriebsangehörige der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG e.V., Bad Überkingen.

Die sonstigen Rückstellungen gliedern sich wie folgt:

	31.12.2009 T€	31.12.2008 T€
Leergutverpflichtungen	23.075	25.240
Personalarückstellungen für Jubiläen, Tantiemen, Altersteilzeit u. Ä.	6.349	6.383
Kundenverpflichtungen	3.693	4.261
Restrukturierung	5.043	8.357
Unterlassene Instandhaltung	37	1.727
Übrige	3.397	2.450
	41.594	48.418

(10) Verbindlichkeiten

	Restlaufzeit 31. 12. 2009			Restlaufzeit 31. 12. 2008		
	bis 1 Jahr T€	über 5 Jahre T€	Gesamt T€	bis 1 Jahr T€	über 5 Jahre T€	Gesamt T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	49.584	0	64.892 ¹	47.769	2.600	68.140 ¹
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.405	0	5.405	4.559	0	4.559
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	13.912	0	14.384	16.250	0	16.623
Sonstige Verbindlichkeiten	2.144	175	2.660	1.754	197	2.070
– davon aus Steuern	(1.627)	(0)	(1.627)	(1.452)	(1.452)	(2.004)
– davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(2)	(0)	(2)	(7)	(0)	(7)
	71.045	175	87.341	70.332	2.797	91.392

¹ Im Betrag mit einer Laufzeit über 1 Jahr von 15,3 Mio. € (Vj. 20,4 Mio. €) besteht ein Darlehen in Höhe von 10,4 Mio. € (Vj. 13,0 Mio. €), welches von beiden Vertragspartnern jederzeit kündbar ist.

Der Posten sonstige Verbindlichkeiten betrifft im Wesentlichen Umsatzsteuer sowie Lohn- und Kirchensteuer einschließlich Solidaritätszuschlag.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind in Höhe von 10,0 Mio. € durch Grundpfandrechte sowie durch Sicherungsübereignung in Höhe von 15,6 Mio. € durch eine technische Anlage und in Höhe von 58,5 Mio. € durch zwei Spezialfonds gesichert.

Derivative Finanzinstrumente

Es bestehen im Nominalwert von 15,6 Mio. € Zinsbegrenzungsgeschäfte. Diese dienen der Absicherung eines übereinstimmenden Kreditvertrages. Der negative Marktwert dieser Geschäfte beträgt T€ 494. Er entspricht dem Betrag, der bei vorzeitiger Auflösung dieser Geschäfte anfällt. Da die Bedingungen für eine Bewertungseinheit erfüllt sind, ist die Bildung einer Rückstellung für drohende Verluste nicht erforderlich.

Im Berichtsjahr wurde ein weiteres Zinsbegrenzungsgeschäft im Nominalwert von 4,5 Mio. € abgeschlossen. Es dient zur Absicherung einer entsprechenden Kreditlinie. Der negative Marktwert beläuft sich hier auf T€ 56. Er entspricht dem Betrag, der bei vorzeitiger Auflösung dieses Geschäftes anfällt. Da die Voraussetzungen für eine Bewertungseinheit nicht vollständig erfüllt sind, wurde eine Rückstellung für drohende Verluste gebildet.

Darüber hinaus bestehen Devisentermingeschäfte im Nominalwert von 1,5 Mio. USD. Diese dienen zur Absicherung des Rohstoffeinkaufs bei einer Tochtergesellschaft. Der positive Marktwert beläuft sich hier auf T€ 40. Er entspricht dem Betrag, der bei vorzeitiger Auflösung dieser Geschäfte erzielbar ist.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

	31. 12. 2009 T€	31. 12. 2008 T€
Investitionsaufträge, Miet-, Wartungs- und Leasingverträge sowie Lizenzverpflichtungen	23.655	26.312

Bei dem ausgewiesenen Betrag handelt es sich um den Nominalwert.

Des Weiteren bestand am Bilanzstichtag die unbeschränkte gesamtschuldnerische Haftung der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG als Gesellschafterin der Bluna-Warenzeichen-GbR.

Daneben bestehen Mengenkontrakte, die die Gesellschaft zur Abnahme von Rohstoffen für zukünftige Geschäftsjahre verpflichten.

Gegenüber der Versorgungshilfe für Betriebsangehörige der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG e.V., Bad Überkingen, besteht eine Subsidiärhaftung für Versorgungsverpflichtungen in Höhe von 17.418 Mio. € (Vj. 14.857 Mio. €).

Aufgrund des öffentlichen Kaufangebotes vom 15. Dezember 2009 besteht eine Verpflichtung zum Erwerb eigener Aktien von insgesamt bis zu 491.539 Stammaktien und bis zu 189.170 Vorzugsaktien gegen Zahlung einer Geldleistung in Höhe von € 16,51 je Stammaktie und in Höhe von € 5,83 je Vorzugsaktie. Die Annahmefrist endete am 15. Januar 2010.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(11) Umsatzerlöse

Aufgliederung nach Tätigkeitsbereichen

	2009 T€	2008 T€
Nettoerlöse aus Brunnenbetrieb	94.668	105.957
Erlöse aus Hotel- und Kurbetrieben	4.100	4.382
	98.768	110.339

Die Erzeugnisse werden nahezu ausschließlich im Inland abgesetzt.

(12) Sonstige betriebliche Erträge

	2009 T€	2008 T€
Miet- und Pächterträge	2.404	1.597
Erträge aus Anlageabgängen (einschl. Leergut)	2.267	1.369
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	3.819	1.143
Erträge aus Zuschreibungen auf Wertpapiere des Anlagevermögens	147	0
Übrige betriebliche Erträge	4.109	2.610
	12.746	6.719

(13) Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2009 T€	2008 T€
Instandhaltung Betrieb und Fuhrpark	1.908	2.124
Zuführung zur Rückstellung für unterlassene Instandhaltung (2.-4. Quartal)	0	1.333
Verwaltung, Mieten und Lizenzen	10.287	9.624
Vertrieb/Marketing	21.136	20.761
Zuführung zur Rückstellung für Restrukturierung	1.317	8.357
Übrige betriebliche Aufwendungen	2.843	2.392
	37.491	44.591

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen des Geschäftsjahres sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von T€ 902 enthalten.

(14) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Das Körperschaftsteuerguthaben zum 31. Dezember 2006 wurde im Rahmen des Gesetzes über steuerliche Begleitmaßnahmen zur Einführung der Europäischen Gesellschaft und zur Änderung weiterer steuerrechtlicher Vorschriften (SEStEG) als abgezinste Forderung erstmalig zum 31. Dezember 2006 in Höhe von T€ 5.855 bilanziert. Aufgrund der vorzunehmenden Aufzinsung und der Auszahlung zum 30. September 2009 von T€ 742 betrug das Körperschaftsteuerguthaben zum 31. Dezember 2009 nunmehr T€ 5.045. Die Auszahlung des Körperschaftsteuerguthabens erfolgt ab dem Jahr 2008 in zehn gleichen Jahresraten. Die Abzinsung wurde auf den 31. Dezember 2006 mit einem Zinssatz von 4 % vorgenommen und dieser Zinssatz wird über die Laufzeit beibehalten.

(15) Sonstige Angaben

Corporate Governance Entsprechenserklärung

Vorstand und Aufsichtsrat haben die gemäß § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung am 11. Dezember 2009 abgegeben und den Aktionären im Internet unter www.mineralbrunnen-ag.de gleichzeitig öffentlich zugänglich gemacht.

§ 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Die Karlsberg Brauerei KG Weber, Homburg (Saarpfalz), teilte uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit Schreiben vom 28. Dezember 2001 mit, dass deren Stimmrechtsanteil an unserer

Gesellschaft am 28. Dezember 2001 die Schwelle von 5 % überschritten hat und nunmehr 43,191 % beträgt.

Die Karlsberg Brauerei KG Weber hat uns mit Schreiben vom 7. März 2002 mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Karlsberg Holding GmbH an unserer Gesellschaft am 5. März 2002 die Schwelle von 5 % überschritten hat und nunmehr 43,191 % beträgt. Diese Stimmrechtsanteile sind auch deren Muttergesellschaft, der Karlsberg Brauerei KG Weber, Homburg, gemäß § 22 Abs. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Die Karlsberg Holding GmbH hat uns mit Schreiben vom 2. Juli 2002 mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Brasserie Karlsberg Holding S.A., Saverne (Frankreich), (100%iges Tochterunternehmen der Karlsberg Holding GmbH, welche ihrerseits ein 100%iges Tochterunternehmen der Karlsberg Brauerei KG Weber ist) an unserer Gesellschaft am 1. Juli 2002 die Schwelle von 5 % überschritten hat und nunmehr 43,32 % beträgt. Diese Stimmrechtsanteile sind auch deren Muttergesellschaft, der Karlsberg Holding GmbH, Homburg, und wiederum deren Muttergesellschaft, der Karlsberg Brauerei KG Weber, Homburg, gemäß § 22 Abs. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Die Brasserie Karlsberg Holding S.A., 60 rue de Dettwiller (B.P. 40019), 67700 Saverne Cedex, Frankreich, hat uns am 22. Januar 2010 gemäß § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Brasserie Karlsberg Holding S.A. an der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG, Bahnhofstr. 15, D-73337 Bad Überkingen, am 28. August 2009 die Schwellen von 30 %, 25 %, 20 %, 15 %, 10 % und 5 % der Stimmrechte unterschritten hat und zu diesem Tag 4,2 % der Stimmrechte (265.034 Stimmrechte) betragen hat.

Die Versorgungshilfe für die Betriebsangehörigen der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG e.V., Bad Überkingen, hat uns am 5. April 2002 gemäß § 41 Abs. 2 WpHG mitgeteilt, dass ihr am 1. April 2002 10,49 % der Stimmrechte an der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG zustehen.

Der Wohlfahrtsverein der Angehörigen des Württ.-Hohenz. Gaststättengewerbes e.V.¹, Stuttgart, hat uns gemäß § 41 Abs. 2 WpHG mitgeteilt, dass ihm am 1. April 2002 18,65 % der Stimmrechte an unserer Gesellschaft zustehen.

Die Blau-Rot GmbH Donath, Berlin, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 17. Dezember 2007 die Schwelle von 3 % überschritten hat und zu diesem Tage 3,004 % (das sind 189.690 Stimmrechte) beträgt.

Herr Klaus Donath, Deutschland, hat uns am 14. Januar 2008 nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 17. Dezember 2007 die Schwelle von 3 % überschritten hat und zu diesem Tag 3,004 % (189.690 Stimmrechte) beträgt. Die vorgenannten Stimmrechte werden Herrn Klaus Donath vollständig nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet. Die zugerechneten Stimmrechte werden von dem von Herrn Klaus Donath kontrollierten Unternehmen, der Blau-Rot GmbH Donath, Berlin, Deutschland, dessen Stimmrechtsanteil an der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG 3 % oder mehr beträgt, gehalten.

Die Blau-Rot GmbH Donath, Berlin, Deutschland, hat uns am 4. Februar 2010 gemäß § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG am 28. Januar 2010 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte unterschritten hat und zu diesem Tag 2,987 % der Stimmrechte (188.611 Stimmrechte) betragen hat.

Herr Klaus Donath, Deutschland, hat uns am 4. Februar 2010 gemäß § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG am 28. Januar 2010 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte unterschritten hat und zu diesem Tag 2,987 % der Stimmrechte (188.611 Stimmrechte) betragen hat. Die vorgenannten Stimmrechte werden Herrn Klaus Donath vollständig nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet.

Die Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG, Bad Überkingen, Deutschland, (ISIN: DE0006614001, DE0006614035; WKN: 661400, 661403) teilt gemäß § 26 Abs. 1 Satz 2 WpHG mit, dass ihr Anteil eigener Aktien am 26. Januar 2010 die Schwellen von 3 % und 5 % der Stimmrechte überschritten und zu diesem Tag 6,60 % der Stimmrechte (416.950 Stimmrechte) betragen hat.

¹ Umbenannt in: Förderverein der Angehörigen des Württ.-Hohenz. Gaststättengewerbes e.V.

Mitarbeiterzahl

Bei der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG waren im Jahr 2009 durchschnittlich beschäftigt:

	2009	2008
Gewerbliche Mitarbeiter	353	386
Angestellte	239	258
Auszubildende	38	36
Brunnen-, Hotel- und Kurbetriebe	630	680

Organbezüge

	T€
Vorstandsbezüge	
Fixgehalt inkl. Sachbezüge ¹	566
Variable Vergütung ²	198
Aufsichtsratsvergütung	116
Bezüge ehemaliger Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebenen	684
Rückstellungen für Pensionen früherer Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebenen	5.877

¹ Heinz Breuer (T€ 267), Maik Schumacher (T€ 280), Jorge-Matias Grabmaier (T€ 19).

² Heinz Breuer (T€ 128), Maik Schumacher (T€ 70).

Hinsichtlich Struktur und Höhe der Vorstandsvergütung sowie hinsichtlich der Vergütung des Aufsichtsrats verweisen wir auf den Vergütungsbericht im Lagebericht der Gesellschaft, der mit dem Konzern zusammengefasst ist.

Vorstand

Heinz Breuer, Holzkirchen (Sprecher)
Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der Genossenschaft Deutscher Brunnen eG., Bonn
Vorstand des AGE Arbeitgeberverbandes d. Ernährungsindustrie BW, Stuttgart
Vorstand des Landesverbandes der Baden-Württembergischen Industrie e.V., Ostfildern¹

Maik Schumacher, Hamburg
Jorge-Matias Grabmaier, Jade
(stellvertretend) (bis 31. Januar 2009)

Aufsichtsrat

Vertreter der Aktionäre:

Dr. Richard Weber, Dipl.-Kfm., Homburg (Saarpfalz)

– Vorsitzender –

Vorsitzender der Unternehmensleitung des Karlsberg-Verbundes

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Bank 1 Saar, Saarbrücken eG¹

Ernst Fischer, Hotelier, Tübingen

– stellvertretender Vorsitzender –

Vorsitzender des Aufsichtsrats der Gesellschaft zur Förderung des Gastgewerbes in Baden-Württemberg mbH, Stuttgart¹

Stellvertretender Vorsitzender des Beirats Deutsche Zentrale für Tourismus, Frankfurt¹

Vorsitzender des Aufsichtsrats HGK Hotel- und Gastronomie Kauf eG, Hannover¹

Stellvertretender Vorsitzender des Präsidiums Bundesverband der Deutschen Tourismuswirtschaft e.V. (BTW), Berlin

Vorsitzender des Aufsichtsrats der EZB Einzugszentrale Gesellschaft für Finanzservice und Geschäftsbesorgung mbH, Köln¹

Michael Hollmann, Rechtsanwalt, Korschenbroich

Aufsichtsratsvorsitzender der Kunert AG, Immenstadt¹

Heinz Otto Seibert, Betriebswirt, Neunkirchen

Mitglied der Unternehmensleitung des Karlsberg-Verbundes

Vertreter der Arbeitnehmer:

Adalbert Bischoff, Bilanzbuchhalter/Industriekaufmann, Bad Überkingen

Gerd Kern, Energieanlagenelektroniker, Kuchen

¹ Mitgliedschaft in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien im Sinne von § 125 Abs. 1 Satz 5 AktG

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung einer Dividende von € 0,11 für jede der 2.430.400 dividendenberechtigten Vorzugsaktien für das Geschäftsjahr 2009	€ 267.344,00
Nachträgliche Ausschüttung einer Dividende von € 0,11 für jede der 2.430.400 dividendenberechtigten Vorzugsaktien für das Geschäftsjahr 2008	€ 267.344,00
Bilanzgewinn	€ 534.688,00

Falls die Gesellschaft zum Zeitpunkt der Hauptversammlung eigene Vorzugsaktien hält, so sind diese nicht dividendenberechtigt. Der Hauptversammlung wird für diesen Fall ein entsprechend modifizierter Beschlussvorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns unterbreitet, der neben der Ausschüttung einer Dividende von € 0,11 pro dividendenberechtigter Vorzugsaktie jeweils für die Geschäftsjahre 2008 und 2009 den Vortrag des verbleibenden Bilanzgewinns auf neue Rechnung vorsieht.

Während des Geschäftsjahres 2009 wurde keine Dividende beschlossen und ausgeschüttet.

Honorare des Abschlussprüfers

Auf eine Angabe nach § 285 Nr. 17 HGB wird verzichtet, da das Honorar des Abschlussprüfers in die Angaben im Konzernabschluss der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG einbezogen wird.

Konzernverhältnisse

Der Jahresabschluss der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG, Bad Überkingen, wird in den HGB-Konzernabschluss der Karlsberg Brauerei KG Weber, Homburg, eingetragen im Handelsregister von Saarbrücken (HRA Nr. 1199), einbezogen.

Bad Überkingen, 26. März 2010

Der Vorstand

Bestätigungsvermerk

„Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst ist, der Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG, Bad Überkingen, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst ist, steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Stuttgart, 31. März 2010

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Glück	Ladwig
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Bad Überkingen, 26. März 2010

Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG
Der Vorstand

Heinz Breuer
Sprecher

Maik Schumacher

Finanzkalender

29. April 2010	Bilanzpressekonferenz
Mai 2010	Zwischenmitteilung 1. Quartal 2010
28. Juli 2010	Hauptversammlung
August 2010	Halbjahresfinanzbericht
November 2010	Zwischenmitteilung 3. Quartal 2010

Impressum

Herausgeber

Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG

Postfach 80

73334 Bad Überkingen

Telefon +49 (0)7331 201-0

Telefax +49 (0)7331 201-400

E-Mail: info@mineralbrunnen-ag.de

www.mineralbrunnen-ag.de

Dieser Geschäftsbericht wurde auf umweltfreundlichem, chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.

Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG

Postfach 80

73334 Bad Überkingen

Telefon +49 (0)7331 201-0

Telefax +49 (0)7331 201-400

www.mineralbrunnen-ag.de